MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1910

458 (3.10.1910) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-137864

General-Anzeiger

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 30 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449, Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341, Redaktion . . . . . 377, Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 458. Montag, 3. Oktober 1910. (Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfaßt 12 Seiten.

Das Ergebniß von Cassel.

Die „Nationalliberale Korrespondenz" sieht das Ergebnis des Kasseler Parteitages in folgendem:

Der Kongreß in der alten kurhessischen Residenzstadt wird allen denen, die ihn miterleben konnten, unvergeßlich sein und in der Geschichte der nationalliberalen Partei dauernd einen Ehrenplatz behalten. Die ungewöhnliche Bedeutung dieses politischen Vorganges liegt zu Tage: der nationale Liberalismus ist seiner Natur nach in einer wesentlich anderen Lage, als die übrigen politischen Parteien; er ist nicht örtlich beschränkt wie z. B. der Konservatismus, der seine Heimstätte im Osten hat und über diese Grenzen schlechterdings nicht hinauskann; oder wie das konfessionell gebundene Zentrum, das den protestantischen Norden und Osten des Vaterlandes seinem Einfluß dauernd verschlossen ließ. Die nationalliberale Partei hat die Wurzeln ihrer Kraft in allen Teilen des Reiches. Sie hat im fernen Ostpreußen ihre Sitze so gut wie in Württemberg; in Schlesien so gut wie in Hannover und Schleswig-Holstein. Und so ist denn auch sie allein die Vertreterin aller auf deutschem Boden lebendigen Interessen; nur in ihr kommt zum Ausdruck und ruft nach Entfaltung und geltender Kraft, was alle deutschen Stämme fühlen. Ist das unbedingt als ein Vorzug zu werten, den sie eben vor anderen Parteien voraus hat, so ist es doch auch die Quelle mancher Schwierigkeit, welche man rechts wie links nicht kennt. Der Nationalliberalismus hat gleichzeitig mit so verschiedenartigen Verhältnissen zu rechnen, wie sie z. B. in Baden, im Rheinland und in Schleswig-Holstein vorliegen. Daher ist es nur natürlich, daß er, wenn er seine Vertrauensleute aus allen Teilen des Reiches zu gemeinsamer Tagung zusammenruft, den heterogensten Stimmungen und Desiderien sich gegenübersieht. Daher ist auch natürlich, daß seine Gegner nicht müde werden, aus dieser Lage der Dinge mit rührender Unverdrossenheit die Hoffnung auf Spaltung und Sprengung der Partei zu schöpfen. Aber der Tag von Kassel hat ihnen aufs neue und schlagender denn je bewiesen, daß ihre Rechnung ein Loch hat. Sie sehen immer nur und überwerten das Verschiedenartige, sie sehen aber nicht und unterschätzen das einigende Moment, das seine zwingende Kraft in der alten Chattenstadt wieder dartat: das gemeinsame nationale und freiheitliche Ideal, vor dessen gewaltiger Größe alles Trennende als winzig und nichtig verschwand.

Aber darin erschöpft sich die Bedeutung von Kassel nicht. Denn diese Tagung hat die einzigartige Erscheinung gezeitigt, daß sich die Vertreter von fünfviertel Millionen Wählern trotz ihrer verschiedenartigen Voraussetzungen, trotz der mancherlei Beschwerden und Klagen, mit deren Erledigung man sie daheim beauftragt hatte, unter Verzicht auf alle Einzelwünsche einmütig um einen Mann scharten und ihm ihr Vertrauen mit einer solchen Rückhaltlosigkeit aussprachen, daß sie darauf verzichteten, ihm in der Form einer Resolution oder eines besonderen Programms den Weg vorzuschreiben, den er zu gehen habe. Ein Vertrauensvotum von dieser Uneingeschränktheit ist auf den Tagungen unserer politischen Parteien bisher nicht dagewesen, weshalb man rechts wie link, ebenso aber auch „oben" gut täte, den sachbedeutsamen Vorgang als einen Faktor von besonderem Gewicht in alle weiteren Berechnungen einzustellen.

Indessen: wenn man in Kassel davon absah, die Marschroute der Partei und ihres Führers Bassermann irgendwie zu umschreiben, so ist es geschehen, weil der Weg in voller Klarheit vor uns liegt. Es ist die große Linie, die von Bismarck über Bennigsen zu Bülow hinüberleitet, um in die politische Gedankenwelt Bassermanns einzumünden. Die weitere Bahn des nationalliberalen Liberalismus ist damit festgelegt. Die Partei bleibt, so faßte man das Ergebnis der großen Ansprache zusammen, selbständig; sie bleibt einig und sich selbst treu. Das ist das Zeichen, in dem wir siegen werden, was immer uns die nächste und eine fernere Zukunft bringen mögen.

*

Preßäußerungen zum Kasseler Parteitage liegen zur Stunde erst in geringer Zahl vor. Die „Frankf. Ztg." ist natürlich unzufrieden, daß der Parteitag nicht eine Sammlung der Linken gegen die Parteien der Rechten sich zu eigen gemacht hat, daß Bassermann das Programm von Bassermann bis Bebel ein Phantasiegebilde genannt hat, erklärt, wir wissen nicht, mit welcher Legitimation, der Linksliberalismus würde nicht für eine Rückkehr zum Bülowblock zu haben sein, und kommt dann zu folgendem Programm: „Die einzige Sammlungspolitik, die in der jetzigen Zeit innere Berechtigung hat und der politischen Situation entspricht, ist die Sammlung von links gegen rechts! Dafür herrscht auch in der Wählerschaft volles Verständnis." Welchen praktischen Wert diese Sammlungspolitik hat, erhellt am besten daraus, daß die „Frankf. Ztg." selbst vor noch nicht vielen Wochen ihre Möglichkeit einer fernen, sehr fernen Zukunft zugewiesen hat. Wir wollen uns bei den Ausstellungen dieses demokratischen Blattes, das die nörgelnde Kritik an der nationalliberalen Partei zum Grundsatz gemacht hat, nicht länger aufhalten. Recht sympathisch und zustimmend äußert sich die „Tägl. Rundschau":

Kampf gegen die Sozialdemokratie als die sittliche Verderberin der Arbeiterschaft und unversöhnliche Feindin des Staates ist daher auch die Lehre der Moabiter Straßenkämpfe. Diese Forderung hat zu unserer Genugtuung der Nationalliberale Vertretertag in Kassel erfüllt, der mit erfreulicher Entschiedenheit jedes Bündnis mit der Sozialdemokratie von sich wies und in geschlossener Einheit die Mobilmachung auf der ganzen Linie gegen den inneren Feind vornahm. Erfreulich war aber auch, daß die Erkenntnis der großen von der Sozialdemokratie drohenden Gefahr doch die Partei nicht blind machte gegen die andern Schäden und Schädlinge im Deutschen Reiche und daß sie deshalb gegenüber dem Ruf nach Sammlung, der in Wirklichkeit nur ein Ruf nach Anschluß an die konservativ-klerikale Gemeinschaft war, die Selbständigkeit ihrer Partei betonte. Eine solche Sammlung bringt, wie wir immer betont haben, keine Gesundung und noch weniger eine Abwehr der Sozialdemokratie, die unter konservativ-klerikalem Regiment geradezu in Treibhauskultur aufschießen müßte. Sie setzt die besten nationalen Kreise außer Gefecht, hetzt der nationalliberalen Partei die Schwindsucht an den Hals und ließe überdies die nationalliberale Partei mit den Konservativen allein auf weiter Flur; denn das Zentrum versagte bei der ersten Probe.

Der „Hannov. Cour." schildert Eindruck und Wirkung der Bassermannschen Rede also:

Was, um mitzuwirken an einem neuen Aufstieg, die Aufgabe der nationalliberalen Partei ist, das hat Bassermann mit schwungvollem und nachdrücklichem Wort ausgeführt. Der Glaube an das liberale Ideal, Vertrauen in unser Volk, daß es den Weg zurückfinden wird zu dem liberalen Idealismus, Duldung in den eigenen Reihen, wo es sich nicht um Grundsätzliches, sondern um Taktisches handelt, dann aber festes Zusammenstehen im Kampfe. Der jubelnde Beifall, mit dem Bassermanns Ausführungen aufgenommen wurden, lassen die Hoffnung berechtigt erscheinen, daß die nutzlosen, wenn nicht schädlichen Auseinandersetzungen innerhalb der Partei über Doktorfragen und jedenfalls zurzeit nicht dringende Themata einem einmütigen Zusammenwirken im Sinne der Aufgaben Platz machen, deren Durchführung heute dringender ist denn je.

Die „Magdeb. Ztg." stellt fest, daß der erste und wichtigste Tag in voller Einmütigkeit verlaufen sei, und weist das Hauptverdienst dann Bassermann zu:

Der Delegiertentag der nationalliberalen Partei stand unter dem überragenden Eindruck der Rede Bassermanns. Dieser spricht auf Parteitagen meistens vortrefflich, diesmal hat er einfach hinreißend gesprochen. Der große Saal des Stadtparks, in dem das wesentlichste Stück dieses Delegiertentags, seine Arbeiten und auch ein Teil seiner Geselligkeiten sich abspielen, war schon lange vor 10 Uhr bis auf das letzte Plätzchen besetzt; droben auf den mit schwarz-weiß-roten Flaggen drapierten Galerien aber drängte sich eine andächtige Zuhörerschar, zu der auch die Frauenwelt ein starkes Kontingent gestellt hatte. Die Spannung war groß und hier und da mag wohl auch in Erwartung der kommenden Auseinandersetzungen etwas wie Erregung vorhanden gewesen sein. Aber als der überaus geschickte Präsident der Versammlung — Geheimrat Krause — der Tagung das Geleitwort von der Duldung und Disziplin auf den Weg gegeben hatte, war die Stimmung schon befestigt — die Stimmung der Einmütigkeit, des Verständnisses, des gegenseitigen Sichtragens, die denn auch den ganzen Tag über nicht mehr gestört wurde. Das Hauptverdienst daran hatte natürlich Bassermann. Seine Rede war eine schlechthin staatsmännische Leistung. Mit kluger Diplomatie umschiffte er alle Klippen, an denen sein Schifflein irgendwie hätte scheitern können; nahm den Gegnern ihre Einwände von den Lippen, um sie dann langsam zu zerpflücken.

Die „National-Zeitung" überschreibt ihren Artikel Bassermanns Triumph, um mit folgenden Worten zu schließen:

Der Sturm der Begeisterung, den Bassermanns Rede entfesselte, bewies, daß der Tag zu Kassel, von dem man Uneinigkeit und Hader erwartet hatte, in vollster Eintracht verlaufen ist und den Zusammenhalt aufs neue befestigt hat. Mit großer Einstimmigkeit hat der Delegiertentag durch Zuruf dem Führer der Partei ein Vertrauensvotum erteilt und seine Zustimmung zu der von ihm befolgten Politik erklärt.

*

Das Festbankett.

(Schluß).

Den nächsten Trinkspruch brachte

Stadtschulrat Dr. Sickinger-Mannheim

aus. Er führte aus: Aus dem Munde des Vorredners sind soeben wehmütige Abschiedsgrüße an die Kasseler Tagung erklungen. Wenn wir alle hoch erfreut sind von dem Eindruck

Feuilleton.

Italienische Jagden.

Von Karl Schilling.

Keiner der italienischen Volksstämme huldigt eifriger der Jagd als die Bewohner Liguriens. Da nun aber ein Land, in dem die Kultur bis zu den Berggipfeln emporklimmt, dem Wild den Aufenthalt vereitelt, die Jagdleidenschaft jedoch mit diesem in Italien nicht verschwunden ist, muß der Ligurer schon fürlieb nehmen mit dem, was sich in seinem Gebiet blicken läßt. Und das genügt ihm. Ziehen doch zur Zeit der Vogelwanderungen Tausende und Abertausende kleiner Vögelchen durch sein Land, die ihm dann eine willkommene Jagdbeute sind: das Rotkehlchen ist für ihn Rotwild und die Schwarzdrossel vertritt bei ihm den Schwarzkittel. Mit welchem Eifer diesen „jagdbaren Tieren" nachgestellt wird, beweist die durchaus vogelarme Umgebung Genuas, so daß die Genueser Jäger stundenlange Eisenbahnenfahrten unternehmen müssen, ehe sie ins Revier kommen, als solches gilt allgemein die Provinz Porto Maurizio.

In jenem Teile der ligurischen Küste sind nicht weniger als 336 Vogelspezies festgestellt worden, teils heimische Arten, teils Durchzügler. Unter natürlichen Verhältnissen mußte es also in diesem Küstenstriche geradezu wimmeln von kleinen Vögeln und doch sind sie nur spärlich zu finden — zum größten Schaden und Verdruß der Olivenbauern. Denn sobald sich ein Vögelchen auf dem Zweige eines Oelbaumes niedergelassen und seine vernichtende Tätigkeit gegen die Schmarotzer und Parasiten begonnen, da naht schon ein Nimrod und sendet dem kleinen Wohltäter der Kultur seinen bleiernen Gruß, nicht selten durch den Schrotschuß noch so und soviel Früchte zerstörend.

Selbst die gefiederten Gäste der Villengärten San Remos wurden bis vor etlichen Jahren von den Promenaden aus beschossen, bis die Behörde ein energisches Veto einlegte zum Schutze der Vögel wie der dort weilenden Fremden.

Da unsere Sänger im Lande Italia als „Wild" angesprochen werden, genießen sie wie dieses auch einen gesetzlichen Schutz und zwar in der Provinz Porto Maurizio vom 1. Februar bis zum 31. August. Doch ruhen die Waffen während dieser Monate keineswegs. Der Zugvögel gibt es ja so viele Arten und ihre Wanderzeit ist auch verschieden, so daß noch Mengen von Vögeln über das Meer kommen, auf die sich der gesetzliche Schutz nicht erstreckt. Von April bis Ende Mai treffen z. B. von der Nordküste Afrikas die Wachteln ein, von den Nimrods wie von den Feinschmeckern sehnsüchtig erwartet. Und der Ruf: „Die Wachtel kommt!" ist den ligurischen Jägern ein Signal, das kaum minder erwünschte Bedeutung hat, als die Vorzeichen der Heringszüge an den nordöstlichen Küsten Europas. Einzeln, zu zweien oder dreien nahen die Ersehnten, von der langen Reise ermüdet. Manche schießt man schon im Anfluge, andere, denen es gelang, die Füße auf den italienischen Boden zu setzen, werden aus dem niedrigen Strandgesträuche durch Hunde aufgescheucht und gleichfalls im Fluge erlegt. Sind die Wachteln aber zwei Kilometer vom Meere entfernt, so nimmt sie das Gesetz in seinen Schutz.

Die Jagdart der Ligurer berührt immerhin noch angenehmer als der Wachtelfang mit dem Schlag- und Stecknetz, wie er auf Capri und der Sorrentischen Halbinsel geübt wird. Verwerflich ist dagegen wieder die Jagd mit der Leimrute, die an der ligurischen Küsten en vogue ist. Um die Wanderer herbeizulocken, bedient man sich geblendeter Wachteln, die man in kleine Holzkäfige steckt und im Gebüsch verbirgt. Was den Jägern an der Küste entkam, das findet auf der Heerstraße im Innern des Landes seinen Tod. Hat es im Gebirge gefroren und sind nur wenige Trinkstellen eisfrei geblieben, so wird deren Umgebung mit feinstem Leim bestrichen. Auf diese Weise vernichtet ein einziger Mensch binnen weniger Stunden Tausende von Vögeln, und in dem noch vor kurzem von Vogelstimmen belebten Tale tritt Totenstille ein.

Man weiß, daß der Kampf gegen die italienische Flinte vorläufig aussichtslos ist. Man sollte aber ernstlich daran denken, den Fang mit dem Netz auszurotten, die Leimruten zu verbieten und das Blenden der Lockvögel ganz exemplarisch zu bestrafen. Freilich müßte das nicht nur in Italien, das man ja als das klassische Land des Massenmordes der Vögel anzusehen gewöhnt ist, sondern in ganz Südeuropa geschehen und — vielleicht noch etwas nördlicher hinauf.

Fragt man sich, weshalb die italienische Regierung gegen den Vogelmord, diese Schädigung der Landwirtschaft und Obstkultur, nicht energisch einschreitet, so gibt es nur eine Antwort: der Erlös für Jagdscheine bringt der Staatskasse jährlich Millionen ein. Von der Erkenntnis, daß jeder Soldo für einen erbeuteten Vogel eine Lire Schaden für die Campagne bedeutet, ist man noch lange nicht durchdrungen. Und die gesetzliche Schonzeit für die Vögel ist nur ein kleiner Schritt, den man vorwärts getan. An Pionieren fehlt es freilich auch in Ligurien nicht. Da ist vor allen Dingen Professor Capponi, der sich zur Aufgabe gemacht hat, die Olivenbauern über ihr wahres Interesse aufzuklären. So sagte er einmal: „Während wir für Hagel und Feuerversicherung eine Prämie zahlen, töten wir diejenigen, die unsere Ernten gegen viel sicherere und schwerere Schläge gratis versichern. Denn gegen den Dacus oleae (Olivenfliege) können uns nur Vögel helfen. Aber statt ihnen dankbar zu sein, studieren wir jede Weise, um sie in der Arbeit für uns zu stören, und wenden alle Kunst an, um sie zu fangen und zu essen." Er kennt seine Landsleute u. behauptet, man respektiere nicht einmal die Zeit des Nistens, und die Freigebung

MARCHIVUM

unserer Kasseler Tagung, so werden Sie verstehen, daß wir Mannheimer ganz besonders erfreut sind, daß unser Bassermann hier in Kassel allgemeinen Anklang gefunden hat, und daß wir ihm alle im Osten und Westen, im Süden und Norden Treue für die Zukunft versprochen haben. (Beifall.) Wir sind teilweise schweren Herzens nach Kassel gekommen. Wir wußten, daß sich hier Entscheidendes vollziehen würde. Und wohl nicht alle haben geglaubt, daß sich die Aussprache so vollziehen würde, wie dies der Fall war. Die Bedeutung des Parteitages hat schon die große Anzahl der Delegierten bewiesen. Herr Prof. Friedberg hat als ein Hauptmittel der Lebenskraft der nationalliberalen Partei hingewiesen, auf die Anpassungsfähigkeit der Partei, mit anderen Worten darauf, daß unsere Partei immer die Kraft daraus geschöpft hat, den wachsenden Aufgaben gerecht zu werden. Herr Schiffer, der sich gestern besonders heftig gegen uns gewendet hat, ist ein lebendiges Beispiel für diese Anpassungsfähigkeit. Denn vor wenigen Jahren würde er noch nicht die Mittellinie hätte angeben können für die politische Mitarbeit der Frauen. (Lebhafter Beifall.) Doch in Kassel haben wir aufs neue aus der Aussprache Duldsamkeit gelernt, die doch vor allem in dem Begriffe „liberal" enthalten ist. (Lebhafter Beifall.) Wenn wir wiederum hinausziehen in die politische Kleinarbeit, dann sind wir getragen in der Erkenntnis, daß wir in unseren Zielen uns einig sind, das unsere Partei wurzeln muß in nationalem Bewußtsein. Dagegen werden wir in der Auslegung des Wortes „Liberal" immer verschiedener Meinung sein müssen, schon weil das Tempo in den verschiedenen Staaten ein verschiedenes, und in manchen ein beschleunigtes ist. Wenn man früher darauf hinweisen mußte auf die Mainlinie, die uns trennt, so ist heute und gestern in die Erscheinung getreten, daß man in unserer Partei sprechen muß von einer Mainbrücke, die uns zusammenführt. Die gemeinsame Mainbrücke lebe hoch! (Stürmischer Beifall.)

Sodann nahm

Bassermann das Wort,

der infolge einer starken Heiserkeit mit etwas gedämpfter Stimme spricht. Er führte aus: Wenn auch mit stark notleidendem Organ drängt es mich doch, in dieser Stunde ein Wort des Dankes zu sagen. Sie haben mir solche herzerfreuende Kundgebungen des Vertrauens entgegengebracht. Diese Vertrauenskundgebungen haben sich fortgesetzt bis in später Nachtstunde. (Heiterkeit). Und auch heute Abend hat ein Festredner die Güte gehabt, meiner zu gedenken. Dafür möchten ich Ihnen danken und Ihnen sagen, daß auch mir diese Kasseler Tagung unvergeßlich sein wird. Ich glaube, kein Politiker wird aus Kassel scheiden, ohne tiefe Eindrücke. Und wenn wir zurückblicken auf die Hauptergebnisse unseres Parteitages, so habe ich gesehen, daß wir rundweg ablehnen müssen, unsere nationale Zuverlässigkeit antasten zu lassen. (Lebh. Beistimmung). Solange es nationale Männer und Frauen gibt, solange wird der Spruch sein: Das Vaterland sei stark und sei glücklich. Mein Freund Friedberg hat heute davon gesprochen, worin die Stärke der nationalliberalen Partei liegt. Er hat mit Recht hervorgehoben, daß gerade ihre Anpassungsfähigkeit die Tatsache ist, daß wir nicht steril haften, was der Fortbildung unterliegen muß. Ein Verdienst der nationalliberalen Partei ist, daß wir nicht eingerostet bleiben, sondern daß wir uns nicht der Erkenntnis der neuen Forderungen des Tages verschlossen haben.

Die beiden großen Tatsachen, die als Errungenschaften der Kasseler Tagung vor uns stehen, ist einmal das Bekenntnis zur liberalen Weltanschauung. In den Kreisen, wo die rote Flut so hoch steigt, da wird es schwer, die liberale Fahne hochzuhalten. Daß wir auch bei Zunahme der roten Flut kaltes Blut behalten wollen und festhalten an den liberalen Prinzipien, das ist gestern mit so elementarer Gewalt zu Tage getreten, daß von niemand mehr in Deutschland daran gezweifelt wird. (Stürm. Beifall.) Und da sage ich, daß über die Intriguen von rechts und von links zum Teil auch in den eigenen Reihen, daß der feste und entschlossene Wille vorhanden ist zur Einigkeit in der Partei. (Stürm. Beifall.) Das ist so klar geworden durch die über Stunden sich hinziehende Diskussion, daß alle Parteifreunde, ob sie nun rechts stehen oder links, jede Bedenken zurückgedrängt haben vor dem Gedanken: in erster Linie die Einigkeit in der Partei. (Stürm. Beifall.) Das ist das Große und Erhabene und das ist auch das, was uns Sicherheit bereitet hat für die Zukunft unserer Partei und für die Zukunft unseres Vaterlandes. (Stürm. Beifall.) Das ist das, was uns nicht verzagen läßt im politischen Kampfe. Das sind aber auch die Freundschaften, die sie geschlossen haben, nicht nur in den Parlamenten, sondern mit Männern in den einzelnen Staaten und in allen Schichten des Volkes. Wer all seine Liebe und Sinne der Partei gewidmet hat, für den sind solche Tage, wie wir sie hier erlebt haben, Festtage in seinem politischen Leben. (Stürmischer Beifall.) In solchen Tagen erkennt man das Bestehen von einer großen Gemeinschaft liberaler Männer. Diese Gemeinschaft umfaßt uns alle und läßt Hoffnungen für zukünftige Tage. Trotz aller Niederlagen, die wir erlebt haben und deren wir wohl noch manche erleben müssen infolge des Aufsteigens der roten Flut, haben wir doch die feste Gewißheit, daß die Massen wieder zurückkehren in die Politik, die eine maßvolle Vertretung der Interessen aller Stände und Berufe gewährleistet. Es waren herzbewegende und herzerfreuende Stunden, die wir gestern und heute erlebt haben. Mit großen Eindrücken kehren wir von der Tagung in die Heimat zurück. Die nationalliberale Partei war immer und zu allen Zeiten die Partei der Selbstlosigkeit. Den Machthunger, den andere Parteien haben, haben wir in diesem Maße nie gehabt. Das ist vielleicht ein Zeichen der Schwäche, liegt aber vielleicht in den viel tieferen Gründen, daß wir niemals das Parteiinteresse in den Vordergrund gestellt haben, sondern weil wir uns immer als Partei des Gemeinwohles gefühlt haben. Wenn wir jetzt mit so hochgemutem Sinn in die Heimat zurückkehren, dann wollen wir dort auch weiterhin eintreten für unser altes Programm und unsere alten Ziele. Dann werden wir auch über schwere Kämpfe und schwere Krisen hinwegkommen. Bassermann schloß seine Rede mit einem Hoch auf Partei und Vorstand. Nach seinen Ausführungen wurden Bassermann stürmische Ovationen dargebracht.

Der Führer der Nationalliberalen Kassels feierte die Kasseler Tagung als einen Bassermanntag, auf den die Kasseler Parteigenossen besonders stolz seien. In Bassermann sei der Partei nach Bennigsen ein Führer erwachsen, der die Kräfte und Fähigkeiten habe, die Partei auch durch die stärksten Schwierigkeiten hindurchzuführen. Den Führern in den Einzelstaaten widmet Hintzmann seine Grüße.

Politische Uebersicht.

* **Mannheim**, 1. Oktober 1910.

Bassermann und „Unser Programm".

Reichstagsabgeordneter Bassermann veröffentlicht in der „National-Zeitung" unter der Ueberschrift „Unser Programm" einen Artikel, dem wir folgendes entnehmen: „Kalt Blut und Frieden halten in den eigenen Reihen: das sei die Parole. Unser Programm bedarf keiner Revision. Fest steht die nationalliberale Partei zu Kaiser und Reich und tritt ein für starke Wehr zu Wasser und zu Lande, für Stärkung des Deutschtums in der Ostmark und in den Reichslanden . . . Eins aber ist erst in den Jahren seit der Verabschiedung des neuen Zolltarifs, dessen Zustandekommen dem landwirtschaftfreundlichen Herzen der Nationalliberalen zu danken ist, Wahrheit geworden: Wir stehen heute einmütig auf dem Boden einer verständigen Schutzzollpolitik. Wir sind einig in unseren wirtschaftlichen Anschauungen und niemand denkt daran, den produktiven Händen den Schutz für ihre Arbeit zu entziehen. Eine Partei muß schlechte Zeiten mit Würde ertragen können um so mehr, wenn sie schuldlos das Anwachsen der roten Flut sich vollziehen sieht. Ist erst das zehnte Dutzend Sozialdemokraten gewählt, dann wird ein jähes Erwachen dem deutschen Michel kommen, der heute als Mitläufer im roten Haufen marschiert. Wenn diese Zeit kommt, und mit ihr das gegenwärtige System zu Ende geht, müssen wir gerüstet sein. Unser Schild ist blank, und wir werden in trüber Gegenwart unsere Zukunft nicht verderben. Unsere Wahlparole ist unser Programm!"

Zum Aufruhr in Moabit

schreibt die „Nordd. Allg. Ztg." in ihrer Wochenschau u. a.:

Es handelt sich nicht nur, wie die sozialdemokratische Presse glauben machen will, um zufällig entstandene Zusammenrottungen und Ausschreitungen des großstädtischen Pöbels, sondern auch um verabredete Auflehnungen gegen die öffentliche Ordnung. Dafür sprechen viele Einzelheiten des Verhaltens der aufrührerischen Massen. Inwieweit die organisierte Arbeiterschaft und Parteiangehörige der Sozialdemokratie an den Ausschreitungen der Menge oder bei den Verabredungen, ohne die die Krawalle schwerlich in der geschehenen Weise hätten vorfallen können, beteiligt sind, darüber werden wohl die bevorstehenden Gerichtsverhandlungen Aufklärung schaffen. Schon heute aber muß als feststehend angesehen werden, daß ein Zusammenhang besteht zwischen den Moabiter Vorgängen und der sozialdemokratischen Verhetzung der Massen, die sich neuerdings verschärft.

Von der juristisch greifbaren Verantwortlichkeit abgesehen, deren Feststellung dem Gericht vorbehalten bleiben muß, vermag sich die sozialdemokratische Partei dem Vorwurf der moralischen Mitschuld an den bedauerlichen Vorkommnissen in Moabit nicht zu entziehen, am wenigsten durch so verlegene Wendungen und fadenscheinige Ausflüchte, wie sie der „Vorwärts" zum besten gibt. Die Mitschuld wird begründet dadurch, daß die Sozialdemokratie arbeitswillige Arbeiter bei Ausständen für das Urteil ihrer Genossen als Streikbrecher brandmarkt und als Menschen verfemt, die außerhalb der nach sozialdemokratischen Begriffen ehrbaren Arbeiterschaft stehen, und gegen die deshalb Angriffe und Gewalttätigkeiten erlaubt seien. Wenn der „Vorwärts" in seinem Leitartikel vom Donnerstag betont, die Organisationen des klassenbewußten Proletariats würden sich nicht geweigert haben, an der sofortigen Wiederherstellung der Ruhe mitzuarbeiten, sofern sie von den Behörden ersucht worden wären, so gibt er damit selbst einen zweiten Grund für die moralische Mitschuld seiner Partei an. Indem der „Vorwärts" noch besonders hervorhebt, daß ein Eingreifen der sozialdemokratischen Organisationen einen ganz anderen Erfolg gehabt haben würde, als das Vorgehen der Polizei, gesteht er, daß die Parteileitung es unterlassen hat, einen beschwichtigenden Einfluß auszuüben, den sie hätte ausüben können. Es liegt doch auch ein eigenartiger Widerspruch darin, daß der „Vorwärts" einerseits die Aufrührer von den Schößen der Sozialdemokratie abzuschütteln sucht und anderseits von der erfolgreichen Wirkung eines Eingreifens der sozialdemokratischen Organisationen überzeugt ist. Der „Vorwärts" hat sich aber nicht darauf beschränkt, jedes Wort der Beruhigung zu unterlassen, vielmehr hat er jede Gelegenheit benutzt, die Polizei, die mit Pflichttreue, Ausdauer und Besonnenheit ihre schweren Aufgaben erfüllte, zu verunglimpfen und dadurch die Leidenschaften der aufrührerischen Massen aufzurütteln.

Diese Haltung der sozialdemokratischen Presse entspricht der Gesamttendenz der sozialdemokratischen Agitation. Welche Hoffnungen sie an Vorgänge knüpft, wie sie sich in Moabit abgespielt haben, darüber bedürfen wir nach den Wahlrechtsdemonstrationen, den Erörterungen über den politischen Massenstreik und ähnlichen Erscheinungen keiner Belehrung mehr. Dies alles dient nach sozialdemokratischer Meinung der revolutionären Erziehung des Proletariats. Umso ernster und dringender wird für die Regierung die Pflicht, Pöbelausschreitungen und Aufruhrversuchen mit unnachsichtlicher Schärfe entgegenzutreten und der Unbotmäßigkeit einer verhetzten Menge mit der Autorität der Staatsgewalt und der Strenge des Gesetzes zu begegnen.

Handelspolitische Beziehungen zu Frankreich.

Der Präsident des Deutschen Handelstags richtete vor kurzem an den Staatssekretär des Innern folgende Eingabe:

„Der Deutsche Handelstag hat sich wiederholt, so in seinen Vollversammlungen am 14. März 1898, 8. Januar 1901, 18. März 1903 und 15. Februar 1905, dahin ausgesprochen, daß möglichst mit allen für den deutschen Außenhandel bedeutsamen Staaten Handelsverträge abzuschließen seien, und zwar als langfristige Tarifverträge mit Meistbegünstigung. Mit Frankreich ist unser handelspolitisches Verhältnis durch Paragr. 11 des Frankfurter Friedensvertrages vom 10. Mai 1871 geregelt. Die durch ihn festgesetzte gegenseitige Meistbegünstigung kann nicht als genügend sichere Grundlage für die gegenseitigen Handelsbeziehungen angesehen werden. Sie schließt plötzliche Erhöhungen der Zollsätze nicht aus und schützt die beteiligten Kreise nicht vor Beunruhigungen und Ueberraschungen. So hat die kürzliche Erhöhung der französischen Zollsätze für Deutschlands Handel und Industrie nicht unbeträchtliche Nachteile zur Folge gehabt. Auf der anderen Seite hat die aus finanzpolitischen Gründen erfolgte Aufhebung der Ermäßigung der deutschen Zölle auf Schaumwein und Spirituosen in Frankreich eine lebhafte Erregung hervorgerufen. Diese Unsicherheit in den Zollverhältnissen der beiden Länder wirkt lähmend auf den gegenseitigen Warenaustausch; Geschäfte auf längere Zeit hinaus lassen sich unter diesen Umständen nur schwer abschließen und Handel und Industrie Deutschlands erleiden dadurch Schaden. Eine Aenderung dieses Zustandes kann nur durch die Schaffung einer gewissen Stetigkeit in den Zollverhältnissen der beiden Länder herbeigeführt werden. Das wirksamste Mittel hierfür sehen wir in dem Abschluß eines langfristigen Tarifvertrages. Wir bitten daher, die Reichsverwaltung möge mit der französischen Regierung in Verhandlungen über den Abschluß eines derartigen Vertrages eintreten."

Badische Politik.

BC. Freiburg, 2. Okt. Durch seine Ernennung zum Realschuldirektor in Müllheim ist Prof. Dr. Winkelmann genötigt, das Amt als 1. Vorsitzender des liberalen Vereins niederzulegen. Bis auf weiteres führt der 2. Vorsitzende, Stadtrat Bea die Leitung des Vereins.

Die Fortschrittliche Volkspartei.

Sandhofen, 2. Oktober.

In einer öffentlichen Volksversammlung hatte der vor kurzem gegründete hiesige Fortschrittliche Volksverein seine Mitglieder und Parteifreunde auf heute mittag im Gasthaus „zum Adler" eingeladen. Als Redner traten die Herren Landtagsabgeordneten Prof. Heimburger-Karlsruhe und Stadtrat Vogel-Mannheim auf. Der Vorsitzende des hiesigen Ortsvereins, Herr Kaufmann Jäck, eröffnete kurz vor 5 Uhr die Versammlung, indem er die Anwesenden herzlich begrüßte und erteilte alsdann Herrn Landtagsabgeordneten Dr. Heimburger das Wort zu seinem Vortrage über: „Ziele der Fortschrittlichen Volkspartei." Heimburger gibt zunächst eine Skizze über die allgemeine Mißstimmung, die gegenwärtig in Deutschlands Gauen über die innere Politik herrscht, die man kurz dahin zusammenfassen könne, „die ganze Richtung paßt uns nicht." Auf dem Parteitag der Nationalliberalen Partei in Kassel habe man ebenfalls in klarer Weise ausgesprochen, daß man mit dem jetzigen System nicht zufrieden sei. Redner wirft einen kurzen Blick aufs Ausland, wie England, Frankreich und Italien, wie da das werktätige Volk noch Einfluß auf Regierung und Gesetzgebung hat, während bei uns ostelbisches Junkertum und Adel alles nach seinen Wünschen sich zurecht macht. Die besten Stellen beim Militär und in den höchsten Verwaltungsstellen seien immer das Vorrecht vom

der Wandervögel in der für Standvögel geschlossenen Zeit erschein ihm auch für diese verderblich oder doch mindestens gefährlich. Es ist ein goldenes Wort, das er dann ausspricht, aber leider nur ein Wort: „Wenn jene uns keine Unannehmlichkeiten bereiten, den Orten aber, wo sie hinziehen, Vorteil, so müssen sie geschont werden kraft der Gesetze der allgemeinen Brüderlichkit." Im weiteren beklagt der Anwalt der italienischen Vogelwelt, daß sich die Tätigkeit der Regierung mehr im Auflegen von Steuern als in der Sicherung der vollen Freiheit der Bürger und ihres Eigentums fühlbar macht. Er nennt mit Recht die Freiheit zu zerstören die schlimmste aller Tyranneien, berechnet den Schaden, den die Jagdleidenschaft der Landwirtschaft zufügt, als ebenso hoch wie die Grundsteuer, mahnt die Olivenbauern, auf jenes teure Vergnügen für sich und ihre Angehörigen zu verzichten und wirft die Frage auf: „Sollen die arbeitsamen Menschen den Nichtstuern einen so großen Zehnten zahlen oder dürfen die Tagediebe der Städte ungestraft die Produkte der Campagne vernichten?" Auch an der Ehre sucht er seine Landsleute zu fassen: „Erinnern wir uns, daß die Deutschen, eine wenig poetische und sehr reflektierende Nation, uns wegen dieser angezogenen und verderblichen Leidenschaft für Barbaren erklären, eine Bezeichnung, die in Wahrheit von den Liguren mehr als von den anderen italienischen Völkerschaften verdient ist. Wenn diese kalten und positiven Menschen die Natur unserer Produkte kennten und wüßten, wie dieselben durch die stete Ausbreitung der Olivenfliege periodisch abgemäht werden, so müßten sie sich einen sehr geringen Begriff von unserer Einsicht bilden und uns mit wenig Respekt beurteilen."

Vivat sequens!

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Kirchenkonzert in der Lutherkirche.

Die Konzertsaison ist am offiziellen Termin eröffnet worden. Die Vorsaison, über die andere Städte Klage führten, hat hier gefehlt, die Nachsaison wird voraussichtlich fehlen und die Saison selbst scheint so, wie die musikalischen Verhältnisse nun einmal hier geworden sind, nicht reich zu werden im Ertrag — trotz des guten Omens, das mit dem gestrigen Konzert im Anfang stand.

Denn dessen Ertrag war reich und der Abwechslung voll. Es führte von Bach zu Reger, zu den Franzosen, gab recht viel Ungekanntes und unter dem Dinge, die musikalisch sehr interessierten. Dahin gehörte zuerst der Panis Angelicus von César Franck, in dem ein Baßjolo durch Cello, Harfen und Orgelbegleitung umwoben und zu wohlklingender Einheit gefügt wird und in dem der ganze Geschmack César Francks sich bewährt. Dahin gehörte weiter in derselben Besetzung eine Hymne aus der Sainte Cécilie von Gounod, die seine Innigkeit und Schönheit seiner musikalischen Sprache zeigt. Und schließlich waren auch zwei Choralvorspiele von Brahms und Reger dazu zu rechnen. Beide sind in Mannheim nicht gekannt und noch weniger geliebt, Reger gar so vernachlässigt, daß man nicht wußte, daß er weiterkomponiert, wenn man es nicht von draußen hörte. Da war es doppelt erfreulich, ihn bei solcher Gelegenheit in dem vorzuführen, wo er am leichtesten faßlich und am ansprechendsten ist. Weniger konnte man sich mit der Richard Strauß-Sonate op. 6 (Andante) befreunden. Sie fällt in die Zeit, da Strauß unter Brahmsens Einfluß noch in Kammermusik „machte" (den Begriff hat er ja neu in das künstlerische Schaffen eingeführt) und noch unproduktiver im rein Musikalischen war als der Komponist der Salome und Elektra es wurde, und der schwierigen Technik entspricht gewiß nicht, was an Werten dabei herauskommt. Auch solches — mehr negatives — Ergebnis war freilich in seiner Art lehrreich und blieb auch so des Interesses wert. Im übrigen gab das Konzert einiges von den Klassikern. Bachs mächtige Orgelphantasie in G-moll und eine technisch merkwürdige Passacaglia für Orgel von Dietrich-Buxtehude, eine Arie aus Händels Josua, ein Stück der großzügigen und sinnigen Kunst des Meisters, und eine Vision für Orgel von Rheinberger, einen der jüngsten Klassiker des Orgelspiels. In die Ausführung teilten sich Willi Fenten, dessen Stimme in mächtiger Fülle und in satter Schönheit durch die Kirche drang, Carl Müller, der Solo-Cellist des Hoftheaters, der mit warmem, vollquellendem Celloton fesselte, Johannes Stegmann als Begleiter der Harfe und Friedrich Mack, Organist der Konkordienkirche, der Veranstalter und Ordner des Konzerts. Er hat die neue prächtige Orgel der Lutherkirche — sie war wohl der Grund, warum das Konzert so weit ablag von dem gewöhnlichen Konzertzentrum Mannheim — zum ersten Male vorgeführt und mit seinem Spiel eine beherrschende technische Fertigkeit, musikalischen Geschmack und tüchtige Registriergewandtheit bewiesen.

So war der Erfolg seines Konzertes schön und ein ernster Eingang in das Konzertleben des Winters.

Theater-Notiz. Die Intendanz teilt mit: Infolge Erkrankung von Fräulein Betty Kofler kann die für Dienstag abend angekündigte Vorstellung „Der Wildschütz" nicht gegeben werden. Dafür gelangt Lortzings komische Oper „Zar und Zimmermann" unter Felix Lederers Leitung zur Aufführung. Die Regie führt Eugen Gebrath. Die Vorstellung beginnt um 7 Uhr.

Otto Tamini-Hasselbaum wird am kommenden Samstag, abends 8¼ Uhr hier in Mannheim im Musensaal ein Konzert geben. Ueber das gestrige Konzert in Neustadt a. H. wird uns von dort geschrieben: Der Besuch war sehr unbefriedigend, aber andererseits darf konstatiert werden, daß das Konzert zu den besten gehört, die hier überhaupt in der letzten Zeit gegeben worden sind. Vor allen Dingen begeisterte Tamini mit seiner gewaltigen, den Saal füllenden und doch wieder so weichen Stimme das

MARCHIVUM

Adel. Kurz spricht Redner über die Königsberger Kaiserrede und das Gottesgnadentum. Ein absolutisches Regiment sei heute undenkbar, das Volk resp. das Parlament wolle keine Geldbewilligungsmaschine, sondern ein Volk sein, das ein Recht habe mitzusprechen über Wohl und Wehe. Nicht die Durchdemokratisierung und Liberalisierung des Volkes werde verlangt, aber den gerechten Anteil bei der Durchführung der allgemeinen deutschen Politik. Der Rede folgte lebhafter Beifall. — Herr Landtagsabgeordneter Stadtrat Vogel-Mannheim erstattete alsdann sein Referat über „Gemeindepolitik". Er rechtfertigt vor allem das Zusammengehen der liberalen Parteien mit der Sozialdemokratie im letzten Landtage, das zwecks einer Abwehr gegen Zentrum und Konservative notwendig gemacht war. Hätte man nicht so gehandelt, so hätte der schwarzblaue Block die Gesetze nach seinem Ermessen bestimmt. Durch die 20 Sozialdemokraten, die mit in den Großblock hereingezogen wurden und die sich auch an der Erledigung aller wichtigen Gesetze beteiligten, sei mancher Anschlag von gegnerischer Seite abgeschlagen worden und somit sei vieles zustande gekommen, das im liberalen Sinne einen Fortschritt bedeute. Der Landtag hat damit den Beweis erbracht, daß er in gutem Sinne arbeitsfähig war und tatsächliches geleistet hat. Und hoffentlich, meint Redner, geht es auch in Zukunft so weiter. Alsdann ging der Redner auf sein eigentliches Thema zur „Gemeindepolitik" über. Alles was in der Gemeinde beschlossen wird, berührt jeden einzelnen, deshalb ist es auch Pflicht, daß sich jeder um die Interessen der Gemeinde bekümmert. Wenn eine Gemeinde, namentlich solche mit Industrie, nicht überflügelt werden wolle, so hieße es in großzügiger Weise Gemeindepolitik treiben. Man müsse vor allen Dingen auf die Bedürfnisse der Einwohner und die Industrie Rücksicht nehmen. Die Gemeinde muß sich möglichst viel Baugelände verschaffen, um dem Wohnungsbedürfnis nachkommen zu können, die Schulhäuser und Straßen müssen in großzügiger Weise angelegt werden. Redner berührt auch das Gemeindegesetz in Bezug auf Beiziehung zu den Straßenkosten. Das neue Schulgesetz bedeutete einen großen Fortschritt. Zu begrüßen sei die Einrichtung des 8jährigen Schulbesuchs auch für Mädchen. Der Redner kommt dann nochmals auf das Gemeindegesetz zurück, indem er darauf hinweist, daß jetzt jeder Bürger mit 25 Jahren wählen darf. Die Sechstelung ist als ein großer Vorteil zu betrachten, aber der wichtigste Erfolg des neuen Wahlgesetzes sei der Proporz. Der Vortrag wurde von der Versammlung mit großem Beifall aufgenommen.

Rücktritt des Präsidenten der Oberrechnungskammer.

BC. Karlsruhe, 2. Okt. Wie man hört, beabsichtigt der im 74. Lebensjahre stehende Präsident der Oberrechnungskammer, Geh. Rat Glockner, in Bälde von seinem Posten zurückzutreten. Als sein Nachfolger wird Ministerialdirektor Göller, der interimistische Finanzminister, genannt.

Aussperrungen in der badischen Metallindustrie.

* Karlsruhe, 2. Okt. Die Metallindustriellen des 9. Bezirks, zu denen Baden gehört, haben als Mitglieder des Verbandes Deutscher Metallindustrieller beschlossen, einen Teil ihrer Arbeiter auszusperren. In den hiesigen Fabriken haben bereits all diejenigen Arbeiter ihre Kündigung erhalten, deren Kündigungstag auf den letzten Freitag fiel. Von dieser Kündigung sind einige Hundert Metallarbeiter betroffen. Weitere Kündigungen werden erfolgen. — Wie aus Singen gemeldet wird, hat die Fittings-Fabrik zirka 100 organisierten Arbeitern gekündigt. Von dieser Maßregel wurden aber nur Arbeiter der freien Gewerkschaften betroffen.

Reise der badischen Arbeiter zur Weltausstellung in Brüssel.

oc. Karlsruhe, 2. Okt. Die Reise nach Brüssel zur Weltausstellung wird am Montag, den 10. Oktober von Straßburg aus angetreten. Die aus dem Unterland zureisenden Teilnehmer vereinigen sich hier mit den hiesigen Einsteigenden zur gemeinschaftlichen Fahrt nach Straßburg, während die Oberländer und Schwarzwälder direkt nach Straßburg fahren. Sammelpunkt für die Reiseteilnehmer ist in Straßburg das Restaurant „zum Römer" am alten Kornmarkt, eine Viertelstunde vom Bahnhof. Bis 10 Uhr morgens sollen sich die Teilnehmer im genannten Restaurant zu gegenseitiger Aussprache und zur Empfangnahme der nötigen Mitteilungen zusammenfinden. Um 11 Uhr ist gemeinsames Mittagessen im „Römer" und um 12 Uhr begibt sich die Reisegesellschaft geschlossen zum Bahnhof, um über Metz und Luxemburg die Fahrt nach Brüssel anzutreten. Die Rückreise soll am Samstag, den 15. Oktober erfolgen.

Badischer Sängerbund.

* Freiburg, 2. Okt. Die diesjährige Mitgliederversammlung des Badischen Sängerbundes in Freiburg i. Br. war von 155 Vertretern (142 Delegierten und 13 Bevollmächtigten) besucht. Den Beratungen ging am Samstag abend ein Festbankett in der städtischen Kunst- und Festhalle voraus. Zu der Veranstaltung hatten sich Vertreter der staatlichen und städtischen Behörten in großer Zahl eingefunden. Der derzeitige Vorsitzende der vereinigten Freiburger Männergesangvereine, Herr Prof. Dr. Gutheim begrüßte die Anwesenden im Namen der hiesigen Vereine, Herr Oberbürgermeister Dr. Winterer entbot den auswärtigen Gästen den Willkommgruß der Stadt und toastete auf den badischen Sängerbund, Herr Bundesobmann Wilser-Karlsruhe dankte für den vortrefflichen Empfang im Namen des Bundes und toastete auf die hiesigen Männergesangvereine und die Stadt. Die Beratungen wurden Sonntag vormittag ½10 Uhr im städtischen Kornhaussaale durch den Bundesobmann Wilser-Karlsruhe eröffnet. Herr Bürgermeister Riedel überbrachte die Grüße der Stadt. Nach dem vom Bundesobmann erstatteten Geschäftsbericht zählte der Bund am 31. Dezember 1909 448 Vereine mit 15 278 Sängern und Ende September 446 Vereine mit 15 502 Sängern. Durch den Tod verlor der Bund im letzten Jahre drei Mitglieder, deren Andenken in der üblichen Weise geehrt wurde. Nach einer kurzen Aussprache unterbreitete der Bundesrechner, Herr Beck-Karlsruhe die Bundesrechnung der Versammlung. Die Einnahmen betrugen 23 220.33 M. und die Ausgaben 23 177.86 M.; das Vermögen stieg von 39 844.98 M. am 31. Dezember 1908 auf 42 103.37 M. am 31. Dezember 1909. Die Rechnungen waren geprüft und für richtig befunden worden, weshalb dem Rechner Entlastung erteilt werden konnte. Auf die Bitte des Vereins für das Deutschtum im Auslande, einen Baustein (1700 M.) für die Roseggersammlung zu stiften, beschloß der Hauptausschuß, in dieser Hinsicht eine abwartende Stellung einzunehmen, da man erst sehen wollte, was der Deutsche Sängerbund mache; tue dieser nichts, so sei man gewillt, für den genannten Zweck 100 Mark zu geben. Die Versammlung ist damit einverstanden. — Der Antrag des Männergesangvereins Badenia-Karlsruhe: Die Mitgliederversammlung wolle beschließen, daß Satz 32 der Satzungen des Badischen Sängerbundes: „Der Bad. Sängerbund feiert in der Regel alle vier Jahre ein allgemeines Sängerfest" mehr als bisher eingehalten wird, fand durch eine Erklärung des Bundesobmanns, daß diese Bestimmung der Statuten eingehalten werden sollen, soweit es in den Kräften des Bundes steht, seine Erledigung. Der weitere Antrag des gleichen Vereins: Die Mitgliederversammlung wolle Mittel und Wege finden, die bis jetzt verhältnismäßig hohen Kosten, welche den Vereinen durch die Beteiligung an den Bundesfesten entstanden sind, beim nächsten Bundesfest nach Möglichkeit zu verringern, sei es durch Verminderung des Festbeitrages oder durch unentgeltliche Abgabe des Notenmaterials, welches die Vereine lediglich zur Aufführung beim Bundesfest benötigen, wurde in eine Resolution umgewandelt, nach der der Haupt- und Musikausschuß darüber eingehend beraten und dann der nächsten Generalversammlung einen entsprechenden Antrag unterbreiten soll. Als Rechnungsprüfer wurden gewählt die Herren Rechnungsrat Kratt und Devin und als ihre Stellvertreter die Herren Schwarz und Rieple. Die nächstjährige Mitgliederversammlung findet in Singen statt. Herr Dr. Kaufmann-Heidelberg erstattete den Bericht der in der Hauptversammlung vom 12. September in Mannheim zur Prüfung der Bundessatzungen hinsichtlich der Frage einer Erweiterung des Haupt- und des Musikausschusses gewählten Kommission. Darnach soll es beim alten bleiben. Herr Hermann Walbeck-Mannheim stattete noch dem Haupt- und dem Musikausschuß im Namen der Versammlung den gebührenden Dank ab, worauf die Mitgliederversammlung um 1 Uhr geschlossen wurde. Es folgte nun ein Festessen in der Harmonie und dann ein bunter Abend in der Kunst- und Festhalle. Ein Ausflug nach dem Höllental beschloß die Veranstaltungen.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 3. Oktober 1910.

* **Vom Hofe.** Der Großherzog ist von Schloß Mainau in Badenweiler eingetroffen. Die Großherzoglichen Herrschaften, die Königin von Schweden und die Großherzogin Luise unternahmen Freitag nachmittag im Motorboot „Württemberg" eine Fahrt auf dem Ueberlinger See. Die hohen Herrschaften gingen in Ueberlingen an Land. Im Badhotel, wo sich auch Prinz und Prinzessin Max mit Kindern eingefunden hatten, wurde der Tee eingenommen. Nach etwa 1stündigem Aufenthalte kehrten das Großherzogspaar, die Königin und die Großherzogin Luise nach Schloß Mainau zurück, während sich Prinz und die Prinzessin Max wieder nach Salem begaben.

* **Ordensauszeichnungen.** Der Großherzog hat unterm 20. Sept. noch eine größere Anzahl Ordensauszeichnungen verliehen und zwar u. a.: dem Fürsten Ernst zu Löwenstein-Wertheim-Freudenberg, dem Fürsten Alexis zu Bentheim und Steinfurt, dem Fürsten und Grafen Alexander zu Erbach-Schönberg und dem Prinzen Johann zu Hohenlohe-Oehringen das Großkreuz des Ordens vom Zähringer Löwen. Vom Orden Berthold des Ersten: das Kommandeurkreuz erster Klasse: dem Großh. Hessischen Oberkammerherrn Riedesel Freiherrn zu Eisenbach, dem Großh. Luxemburgischen Hofmarschall Freih. von Ritter zu Grünstein und dem Königlich Schwedischen Kammerherrn von Eckermann; vom Orden vom Zähringer Löwen: das Großkreuz: dem Kaiserlich Persischen Gesandten Mirza Reza Khan in Berlin; den Stern zum Kommandeurkreuz: dem Königl. Preuß. Kammerherrn und Schloßhauptmann Grafen von Hahn-Neuhaus und dem Königlich Schwed. Hofmarschall Baron Ralamb; das Kommandeurkreuz erster Klasse: dem Großh. Oldenburg. Kammerherrn und Hofmarschall Freih. von Toll und dem Hofmarschall und Kammerherrn des Fürsten Reuß ä. L. Freih. Titz von Titzenhofer; das Kommandeurkreuz zweiter Klasse: dem Hofchef des Erbprinzen von Sachsen-Meiningen, Major Freiherrn Röder von Diersburg, dem Fürstlich Schaumburg-Lippe'schen Kammerherrn von Oheimb, dem diensttuenden Kammerherrn des Erbprinz-Regenten Heinrich XXVII. Reuß j. L. Freiherrn von Lützow, dem Großh. Luxemburgischen Kammerherrn u. Hofmarschall v. Hohnhorst, dem Kaiserl. Russ. Legationssekretär v. Woievodsky, dem Königl. Italienischen Legationsrat Cav. Orsini Baroni, dem Königl. Spanischen Legationsrat Gil Delgado und dem Königl. Portug. Legationssekretär da Costa Cabral; das Ritterkreuz erster Klasse: dem K. und K. Oesterreichisch-Ungar. Legationssekretär Freiherrn Gautsch von Weihenturn; das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub: dem Kaiserl. Kapitänleutn. Freyer, persönlich. Adjutanten des Prinzen Adalbert von Preußen und dem Königl. Schwed. Leutnant v. Hoepken, Ordonnanzoffizier des Kronprinzen von Schweden; das Ritterkreuz zweiter Klasse: dem Königl. Sächs. Attachee, Leutnant Grafen v. Wallwitz.

Der Großherzog hat weiter den nachgenannten Offizieren den Orden vom Zähringer Löwen verliehen: A. vom 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109: 1. das Kommandeurkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub: dem Obersten und Regimentskommandeur Freih. von Lüttwitz; 2. das Ritterkreuz erster Klasse: dem Major und Bataillons-Kommandeur Braun; 3. das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub: dem Hauptmann und Kompagniechef v. Livonius; 4. das Ritterkreuz zweiter Klasse: dem Oberleutnant Freih. Göler von Ravensburg; B. vom 1. Bad. Leib-Dragoner-Regiment Nr. 20: 1. das Kommandeurkreuz zweiter Klasse: dem Obersten und Regimentskommandeur Freiherrn Thumb von Neuburg; 2. das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub: dem Rittmeister und Eskadronchef Freih. v. Stotzingen; 3. das Ritterkreuz zweiter Klasse: dem Oberleutnant v. Barton gen. von Stedman; C. vom Feld-Artillerie-Regiment Großherzog (1. Bad.) Nr. 14: 1. das Kommandeurkreuz zweiter Klasse: dem Obersten und Regimentskommandeur v. Fiebig; 2. das Ritterkreuz erster Klasse: dem Major und Abteilungskommandeur Wilberg; 3. das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub dem Hauptm. und Batteriechef Selkmann; 4. das Ritterkreuz zweiter Klasse: dem Oberleutn. v. Beck; D. vom 5. Bad. Infanterie-Regiment Nr. 113: 1. das Kommandeurkreuz zweit. Klasse: dem Obersten und Regimentskommandeur Weese; 2. das Ritterkreuz zweiter Klasse: dem Oberleutnant Wagner; E. vom Königl. Bayerischen 8. Infanterie-Regiment Großherzog Friedrich II. von Baden: 1. das Kommandeurkreuz zweiter Klasse: dem Obersten und Regimentskommandeur Reifert; 2. das Ritterkreuz erster Klasse: dem Major und Bataillonskommandeur Kleinhenz; 3. das Ritterkreuz zweiter Klasse: dem Oberleutnant Würth; F. vom 8. Königl. Württemb. Infanterie-Regiment Nr. 126 Großherzog Friedrich von Baden: 1. das Kommandeurkreuz zweiter Klasse: dem Obersten und Regimentskommandeur v. Teichmann; 2. das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub: dem Oberstleutnant Schimpf; G. vom Kgl. Sächs. 4. Infanterie-Regiment Nr. 103: 1. das Ritterkreuz erster Kl. mit Eichenlaub: dem Oberstleutnant Graul; 2. das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub: dem Hauptmann Lücke. Weiter wurden unterm 22. September folgende Auszeichnungen verliehen: A. vom Orden Berthold des Ersten: das Ritterkreuz: dem Oberbürgermeister Oxtmann in Koblenz und dem Mitglied des Provinzialausschusses der Rheinprovinz Gutsbesitzer Denrée in Esseren bei Köln; B. vom Orden vom Zähringer Löwen: das Kommandeurkreuz erster Klasse: dem Königl. Preuß. Landeshauptmann, Regierungspräsidenten a. D. Dr. v. Renvers in Düsseldorf und dem Vorsitzenden des Provinzialausschusses der Rheinprovinz, Königl. Preuß. Kammerherrn und Landrat Grafen Beissel von Gymnich auf Schloß Frens bei Horrem; das Kommandeurkreuz zweiter Klasse: dem Mitglied des Provinzialausschusses der Rheinprovinz, Königl. Preuß. Oberstleutnant a. D. Schmidt von Schwind in Eschberg bei Saarbrücken; das Ritterkreuz erster Klasse: dem Mitglied des Provinzialausschusses der Rheinprovinz, Gutsbesitzer Peters in Fressenhof, dem Beigeordneten und Stadtverordneten Justizrat Müller und dem Stadtverordneten Kommerzienrat Seligmann in Koblenz, ferner dem Bürgermeister Karthaus, dem 1. Beigeordneten Rentner Erlenbach, dem Stadtverordnetenvorsteher Prof. Gropius, dem Großh. Luxemb. Hofprediger Scherer, dem Kgl. Preuß. Landrat Lex und dem Hofrat Herz in Weilburg. Unterm 27. Sept. hat der Großherzog verliehen dem Fabrikanten und Stadtrat Albert Wittum in Pforzheim das Ritterkreuz des Ordens Berthold des Ersten, sowie dem Fabrikdirektor Wilhelm Merz in Heidelberg und dem Baumeister August Schuster in Mannheim das Ritterkreuz zweiter Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen.

* **Nachklänge zur Silberhochzeit des Großherzogspaares.** Zu denjenigen, die dem Großherzogspaare aus Anlaß seiner silbernen Hochzeit eine Glückwunschadresse überreichten, gehörte auch der Badische Lehrerverein. Seine Adresse hatte folgenden Wortlaut: „Das weihevolle Fest der silbernen Hochzeit, das Euere Königl. Hoheiten durch des Allmächtigen Güte zu feiern das Glück haben, macht es dem „Badischen Lehrerverein" zur freudig geübten Pflicht, die tiefempfundenen, ehrfurchtsvollsten Glück- und Segenswünsche an den Stufen des Thrones niederzulegen und den herzlichsten Dank auszusprechen für die landesväterliche Fürsorge, die Euere Königl. Hoheiten der Erziehung und dem Unterrichte der heranwachsenden Jugend zuteil werden lassen. Aus voller Seele rufen heute die über 5500 unserem Vereine zugehörenden badischen

---

Publikum zu wahren Beifallsstürmen. Tamini weiß seine glänzenden Stimmmittel in virtuoser Weise zur Geltung zu bringen und sein Vortrag ist verblüffend sicher. Wenn neben ihm, dem Stern des Abends, auch die andern zwei Mitwirkenden mit Ehren bestehen konnten, spricht gerade dafür, daß sie zu den guten Kräften des Konzertsaales zählen dürfen. Tatsächlich fand der Baritonist Robert Moser aus Mannheim und der Pianist Adolf Schmitt aus Mannheim lebhaften Beifall mit ihren Darbietungen. Herr Moser verfügt über eine volle, ausgeglichene, wenn auch nicht ganz reine Stimme und Herr Adolf Schmitt hat sowohl durch seine Technik als auch durch die Auffassung sich als gereifter Künstler erwiesen. Den Sängern war er ein feinsinniger, dezenter Begleiter.

Mannheimer Künstler. Zu Rostock wurde zur Feier des 101jährigen Bestehens des kaufmännischen Vereins „Union" die Festouverture des Musikprogramms die Ouverture triomphale von C. Schulz-Schwerin, dem in Mannheim lebenden großherzoglichen Hofpianisten, dessen genanntes Werk seit Dezennien dem Spielplan vieler deutscher Orchester wie auch solcher des Auslandes ständig bei hervorragenden Gelegenheiten (festlichen Gedenkfeiern usw.) angehört, aufgeführt. — Der Komponist, welcher in der letzten Extra- (Frühlings-) Nummer der „Modernen Kunst" mit dem musikalischen Beitrag „Baldur" vertreten war, vollendete unlängst die Komposition eines neuen viersätzigen Streichquartetts.

Die Hauptversammlung des Deutschen Schillerbundes beschloß, im Jahre 1911 Hebbels „Nibelungen", Shakespeares „Wie es euch gefällt" und Schillers „Räuber" als Nationalfestspiele für die deutsche Jugend aufzuführen. Geheimrat v. Oettinger, Direktor des Goethe-Nationalmuseums, wurde als Vorsitzender wiedergewählt.

Internationaler Kongreß für Krebsforschung. Aus Paris wird uns gemeldet: Geheimrat Professor Czerny, gab gestern im Palais d'Orsay einen Empfangsabend, der sehr angeregt verlief. Außer den Kongreßteilnehmern wohnten demselben zahlreiche andere Gäste, unter ihnen der deutsche Geschäftsträger, Baron v. d. Lanken mit mehreren Herren der deutschen Botschaft bei.

Straßburger Stadttheater. Uns wird geschrieben: Am 9. Oktober wird der neue Operndirektor Hans Pfitzner zum erstenmal mit einer Opernaufführung und zwar der des „Freischütz", die vollständig unter seiner Leitung vorbereitet wurde, hervortreten. Pfitzner hat, um dem Weberschen Meisterwerk eine höchste Einheitlichkeit zu schaffen, sich entschlossen, sowohl die musikalische als auch die szenische Leitung in die Hände zu nehmen. Es setzt hier ein schaffender Musiker vom Range Hans Pfitzners zum erstenmal sein theoretisches Wissen restlos in die Praxis um.

Hochschulnachrichten. Prof. Dr. Ignaz Jastrow, der Berliner Nationalökonom, begeht das 25jährige Jubiläum als Universitätslehrer.

Rudolf Schildkraut im Varieté. Rudolf Schildkraut ist am Samstag zum erstenmal auf einer Varietébühne aufgetreten, hat die Alliance mit dem Brettl geschlossen. Das ist im Interesse der Theater zu beklagen, aber es hindert nicht festzustellen, so schreibt der B. B. C., daß Schildkraut gestern einen einwandfreien starken schauspielerischen Erfolg hatte. Melchior Lengyel, der Autor des „Taifun" hat für Schildkraut zwei Szenen geschrieben: einen „Narziß" im Maeterlinckgewande, eine neue Variation der Schauspielertragödie, die zeigt, wie der alternde Mime bei der Wiedergabe einer neuen Rolle dem Wahnsinn verfällt. Lengyel nennt seine zwei Szenen „Der Schatten" und schildert das Schicksal des durch Not und unglückliche Liebe heruntergekommenen Schauspielers Sand. An dem Theater, an dem Sand nur noch aus Gnade und Barmherzigkeit gehalten wird, findet er seine frühere Geliebte wieder, die ihn betrogen, und von der er glaubt, daß sie den Sohn gemordet habe. Schildkraut spielt den Alten, spielt ihn mit wundervoller Eindringlichkeit und mildert die etwas starken Reizungen, die Lengyel dem Zuschauer zumutet. In der ersten Szene zeigt Schildkraut das zermürbte Wesen des Alten, der nach und nach durch die noch ungebrochene Liebe zum Beruf aus seiner Lethargie aufgerüttet wird. Im zweiten Teil beginnt dann das eigentliche Spiel, das durch mystische Stimmungen sein Relief erhält. Mit magischer Beleuchtung und Erscheinungen, Personifikationen von Gedanken, wird hier gearbeitet. Dann tritt der Alte auf, er ist der Schatten einer grausigen Tat, die aus der eigenen Erinnerung des Schauspielers wieder auflebt. Die Frau, der er auf der Bühne gegenübersteht, ist seine einstige Geliebte, er gibt seinem eigenen Geschehen Ausdruck und — verfällt dem Wahnsinn. Das alles schuf Schildkraut zu einem einzigen grausigen Ganzen.

Kleine Mitteilungen. Eine erhebende Björnson-Feier veranstaltete das Essener Stadttheater unter der Direktion Georg Hartmann mit einer vorzüglichen Einstudierung von „Ueber unsere Kraft". Das Publikum folgte andächtig der Dichtung, die ihm durch eine wunderbare abgestimmte Vorstellung vermittelt wurde. — Im Münchener Schauspielhause hatte die Erstaufführung von Sven Langes Tragikomödie „Simson und Delila" lebhaften Erfolg. — Melchior Lengyels „Taifun" hatte auch bei der Erstaufführung im Leipziger Schauspielhaus einen durchschlagenden Erfolg. Die Darstellung war sorgfältig und wirkungsvoll. — Ernst Didrings dreiaktiges Spiel „Valuta" erfuhr bei der deutschen Uraufführung im Münchner Residenztheater nach freundlicher Aufnahme der ersten Akte zuletzt eine ziemlich deutliche Ablehnung. — „Ich liebe Dich", die neue Komödie von Rudolf Lothar, welche am Donnerstag, 29. Sept. in Hamburg ihre Uraufführung mit lebhaftem Erfolge erlebte, wurde daraufhin sofort in Leipzig, Dresden, Stuttgart, Stettin, Halle, Braunschweig und Lodz zur Aufführung für diese Saison erworben. — „Morgen wieder lustig" heißt eine neue Operette in drei Akten (Text von Wilhelm Jacoby, Musik von Heinz Lewin, den Autoren des „Prinzpapa"), die am Stadttheater in Kotbus ihre Uraufführung erlebt. Die Operette spielt am Hofe des Königs Jerome von Westfalen.

MARCHIVUM

Lehrer und Lehrerinnen: Gott erhalte Euere Königl. Hoheiten noch viele Jahre Ihrem treuen Volke! Gott schütze, Gott segne das hohe Jubelpaar und das ganze Großherzogliche Haus! Mit dem Gelöbnis unverbrüchlicher Liebe, Verehrung und Treue in tiefster Ehrfurcht und Ergebenheit: Der Vorstand des Badischen Lehrervereins." — Auf diese Kundgebung ging dem Vorstand des Badischen Lehrervereins, zu Handen des Obmanns Oberlehrer Baur in Lichtental, folgendes Schreiben des Großherzogs zu: „Dem Vorstand des Badischen Lehrervereins sage ich zugleich im Namen der Großherzogin aufrichtigen Dank für die warmen Glück- und Segenswünsche, die er uns in einer Adresse zu unserem silbernen Ehejubiläum dargebracht hat. Diese Kundgebung treuer Gesinnung und insbesondere auch die Worte dankbarer Anerkennung für das bisher auf dem Gebiete des Unterrichtswesens Geleistete haben mich sehr erfreut. Ich werde auch in Zukunft meine stete Aufmerksamkeit und wohlwollende Fürsorge dem Schulwesen zuwenden und tue dies in der frohen Erwartung, daß die Bestrebungen meiner Regierung verständnisvolle Unterstützung seitens der Lehrerschaft finden mögen. Friedrich, Großherzog."

* **Dankschreiben des Großherzogspaares.** Anläßlich der Silberhochzeit des Herrscherpaares fertigte die bekannte hiesige Kunstanstalt von Albert Wolf deren Bildnisse in Holzschnitt an. Nicht allein durch die schöne, künstlerische Ausführung, sondern auch durch die Reproduktionsart an sich erfordern diese Porträts vollstes Interesse. Manchem dürfte bekannt sein, daß die altehrwürdige Holzschneidekunst für Porträts und Landschaft nicht mehr ausgeübt wird. Die Zeit wird Holzschnitte wertvoll machen. Ihre Königlichen Hoheiten ließen nun der Firma Albert Wolf durch das Großh. Geheime Kabinett mitteilen: „daß das eingesandte Kunstblatt höchsten Orts vorgelegt worden ist. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin haben diese freundliche Gabe mit lebhaftem Interesse für das Verfahren ihrer Herstellung entgegengenommen und lassen herzlichen Dank dafür sagen."

* **Der Halley wieder sichtbar.** Der Halleysche Komet gelangt jetzt wieder an den Morgenhimmel und dürfte etwa von Mitte Oktober an wieder zu beobachten sein, allerdings nur mit großen Fernrohren. Er befindet sich dann im Sternbild Corvus, an der Grenze gegen das Sternbild Crater.

* **Ein Meisterkurs für Geschirrhafner** wird in der Zeit vom 7. bis 19. November d. J. vom Landesgewerbeamt in Karlsruhe veranstaltet. Die Uebungen erstrecken sich auf die Anfertigung einfacher Töpferwaren in leicht herzustellenden Formen, Vorbehandlung der Rohmaterialien, Anfertigung haltbarer Glasuren und einfache, volkstümliche Bemalung. Anmeldungen zu dem Kurse sind spätestens bis 20. Oktober d. J. beim Landesgewerbeamt einzureichen. Der Unterricht ist unentgeltlich.

* **Evangelischer Bund.** Auf den heutigen ersten Vortragsabend im Friedrichspark, an dem der bekannte Modernist und frühere katholische Priester, Herr Journalist A. Viktor Müller aus Rom über „Konfessionelle Abschließung" sprechen wird, sei hiermit nochmals hingewiesen. Der Eintritt ist frei, der Beginn auf genau 8¼ Uhr festgesetzt. Die Schlußansprache hat Herr Stadtpfarrer Maier gütigst übernommen. Auch das Jugendorchester der Konkordienkirche hat seine Mitwirkung bereitwilligst zugesagt. Die Bundesmitglieder werden gebeten, das Bundesliederbuch mitzubringen. Freunde wahrhaft religiöser Freiheit und Toleranz sind herzlich willkommen.

* **Kirchlich-positive Vereinigung.** Auf die am Mittwoch, den 5. Oktober, abends ½9 Uhr, im großen Saale des Hotel Prinz Berthold, (Christliches Hospiz), U 3, 23, stattfindende Monatsversammlung mit Vortrag, sei an dieser Stelle hingewiesen. (Näheres im heutigen Inserat.)

* **Mannheimer Journalisten- und Schriftsteller-Verein.** Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß heute abend 9 Uhr wieder die übliche zwanglose Zusammenkunft im Restaurant „Wilhelmshof" am Friedrichsring stattfindet. Die Abende haben sich bisher immer sehr anregend gestaltet. Ein zahlreicher Besuch ist deshalb nur zu empfehlen.

* **Die Differenzen in der Metallindustrie.** Auch in Mannheim und Ludwigshafen ist am Samstag in den Betrieben, die dem Metallindustriellenverband angehören, die Kündigung erfolgt. 60 Prozent von 10—12 000 Arbeitern wurden von der Kündigung betroffen. Es handelt sich hier nur um Arbeiter, die achttägige Kündigung haben.

* **Fenster- und Balkonschmuck-Prämiierung.** Wir weisen darauf hin, daß morgen Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 9 Uhr vormittags ab bis 5 Uhr nachmittags im Bellevue-Keller, N 7, die Verteilung der Preise für Balkon- und Fensterschmuck stattfindet.

* **Jubiläum.** Am 1. Oktober feierte Herr Küfer David Frank sein 50jähriges Dienstjubiläum bei der Firma Köpper C. Nachfolger.

* **Das Fest der silbernen Hochzeit** begeht morgen Dienstag Herr Philipp Wittner, Eierhändler, R 3, 2b, mit seiner Gemahlin, geb. Eisenbarth. Verbunden mit dieser Jubelfeier ist auch die Hochzeit seiner Tochter Lenchen Wittner mit Herrn Kaufmann Willi Voigt, einer in weiten Kreisen der stenographischen Gesellschaften hochgeschätzten Persönlichkeit.

* **Das Apollotheater** präsentiert zu Monatsbeginn wieder ein wahres Weltstadtprogramm. Es sind ohne Unterschied blendende Gestirne, die sich vom Artistenhimmel auf die Apollotheaterbühne herniedergesenkt haben. Aber am intensivsten strahlt unstreitig die köstliche Laune, der unwiderstehliche Humor Robert Steidls, des hervorragendsten Bonvivants des internationalen Artistentums. Man erspare sich Vergleiche mit anderen Humoristenkaryphäen. Robert Steidl ist ein Genre für sich. Eine Definition seiner Kunst läßt sich auch nicht so leicht geben. Es ist ein Gemisch von Schalkhaftigkeit und Frohsinn, Gemüt und Sorglosigkeit, das sich zu Kompositionen von unwiderstehlicher Wirkung verdichtet. Man merkt sofort, daß Robert Steidl nicht durch geistreiche Wendungen, durch scharfsinnige Wortspiele glänzen will. Was er will, ist mit wenigen Worten gesagt: er will sein Publikum auf eine vornehm-populäre Weise unterhalten, den Vermittler spielen zwischen einer Welt, in der Schwermut und Langeweile keine Stätte finden, und dem Publikum, das nach angestrengter Arbeit, nach den Mühen und der Unrast des Tages auf den sanft einlullenden Wogen des Humors und Frohsinns dahingleiten möchte. Robert Steidl ist aber auch ein Vortragskünstler. Bei ihm zeigt sich wieder so recht, daß nur derjenige Humorist etwas vollendetes leisten kann, der Schriftsteller und Komponist in einer Person ist. Nur dann gestalten sich Gaben, wie der Weinwalzer, zu einem nachhaltigen Genuß. Mehr über Robert Steidl zu sagen, erübrigt sich. Es genügt, wenn wir konstatieren, daß man den Künstler gehört haben muß, wenn man ein Urteil über unsere ersten deutschen Humoristen abgeben will. Das übrige Programm ist ebenfalls über alles Lob erhaben. Die Olabe Family ist ohne Zweifel die erste Japanertruppe der Welt. Alles ist einzigartig, Leistung sowohl wie Aufmachung. Etwas ganz eigenartiges ist Alfons W. Loyal mit seinem jonglierenden Hunde Toqué zu Pferde. Der weiße Pudel jongliert auf dem Panneau genau wie der Herr der Schöpfung. Man sollte eine derartige Dressur nicht für möglich halten. Einen ebenbürtigen Kollegen besitzt er in dem Jagdhund „Billy", der mit Mlle. Medici entzückende Marmorgruppen, durchweg Jagdszenen, stellt. Die wohl kaum erreichbaren Qualitäten Brodie-Brodies, des Mulattenduetts, sind hier schon zur Genüge bekannt. Mit soviel Gelenkigkeit und Grazie tanzt eben nur dieses sympathische Pärchen. Dabei verfügt sie über einen staunenswerten Toilettenreichtum. Auch Mr. Kar-Don ist ein Musikimitator, den man gesehen haben muß. Täuschender lassen sich Instrumente und Tierstimmen nicht nachahmen. The four Durhams, ausgezeichnete Comedy-Instrumentalisten, die auf den unglaublichsten „Instrumenten" konzertieren, die fesche Brettldiva Hella-Bella und Droses Velograph komplettieren ein Programm von außergewöhnlicher Güte und Reichhaltigkeit. Das Apollotheater verdient täglich ausverkaufte Häuser.

* **Ein Fahrraddieb** stahl gestern in einer Feudenheimer Wirtschaft ein fast noch neues Rad. Der Dieb konnte unbemerkt entwischen.

* **Erschossen aufgefunden** wurde gestern morgen beim Heidelberger Bismarckturm der Inhaber eines hiesigen bekannten Hutgeschäfts. Der Lebensmüde wurde schon seit einigen Tagen vermißt. Als er verschwand, ließ er einen Brief zurück, in dem er mitteilte, daß er sich ein Leid antun wolle, weil er den drohenden Konkurs nicht überleben könne.

* **Aus Ludwigshafen.** Die mißliche Angewohnheit der Kinder, das Treppengeländer von Stock zu Stock hinunterzurutschen, führte gestern abend gegen 6 Uhr in der Mundenheimerstraße 280 zu einem schweren Malheur. Das 7½ Jahre alte Mädchen des Kesselschmieds Steiger, wohnhaft im 4. Stock dortselbst, stürzte vom 3. Stock aus das Treppenhaus hinunter und blieb bewußtlos liegen. Der telephonisch requirierte Arzt konnte keine bedenklichen Verletzungen konstatieren.

Polizeibericht

vom 3. Oktober.

Unfälle. Am 1. d. Mts. früh 6¾ Uhr fiel vor dem Hause Langstraße No. 67 hier ein betrunkener Taglöhner von Feudenheim von der Deichsel eines Anhängewagens eines hiesigen Fuhrunternehmers herunter; er wurde hierbei überfahren und so verletzt, daß er im Sanitätswagen dem Allgemeinen Krankenhaus zugeführt werden mußte.

Schwere Verletzungen erlitt am gleichen Tage das 5 Jahre alte Kind eines Kohlenhändlers in Feudenheim, welches in der Weinbergstraße daselbst von dem Fuhrwerk seines Vaters herunterfiel und von dem linken Vorderrad überfahren wurde. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde das Kind in das Allgemeine Krankenhaus verbracht.

Der noch unbekannte Führer eines Automobils, welches V. R. 16 gezeichnet war, fuhr gestern nachmittag einen 19 Jahre alten Kassier an der Straßenkreuzung der Ring- und Schwetzingerstraße um und verletzte ihn am Kopf und an den Armen anscheinend auch innerlich. Da der Chauffeur in zu raschem Tempo und ohne die nötigen Warnungssignale fuhr, wird er sich wegen fahrlässiger Körperverletzung zu verantworten haben.

Beim Ueberschreiten der Friedrichsfelderstraße wurde gestern vormittag der 6 Jahre alte Sohn eines Küfers von einem verheirateten Mechaniker von hier, welcher in sehr schnellem Tempo mit seinem Motorzweirad durch die genannte Straße fuhr, angefahren, zu Boden geworfen und mehrfach verletzt. Mit dem Sanitätswagen in das Allgemeine Krankenhaus überführt wurde die Frau eines in Mundenheim wohnenden Drehers, welche gestern vormittag auf der Rheinbrücke von Krämpfen befallen worden ist.

Körperverletzungen wurden verübt: Im Hause Augartenstraße No. 102 woselbst die Ehefrau eines Schlossers einen scharfen Revolverschuß auf einen im gleichen Hause wohnenden Straßenbahnschaffner abfeuerte, ferner im Hause P 3, 7, in der Wirtschaft Gärtnerstraße No. 57 durch Stechen mit einem Messer, im sogen. Suezkanal durch Schlagen mit einem Hammer, in der Wirtschaft zum Stadt Jerusalem Q 5, 3 durch Stechen mit einem Messer, in der Wirtschaft zum kleinen Kasino K 4, 7, auf der Friedrichsbrücke durch Stechen mit einem Messer, unter der Wirtschaftstüre Langerötterstraße No. 2 ebenfalls durch Messerstiche, in der Wirtschaft Lindenhofstraße No. 42 hier durch Werfen mit einem Bierglas, auf der Stollbergstraße in Waldhof durch Messerstiche und in der Wirtschaft zum Freischütz in Neckarau.

Verhaftet wurden 40 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen darunter 6 wegen Körperverletzung.

Sportliche Rundschau.

Pferderennen.

* Zweibrücken. Heilbach-Hürdenrennen. 1300 Mark. 1. Mr. Aklamo's On Guard (Hr. Schulze-Hein), 2. Lovely Grace, 3. Melie II. 86:10; 25, 13:10. — Preis von Zweibrücken. 2000 M. 1. v. Gorrissen's Oatfield (Lt. Loss), 2. Volant, 3. Midgham. 63:10; 25, 25:10. — Präsidenten-Preis. 25 000 M. 1. Frhrn. M. Zorn v. Bulach's Bijon (Baron Zorn von Bulach), 2. Gay Paris, 3. Tilldrn. 22:10. — Verkaufs-Jagdrennen. 1500 M. 1. F. Noetther's Wisdom Tooth (Lt. v. Mossner), 2. Sclavin, 3. Warum denn. 36:10; 18, 17:10. — Ersatz-Jagdrennen. 1000 M. 1. Lt. Graeff's Geck (Lt. v. Mosch), 2. Minersville, 3. Burggräfin. 45:10; 13, 20, 22:10. — Abschieds-Jagdrennen. 1000 M. 1. C. Baumann's Patina (Lt. v. Mossner) 2. Go to Blazes, 3. Desolate. 26:10; 12, 19, 26:10.

* München. Preis vom Kanzlerhof. 5000 Mark. 1. Prinz Ludwig von Bayerns Suso (Spear), 2. Vorsinger, 3. Schwanengesang. 15: 10; 14, 27, 16: 10. — Preis von Karlshorst. 3000 M. 1. Lt. Jäger's Lebfidel (Lt. Zeltmann), 2. Wetterfest, 3. Bauernfänger. 30:10; 15, 18:10. — Subskriptionspreis. 10 000 Mark. 1. Frhrn. v. Bethmann's Porcelaine (Matz), 2. Viscount und Pride of Weil totes Rennen. Ferner: Roi Nègre, Sideslip, Thessala, Lucky Wave. 77:10; 16, 13, 21:10. — Preis von Delling. 1500 M. 1. Lt. Frhrn. v. Crailsheim's Werda (Böhme), 2. Cabra, 3. Niman. 25:10. — Preis von Landshut. 1000 M. 1. Lt. Frhrn. v. Lotzbeck's Honey Moon IV (Bes.), 2. Cigarette, 3. Avanti. 21:10; 13, 14, 29:10. — Preis von der Isar. 6000 M. 1. v. Bosse's Halcyon Days (Sandmann), 2. Comrade, 3. Hamishir. 22:10; 17, 22:10.

* Grunewald. Preis vom Grossen Stern. 5000 Mark. 1. Graf L. Henckel's Paradenia (Torke), 2. Maaslieb, 3. Monsalvat. 20:10; 15, 62:10. — Oktober-Handicap. 7300 M. 1. v. Köppen's Werra II (Shurgold), 2. Reichswart, 3. Germania I. 28:10; 19, 38:10. — Preis von Steinach. 5000 M. 1. Dr. Lemcke's Drakon (Warne), 2. Herzog II, 3. Principal. 85:10; 26, 37, 27:10. Deutsches St. Leger. 30 000 M. 1. Ravensberg's Cola Rienzi (Cleminson), 2. Grossherzog, 3. Laps. Ferner: Littoral. 16:10; 11, 13:10. — Berge-Preis. 5000 M. 1. Briese's Escamillo (Rosak), 2. Symphonie, 3. Galicia. 34:10; 11, 11, 11:10. — Derfflinger-Jagdrennen. 5000 M. 1. Lt. v. Sydow's Forefather (Bes.), 2. Mr. Girdle, 3. Corbais. 15:10. — Kremmener Hürdenrennen. 4000 M. 1. Burchard's Abendsonne (W. Winkler), 2. Flottweg, 3. Avanti und Lido totes Rennen. Ferner: Laertes, Cara. 146:10; 67, 26:10.

* Hannover. Preis von Bischofsholt. 5000 M. 1. Gestüt Graditz' Sänger (Weatherdon), 2. Aeronaut, 3. Leib-Husar. 14:10; 13, 23:10. — Leipziger Jagdrennen. 2500 M. 1. Graf v. Frankenberg's Glenmorgan (Rittm. v. Rosenberg), 2. Quirinus, 3. Rasselas. 32:10. — Antagonist-Handicap. 5000 M. 1. Buggenhagen's Cheos (Schläfke), 2. Edelmann, 3. Osser. 16:10. — Weser-Hürdenrennen. 3000 Mark. 1. Balduin's Waterloo (Hoffmann), 2. Miranda, 3. Xanthi. 21:10; 14, 14:10. — Rosenberg-Erinnerungsrennen. 2500 M. 1. Lt. v. Platen's Street Arab (Bes.), 2. Hatto II, 3. Beauly. 31:10; 14, 14:10. — Isernhagener-Jagdrennen. 2500 M. 1. M. Zydower's Blitzmädel (W. Winkler), 2. Wildfang I. 19:10.

* Düsseldorf. Ratinger Hürdenrennen. 2000 M. 1. Golddrossel (Mischon), 2. Mukden II, 3. Orgueil. 24:10; 13, 14:10. — Cornelius-Flachrennen. 2800 Mark. 1. Burwood (R. Francke), 2. Green Dragon, 3. Kriegsbruder. 21:10; 12, 12, 16:10. — Heltorf-Jagdrennen. 2000 M. 1. Sternschnuppe (Martin), 2. Lilly, 3. Inka. 17:10; 13, 23:10. — Herbst-Jagdrennen. 10 000 Mark. 1. Nilbraut (Brown), 2. Reblaus, 3. Mary. Ferner: Blondel, Pamina, Nickelkönig, Myrrha, Leichtsinn, Erasmus, Schlei. 68:10; 25, 28, 37:10. — Hildener Hürdenrennen. 2000 M. 1. Nissa (Adolph), 2. Fastrada, 3. Mirjam. 23:10. — Ludenberg-Jagdrennen. 2000 M. 1. Macka (Printen), 2. Pax, 3. Mandarin. 17:10.

* Longchamps. Prix de Nexon. 5000 Frcs. 1. Galicéenne (Reiff), 2. Ostelle, 3. Le Comtais. 56:10; 28, 4, 227:10. — Prix de Cheffreville. 8000 Frcs. 1. Brou (O'Neil), 2. Arago, 3. Vici. 24:10; 17, 34:10. — Prix Vermeille. 40 000 Frcs. 1. Basse Pointe (O'Connor), 2. La Française, 3. Seigneurie II. Ferner: Coquille, My Star, Marsa, Padoue Coppélia, M'Amour, Magali. 155:10; 37, 19, 61:10. — Prix des Chênes. 8000 Frcs. 1. Faucheur (Barat), 2. Bucentaure, 3. La Hire. 42:10; 18, 16, 21:10. — Prix de Meautry. 5000 Frcs. 1. Bedrechein (Doumen), 2. Valemont, 3. Clionette. 194:10; 43, 22:10. — Prix de Villebon. 10 000 Frcs. 1. Rire aur Larmes (O'Neil), 2. Impérator III, 3. Ravigote. 37:10.

Rudersport.

* **Der Mannheimer Ruderklub** gewann gestern mit seinen Herren W. Berberich, A. Jülg, A. Kimmig, W. Lerner, Steuer: R. Person, das von der Wormser Rudergesellschaft anläßlich ihrer internen Regatta veranstaltete Gastwirtevierrennen gegen Ruderverein Amicitia Mannheim, der zweites, Rudergesellschaft Speier, die drittes, und Ruderverein Frankenthal, der viertes Boot wurde.

Ein österreichischer Ueberlandflug.

* Wien, 3. Okt. Der Aviatiker Illner stieg heute vormittag in der Simmeringer Heide auf, um sich um den von der Stadt Wien ausgesetzten Preis von 200 000 M. für den Ueberlandflug Wien—Horn—Wien, eine Strecke von 160 Km., zu bewerben. Illner verirrte sich im Nebel und landete bei Krems, wobei der Apparat leicht beschädigt wurde. Es ist ihm nicht gelungen, die Bedingungen des Wettfluges zu erfüllen, nach welchen die Strecke Wien—Horn ohne Zwischenlandung zurückzulegen ist.

Rasenspiele.

J.M. **Fußball-Resultate.** (Ligaspiele.) Westkreis: F.-V. Kaiserslautern schlägt L. F.-G. 1903 Ludwigshafen mit 5:4 Toren. F.-Kl. Olympia Darmstadt den S.-Kl. Germania Ludwigshafen mit 2:1.— Südkreis: 1. F.-Kl. Pforzheim unterliegt dem F.-Kl. Sportfreunde Stuttgart mit 2:4, Alemannia Karlsruhe der Union Stuttgart mit 1:3, F.-Kl. Beiertheim dem F.-Kl Kickers Stuttgart mit 1:6 Toren. Das Spiel F.-Kl. Freiburg contra F.-V. Straßburg endet unentschieden mit 2:2.

Radsport.

rx. Frankfurt a. M., 2. Okt. Bei dem heutigen Radrennen wurden sehr gute Resultate erzielt. Im Rennen um den großen Herbstpreis verbesserte Praxrembel Schenermanns Weltrekord über 30 Kilometer mit 21:19,2, aufgestellt zu Frankfurt a. M. am 18. September 1910 auf 21:11,3. Auch über 50 Kilometer stellte Praxrembel mit 34:32,2 einen neuen Weltrekord auf, während bisher die beste Zeit hierfür von Linart in München mit 35:9 am 8. September 1910 gefahren worden war. Weiß-Frankfurt, welcher bei dem 30 Kilometerrennen zweiter wurde, war gut in Form, mußte jedoch bei dem 50 Kilometerrennen durch zweimaligen Raddefekt ausscheiden. Im Hauptfahren stürzte Rohmer-Kolmar und erlitt erhebliche Verletzungen. Die Einzelergebnisse waren: I. Vorgabefahren (1500 m). 1. Nicoleißig-Treptow (1:51,3), 2. Höchler-Köln, 3. Stabe-Steglitz. II. Kleiner Herbstpreis (mit Motorführung, 30 km). 1. Hugo Przyrembel-Berlin (21:20,2), 2. Jean Weiß-Frankfurt (2450 m zurück), 3. Ad. Schulze-Zeblendorf, 4. A. Cuzin-Paris, 5. Piet van Kel-Amsterdam. III. Hauptfahren (1000 m). 1. E. Stabe-Steglitz (1:45,4), 2. E. Ostermeier-Hannover, 3. F. Stellbrink-Treptow, 4. Chr. Müller-Köln. IV. Großer Herbstpreis (mit Motorführung, 50 km). 1. Hugo Przyrembel-Berlin (34:32,2), 2. Piet van Kel (4120 m zurück), 3. Ad. Schulze, 4. Cuzin. V. Prämienfahren (5000 m). 1. E. Stabe-Steglitz (6:59,2), 2. E. Ostermeier-Hannover, 3. F. Stellbrinck-Treptow. VI. Trostfahren (1500 m). 1. F. Stellbrinck (2:57,4), 2. Chr. Müller-Köln, 3. W. Hamann-Berlin.

Von Tag zu Tag.

— Selbstmord eines Anarchistenführers. Offenbach, 3. Okt. Der Anarchistenführer Imhof erschoß sich heute früh als er in einem Verfahren wegen Hehlerei verhaftet werden sollte.

— Abgestürzt. Chur, 3. Okt. Von dem 2850 m hohen Montalin ist gestern der 17 Jahre alte wandernde Tischlergeselle Walb aus Hamburg abgestürzt. Die Leiche wurde geborgen.

— Entsetzliche Tat einer Geistesgestörten. Bochum, 3. Oktober. In Oberlentensdorf schnitt gestern die Bergarbeitersfrau Neckowar in Abwesenheit ihres Mannes ihren Kindern einem 6jährigen Mädchen und einem 8jährigen Knaben mit einem Rasiermesser Hals und Beine ab. Beide waren sofort

MARCHIVUM

tot. Ihrem 10jährigen Töchterchen brachte die Frau so schwere Verletzungen bei, daß es wahrscheinlich nicht mit dem Leben davonkommt. Dann durchschnitt sie sich selbst den Hals und war bald darauf tot. Vermutlich hat die Frau die Tat in einem Anfalle von Geistesstörung verübt.

— Von Wilderern erschossen. Gleiwitz, den 3. Oktober. Der Amtssekretär Liebe wurde heute in dem benachbarten Czerinzer Forst von Wilderern erschossen.

— 2 Weichensteller getötet. Göttingen, 3. Okt. Auf dem Bahnhofe Elsche wurden von einem Güterzug zwei Weichensteller überfahren und getötet.

— Unterschlagung eines Bezirksamtssekretärs. Kitzingen, 3. Okt. Der Bezirksamtssekretär Keller hat 10 000 Mark unterschlagen. Er ist seit Sonntag abend flüchtig.

— Verhaftung eines Mörders. Nürnberg, 3. Oktober. Der ehemalige Geheimpolizist Dick, der hier seine Geliebte, eine Kellnerin, ermordete, wurde, wie der „Berl. Lok.-Anz." meldet, in Poelten in Niederösterreich verhaftet.

— Große Feuersbrunst. Berlin, 3. Okt. Der „Lok.-Anz." meldet aus Stettin: In der Nacht zum Sonntag äscherte in Bublitz in Pommern eine Feuersbrunst 9 Wohnhäuser und verschiedene Nebengebäuden ein. 33 Familien sind obdachlos, viele konnten nur das nackte Leben retten.

— 12 Matrosen ertrunken. Neuyork, 2. Okt. Ein Dampfboot, das eine große Anzahl Matrosen zur Flotte, die im Hudsonfluß vor Anker liegt, zurückbrachte, ist unterwegs gesunken. Etwa 12 Matrosen sollen ertrunken sein, während ungefähr 60 gerettet wurden.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Stuttgart, 3. Okt. Die schon seit langer Zeit in dem Verband württembergischer Industrieller und dem württembergischen Industriekartell über eine Verschmelzung der beiden Verbände gepflogenen Verhandlungen sind ergebnislos verlaufen. Das Kartell hat die von dem Verband württembergischer Industrieller gemachten Vorschläge abgelehnt. Das Kartell, das dem Zentralverband deutscher Industrieller nahesteht, hat seinerzeit als Grundbedingung für eine Fusion verlangt, daß der dem württembergischen Bund der Industriellen korporativ angeschlossene über 500 Mitglieder zählende Verband württembergischer Industrieller aus dem Bund der Industriellen austritt.

* Trier, 3. Okt. Die Leiche des Aviatikers Haas ist am Samstag abend in das hiesige Garnisonslazarett verbracht worden. Der Tod ist nach ärztlicher Begutachtung durch einen Schädelbruch herbeigeführt worden. Aus dem Umstand, daß zwei Stangen an ihrem äußersten Ende mit einem Taschentuch fest zusammengebunden waren, wird gefolgert, daß eigene Unvorsichtigkeit das Unglück mit herbeigeführt habe.

* Greifswald, 3. Okt. In der letzten Nacht wurde der in der Marienstraße wohnende Fischhändler Held von einer unbekannten Person überfallen und erstochen. Man glaubt, daß ein kürzlich aus dem Gefängnis in Greifswald entlassener Sträfling der Täter ist. Untersuchung ist eingeleitet.

* Berlin, 2. Okt. Der Verein der ausländischen Presse hielt heute eine außerordentliche Generalversammlung, in der einstimmig eine Resolution angenommen wurde, in der es zum Schluß heißt: Die Generalversammlung, die sich mit ihren vier englischen und amerikanischen Kollegen vollkommen solidarisch erklärt, legt gegen die von dem Polizeipräsidenten vertretenen Standpunkt entschieden Verwahrung ein.

* Konstantinopel, 3. Okt. Nach Blättermeldungen ist es an der türkisch-montenegrinischen Grenze zu einem sechsstündigen Feuergefecht gekommen. Die Bewohner des auf türkischem Gebiet gelegenen Dorfes Betisca, die an dem Kampf teilnahmen, flüchteten über die Grenze nach Montenegro, um nicht zur Ablieferung der Waffen gezwungen zu werden. Die Pforte erhob bei der montenegrinischen Regierung Einspruch.

* Newyork, 3. Okt. Zu Ehren des Deutsch-Amerikaners Karl Schurz erhielt der East River-Park bei einer gestern veranstalteten offiziellen Feier unter lebhafter Anteilnahme der Bevölkerung den Namen Karl Schurz-Park.

Reichstagsabgeordneter Arndt †.

* Königsberg, 3. Okt. Der Reichstagsabg. Amtsrat Arendt, der konservative Vertreter des Wahlkreises Königsberg II Labiau-Wehlau ist gestern gestorben.

Das Befinden des Prof. Begas.

* Berlin, 3. Okt. Der Zustand des erkrankten Professors Begas hat sich weiter gebessert. Der Künstler befindet sich, wie die Aerzte hoffen, außer Lebensgefahr.

Die Aussperrung in der Metallindustrie.

□ Neustadt, 2. Okt. Die Aussperrung der Metallarbeiter durch die Metall-Industriellen tritt auch hier in Kraft. Die Weltfirma Guilleaume-Werke hat am Samstag 60 Prozent ihrer Arbeiter gekündigt. Dabei ist das Werk so stark beschäftigt, daß in letzter Zeit fortwährend mit Ueberstunden gearbeitet werden mußte.

Rede des Reichstagsabg. Trimborn.

m. Köln, 3. Oktbr. (Priv.-Telegr). In einer gestern stattgehabten zahlreich besuchten Zentrumsversammlung sprach Reichstagsabgeordneter Trimborn über die künftigen Aufgaben und erklärte, es sei für die Konservativen und das Zentrum kein Hindernis, wenn die Nationalliberalen mitarbeiteten. Man müsse sich zu gemeinsamer Arbeit auf der mittleren Linie zusammenfinden. Die Regierung müsse ein deutliches Wort sprechen, damit der Verärgerungspolitik der Nationalliberalen, ein Ende gemacht werde. Der Redner suchte den Standpunkt des schwarzblauen Blockes in der Finanz- und Wahlreform zu rechtfertigen und erklärte bez. des Wahlrechts, das preußische Volk werde nicht eher ruhen, bis das Reichstagswahlrecht eingeführt sei, das nach seiner Ansicht früher oder später kommen werde. (Weshalb hat denn das Zentrum die Wahlreform vereitelt? D. Red.). Trimborn proklamierte, das Zentrum werde nunmehr mit aller Kraft in den Wahlkampf eintreten und diejenigen Parteien unterstützen, welche gewillt sind, unter Wahrung ihrer Selbstständigkeit für das Wohl des Vaterlandes einzutreten.

Fürst Heinrich XXIV. Reuß-Köstritz †.

* Berlin, 3. Okt. Dem „Berliner Lokalanzeiger" zufolge starb auf Schloß Ernstbrunn Fürst Heinrich XXIV. Reuß-Köstritz.

Demonstrationen in Spanien.

* Madrid, 2. Okt. Zahlreiche Klerikale, die heute früh der Messe in der Kirche Virgen del Pilar beiwohnten, zogen zu dem Palais des Zivilgouverneurs. Während dieser eine Abordnung empfing, umringten die Manifestanten das Palais und sangen geistliche Lieder. Eine Gruppe von Republikanern antwortete mit der Marseillaise. Es entstand eine Schlägerei. Die Gendarmerie und die Polizei zerstreute die Manifestanten mit Säbelhieben. Gestern nachmittag herrschte wieder Ruhe.

* Madrid, 2. Okt. Auch in zahlreichen Provinzstädten sind heute Protestkundgebungen gegen die Politik der Regierung veranstaltet worden, die überall, ausgenommen in den Provinzen von Valenzia und Saragossa ruhig verlaufen sind.

* San Sebastian, 2. Okt. Heute wurde hier von etwa 30 000 Klerikalen eine Kundgebung veranstaltet, bei der zahlreiche Reden gehalten wurden, die scharfe Anklagen gegen die Regierung enthielten. Die Kundgebung verlief in vollkommener Ordnung.

Zur Kretafrage.

* Konstantinopel, 3. Okt. Wie die Blätter melden, teilten die Mächte dem kretischen Exekutivkomitee mit, daß die Mächte die Rückkehr der nach Griechenland abgereisten griechischen Offiziere der kretischen Miliz oder deren Ersetzung durch andere griechische Offiziere nicht erlauben werden.

Das Bootsunglück auf dem Hudson.

* Neuyork, 3. Okt. Ueber das Unglück auf dem Hudson wird weiter berichtet: Es befanden sich 90 Matrosen im Boot, von denen 61 gerettet wurden. Das Boot geriet in die von vorüberfahrenden Dampfern erregten Wellen. Die dunkle Nacht und die bewegte See erschwerten die Rettungsversuche. Ein junger Seeoffizier rettete 16 Mann, ein Matrose rettete 4 Mann, verlor dann aber die Kraft und ertrank.

40 000 Bauarbeiter in Newyork ausgesperrt.

* Newyork, 3. Okt. Die Arbeitgeber des Baugewerbes haben 40 000 Bauarbeiter ausgesperrt.

* Chemnitz, 3. Okt. Das Luftschiff „P. L. 5" ist heute früh 7 Uhr 55 Min. zur Rückfahrt nach Bitterfeld aufgestiegen und dort 11¼ Uhr glatt gelandet.

Londoner Drahtnachrichten.

(Von unserem Londoner Bureau.)

Ernste Lage auf dem Balkan.

⊙ London, 3. Okt. (Von uns. Londoner Bureau.) Der Vertreter der „Times" in Athen drahtet, daß der außerordentliche Ernst der auswärtigen Lage in den leitenden Kreisen Griechenlands voll und ganz erkannt werde. Man weiß, daß die türkische Regierung nicht mehr über Krieg und Frieden entscheiden kann, sondern daß das ganz von dem Belieben des unverantwortlichen jungtürkischen Komitees abhänge, welches die Armee vollständig in der Hand habe. Jeden Augenblick könne dasselbe einen Einfall nach Griechenland beschließen. Man glaubt, daß der Plan besteht, Tessalien zu besetzen und solange als Pfand zu behalten, bis die Kretafrage in der von der Türkei gewünschten Weise geregelt worden ist. Die scharfen Maßnahmen in Monastir wurden als ein Zeichen dafür angesehen, daß man einen Krieg vom Zaune brechen will und daß die Jungtürken den Einfall der Armee nach Griechenland beschließen dürften, ohne vorher Befehle von Konstantinopel abzuwarten. Die Haltung Rumäniens verschlechtere die Situation sehr, da damit den Jungtürken das letzte Hindernis um Krieg gegen Griechenland zu führen, aus dem Wege geräumt wurde. Der König von Griechenland hat am letzten Freitag bereits ein Dekret unterzeichnet, durch welches die Neuwahlen für die Mandate der zurückgetretenen kretischen Abgeordneten auf den 27. Nov. angesetzt werden. Weiter berichtet derselbe Korrespondent, die Hoffnung, daß auch die Mächte noch einmal versuchen werden, in Konstantinopel ihren Einfluß auszuüben, um wenigstens die Zurückziehung der Truppen zu erreichen, sei gering. Einer „Times"-Meldung aus Konstantinopel zufolge hat bei dem gestrigen Ministerrat ein Minister den Großwesir ersucht, Auskunft über die zwischen der Türkei und Rumänien angeblich getroffenen Vereinbarungen zu geben. Der betreffende „Times"-Korrespondent sagt, daß in offiziellen Kreisen an das Bestehen einer Militärkonvention zwischen den beiden Staaten nicht geglaubt werde, wenigstens vorläufig nicht. Der Korrespondent des „Daily Chronicle" am Goldenen Horn drahtet, er könne nunmehr erklären, daß kein Vertrag solcher Art bestehe. Der Großwesir habe übrigens versichert, daß er keinen solchen Vertrag unterschrieben habe und daß er überhaupt den rumänischen Gesandten gar nicht empfangen habe, weil sich dieser auf Urlaub befinde.

Eine Unterredung mit Dr. Cook.

⊙ London, 3. Okt. (Von uns. Londoner Bureau.) Dr. Cook, der angebliche Entdecker des Nordpols, ist in London durch einen Vertreter der „Newyork World" entdeckt worden und hat diesem eine Unterredung gewährt. Dr. Cook erzählte, er weile seit dem Monat Mai ununterbrochen in London, vorher sei er in Italien, Portugal und Südamerika gewesen. In London wohne er inmitten einer Gruppe von Amerikanern. Er habe auch dem Leichenbegängnis des Königs Eduard beigewohnt und werde demnächst mit neuen Beweisen für seine Entdeckung des Nordpoles hervortreten.

Nationalliberaler Parteitag.

Der Ausflug.

□ Kassel, 3. Okt. Vom herrlichsten Wetter begünstigt unternahmen die Delegierten, etwa 200 an der Zahl, von Kassel einen Ausflug nach Hannov.-Münden. Die Ankunft dort erfolgte gegen ¾10 Uhr. Man besichtigte zunächst das Erholungsheim des Vereins deutscher Lokomotivführer, welches im Jahre 1903 in prächtiger Lage eröffnet wurde. Die Baukosten des prächtig eingerichteten Heims wurden zum Teil durch Beiträge der Berufsgenossen und zum Teil durch freiwillige aufgebracht. Nach der eingehenden Besichtigung unternahmen die Delegierten einen Rundgang durch die infolge ihrer Vergangenheit denkwürdige Stadt und besichtigten die Forstakademie, das Eberlein-Museum und machten noch einen Ausflug nach dem Weserstein. Nachmittags halb 2 Uhr fand im Tivoli ein Festessen statt, bei welchem eine Reihe Trinksprüche gewechselt wurden. Die Delegierten wurden namens der Mündener Parteifreunde vom Vorsitzenden des Nationalliberalen Vereins Münden begrüßt. Auch der Bürgermeister der Stadt Münden widmete den Delegierten des Parteitages ein herzliches Willkommen. Die vom liberalen Geist durchwehte Rede des Stadtoberhauptes wurde mit außerordentlichem Beifall aufgenommen und rief ein begeistertes Lob des Abg. Wendland hervor, der in humoristischen Worten anspielte auf das Zusammenfließen von Werra und Fulda, die sich hier zur Weser vereinen und damit in Paralelle stellte das Zusammenwirken des linken und rechten Flügels der nationalliberalen Partei, unbeirrt um Feinde von rechts und links. Stürmische Begeisterung riefen die beiden Reden der Abg. Wachhorst de Wente und Wamhoff, der beiden Führer des Bauernbundes hervor. Wachhorst de Wente erinnerte in begeisterten Worten an die Reichsgründung und den Anteil der nationalliberalen Partei an der Neufundierung des Deutschen Reiches und toastete auf die nationalliberale Partei. Wachhorst de Wente rühmte die Verdienste Bassermanns um die Hebung des Bauernstandes und des städtischen Mittelstandes und trank auf die Brüderlichkeit in Stadt und Land. Weitere begeisterte Trinksprüche folgten. Nach dem Essen wanderten die Delegierten zum Andreasberg, wo der Kaffee eingenommen wurde. Am Abend findet ein Zusammensein mit den Mündener Parteifreunden statt, bei welchem noch sprechen werden die Abgg. Bassermann, Stresemann, Wachhorst de Wente und Wamhoff.

Die badischen Nationalliberalen in Kassel.

G. Mannheim, 3. Okt. Der „Pfälzer Bote" hat sich offenbar von dem Rüffel, den er von autoritativer Seite wegen seiner Flegeleien gegen den Minister von Bodman erhalten hat, wieder erholt, dreist und gottesfürchtig, wie er sich hat, zieht er wieder vom Leder und mit einer Unverfrorenheit, die sich nicht überbieten läßt, setzt er folgende Behauptung in Fettdruck in die Welt: „Auf dem Parteitag in Kassel haben die badischen Nationalliberalen eine empfindliche Schlappe erlitten; nahezu alle Redner verurteilten in schärfster Weise den badischen Großblock." Die Kühnheit dieser Behauptung ist äußerst bewundernswert. Richtig aber ist das Gegenteil von ihr. Gewiß hat eine Reihe von Rednern sich gegen die Großblockpolitik der badischen Nationalliberalen ausgesprochen, aber dieser Tatsache steht entgegen einmal der ungeheure Beifallssturm, den Rebmanns tapfere und geschickte Verteidigung der Politik der badischen Nationalliberalen auslöste — und es waren nicht nur die badischen Nationalliberalen, die Beifall riefen und Beifall trampelten, sondern ein weit, weit erheblicherer Teil, so daß der Widerspruch sich in der temperamentvollen Zustimmung völlig verlor. Das wird uns jeder bezeugen, der der Versammlung beiwohnte. Von einer Schlappe zu reden ist also barer Unsinn. In keiner Weise haben die badischen Nationalliberalen eine Niederlage erlitten. Im Gegenteil, ihre Politik hat neben ihren Gegnern nicht nur ihren lebhaft applaudierten Verteidiger in Rebmann gefunden, sondern auch weiterhin noch einen objektiven Beurteiler in dem Reichstagsabgeordneten Stresemann, der über die badische Großblockpolitik treffend ausführte: „Ich glaube, wir werden die Motive der Badener richtig verstehen, wenn wir sagen, daß sie mit der Sozialdemokratie nicht etwa eine innere Seelsenverwandtschaft verbinde, sondern daß sie zur Großpolitik sich gezwungen fühlen, um die Uebermacht des kulturfeindlichen Zentrums abzuwehren; jene Uebermacht, die wir bebenden Herzens über das Königreich Bayern haben hereinbrechen sehen. Meine Herren! Wir können glattweg erklären, daß wir dieses badische Bündnis mit der Sozialdemokratie nicht billigen würden, wenn es sich etwa gegen die Konservative richtete. Hier aber handelt es sich um den Kampf zwischen zwei niemals zu vereinbarenden Weltanschauungen, um den Kampf zwischen Liberalismus und Ultramontanismus!" So sieht die angebliche Verurteilung aus, die vielmehr — Stresemann sprach nach den Gegnern — in dieser von der Versammlung gebilligten ruhigen und objektiven Würdigung der zwingenden Gründe endete, die die badischen Nationalliberalen zur Großblockpolitik trieben. Und endlich, einzelne Redner haben sich gegen die Politik der badischen Nationalliberalen erklärt, aber der Parteitag als solcher hat sein Verdikt über sie ausgesprochen, ist den badischen Nationalliberalen nicht in den Arm gefallen, hat nicht dekretiert, daß die badischen Nationalliberalen für ihre badischen Verhältnisse die Großblockpolitik nicht fortsetzen dürften, wenn sie weiter als Angehörige der großen nationalliberalen Partei betrachtet sein wollten. Im Gegenteil, der Parteitag hat, wenn er auch mit Einschluß der Badener eine Uebertragung des Großblocks auf das Reich ablehnte, den badischen Nationalliberalen vollkommen freie Hand gelassen, diese Politik fortzusetzen für ihre besonderen badischen Verhältnisse. Den badischen Nationalliberalen ist in Kassel in der Hinsicht vom Kasseler Parteitag keine Vorschrift gemacht worden, abzustehen von dem Versuch eines taktischen Abkommens und einer parlamentarischen Arbeitsgemeinschaft mit der Sozialdemokratie, und sie werden diesen Versuch fortsetzen, wenn anders die Sozialdemokratie Badens sich nicht unter das Joch der Beschlüsse des Magdeburger Parteitages beugt. Dann würde allerdings ja keine Möglichkeit der Fortsetzung dieser Politik gegeben sein, daß aber die badischen Sozialdemokraten die Magdeburger Beschlüsse nicht beachten werden, das ist doch deutlich geworden durch die Ausführungen Kolbs auf der sozialdemokratischen Versammlung in Karlsruhe vom 29. September. Wir haben in Kassel mehrfach Gelegenheit gehabt, mit den Führern der badischen Nationalliberalen uns zu unterhalten, was die Behandlung ihrer Großblockpolitik durch den Parteitag — nicht durch einzelne Redner — betrifft, so haben sie sich durchaus befriedigt ausgesprochen und ihrer Genugtuung Ausdruck gegeben, daß der Parteitag unter vollkommener Würdigung der besonderen badischen Verhältnisse es abgelehnt hat, ihnen Direktiven zu geben, vielmehr es in ihre eigene Hand gelegt hat, die Großblockpolitik fortzusetzen oder nicht. Wo also bleibt die Schlappe? Sie ist nur eine der böswilligen Erfindungen des Zentrums, die wir getrost zum Uebrigen legen können. Was aus dieser Entstellung der Wahrheit spricht, ist nur die Enttäuschung, daß der nationalliberale Parteitag in Kassel es abgelehnt hat, die Geschäfte des badischen Zentrums zu besorgen.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Londoner Börsen-Wochenbericht.

I.

W. London, 30. September.

Während in der vergangenen Woche noch die Geldmarkts-Verhältnisse außerordentlich günstig beurteilt wurden, ist infolge der am Montag vorgenommenen Erhöhung der Deutschen Reichsbankrate plötzlich eine Aenderung hierin eingetreten. Diese Maßnahme galt sofort als Vorläufer einer Steigerung des englischen Banksatzes. Man rechnete alsbald mit einer Erhöhung auf 4 Prozent, die denn auch gestern erfolgte.

Die im allgemeinen sehr unbefriedigende Börsentendenz während der letzten Woche ist jedoch fast in keiner Weise auf die schnelle Aenderung in den Geldmarkt-Verhältnissen zurückzuführen, vielmehr fast lediglich auf Befürchtungen von Schwierigkeiten in der Ultimo-Liquidation, verursacht durch die jüngsten heftigen Rückgänge an den lebhaftesten Märkten der letzten Zeit, dem Rhodesischen und Gummi-Aktien-Markt. Allerdings standen Konsols in erster Linie unter dem Einfluß teuereren Geldes und gingen zeitweise auf 80 Prozent zurück. Dies ist der niedrigste Kurs, den Konsols jemals hatten, seitdem die Zinsen auf 2½ Prozent reduziert worden sind. Zur Illustration der Beschaffenheit des Konsolmarktes diene, daß ein Posten von Lstrl. 50 000, der an den Markt kam, einen Kursdruck von Lstrl. ³/₁₆ verursachte.

Im Gegensatz zu diesem Gebiet verzeichneten ausländische Staatsfonds eine sehr befriedigende Haltung. Selbst die große Anzahl neuer Anleihen, welche in den letzten Tagen zur Emission gelangten und in nächster Zeit noch bevorstehen, konnten die günstige Tendenz dieses Gebietes in keiner Weise beeinflussen. Die vorwöchentlichen Gerüchte einer neuen russischen Staatsanleihe wurden offiziell dementiert mit der gleichzeitigen Erklärung, daß die Regierung vor dem Jahre 1912 keinen Geldbedarf haben dürfte. Dies wird jedoch wahrscheinlich davon abhängen, in welchem Umfang die Inhaber der 4½prozentigen Anleihe von 1905 von ihrem Recht Gebrauch machen, diese Bonds dem russischen Staate am 1. Juli 1911 zu 100 Prozent zu kündigen. Wie bekannt, können die Inhaber dieser Anleihe auf Rückzahlung des Nominalwertes am 1. Juli 1911 oder 1. Juli 1912 bestehen. Größerem Interesse begegnete die heute zu 97½ Prozent aufgelegte, vom russischen Staat garantierte, 4½prozentige Eisenbahnanleihe in der Höhe von Lstrl. 998 060. Obwohl der Emissionskurs im Vergleich zu anderen russischen Eisenbahnanleihen durchaus nicht billig erscheint, dürften angesichts der Beliebtheit, welcher derartige Bonds sich hier erfreuen, die Emission großen Erfolg haben. Die in unserem letzten Wochenbericht erwähnte 7proz. chinesische Anleihe fand sehr gute Aufnahme und schließt 1¼ Proz. Agio. Die zur Emission gelangten Lstrl. 106 825 6proz. Corrientes Provinz-Anleihe wurde ebenfalls stark überzeichnet. Die geplante türkische Anleihe wird noch immer lebhaft diskutiert. Erwähnenswert sei, daß man zeitweise das bisherige Scheitern der Uebernahme der Anleihe in Frankreich auf russische Treibereien zurückführte, da angeblich Rußland in der unmittelbaren Zukunft an den französischen Geldmarkt heranzutreten habe. Diese Version ist jedoch durch das oben erwähnte Dementi der russischen Regierung hinfällig geworden. — Die lang diskutierte 5proz. chinesische Tientsin-Pukow-Bahnanleihe ist nunmehr seitens der beteiligten Kreise definitiv genehmigt. Die Anleihe wird Lstrl. 4 800 000 betragen, in 30 Jahren rückzahlbar sein, doch werden nur Lstrl. 3 Millionen fürs erste aufgelegt.

Koppel u. Temmler, Jute-Gewebe und Säcke-Fabriken Mannheim und Düsseldorf.

Die Firma teilt uns mit, daß sie zur Erleichterung des Verkehrs mit ihrer württembergischen Kundschaft in Stuttgart eine Filiale errichtet hat. Zum Leiter derselben wurde ihr bisheriger Mitarbeiter Herr M. Leberer bestellt.

* **Mannheimer Produktenbörse.** Auf höhere Auslandsforderungen hin war die Stimmung am heutigen Markt etwas freundlicher. Die Umsätze hielten sich aber in anbetracht der bevorstehenden jüdischen Feiertage in engen Grenzen. Die Notierungen im hiesigen offiziellen Kursblatt wurden für Weizen um 25 Pfg. per 100 Kg. bahnfrei Mannheim ermäßigt. Auch für Roggen hat man die Preise um 10—15 Pfg. herabgesetzt. Braugerste dagegen lag bei besserer Nachfrage etwas fester und die Notierungen wurden daraufhin um 25 Pfg. per 100 Kg. erhöht. Mais hat eine Veränderung nicht erfahren. Hafer war weniger gefragt, sodaß die Preise eine Einbuße um 10 bis 25 Pfg. per 100 Kg. bahnfrei Mannheim erlitten.

Vom Ausland werden angeboten die Tonne, gegen Kassa, cif Rotterdam: Weizen Laplata-Bahia-Blanca oder Barletta-Russo 78 Kg. per schwimmend M. 156—157, dito ungarische Aussaat 78 Kg. per schwimmend M. 157—158, dito ungarische Santa Fe 78 Kg. per Januar-Februar —,—, Redwinter 2 per August Mk. —,—, Hardwinter 2 per September Mk. —,—, Ulka 9 Pud 30-35 schwimmend M. 152 bis 153, Ulka 10 Pud M. 153—154, Azima 10 Pud 5-10 schwimm. M. 155—156, Rumänier 78-79 Kg. p. September-Oktobr. M. 156—157, bito 8⁰/₀ blaufrei prompt M. —,—, Rumänier 79—80 Kg. 3 Prozent blaufrei M. —,—, dito per September-Oktober M. 157—158.

Roggen russischer 9 Pud 10-15 per prompt Mark 104—105, bito 9 Pud 20-25 per prompt Mk. 105—106, dito 9 Pud 30-35 per prompt 106—107.

Gerste russische 59—60 Kg. per September-Oktober Mk. 96 bis 97.—, dito 58-59 Kg. per September-Oktober Mark 95.50—96, rumänischer 59-60 Kg. per September Mark 98—99.

Mais Laplata gelb rye terms schwimmend Mark 102—103, September-Oktober Mark 102—102.50—, Donau Galaz Foxnanian schwimmend 102.50—103.—, Odessa Mark —.—. Novorisk weiß per prompt Mk. —.—, Mixed per Dezember-März neue Ernte Mark 103 bis 103.50.

Hafer russischer 46-47 Kg. prompt M. 98—98.50, dito 47-48 Kg. prompt M. 99—99.50—, Donau 46-47 prompt Mk. 98.50—99, dito 47-47 Kg. prompt M. 99—100.

* * *

Telegraphische Handelsberichte.

Deutscher Reichsbank-Ausweis vom 30. Septbr. 1910.

	(Mill. Mk.)	gegen die Vorwoche.
Aktiva:		
Metall-Bestand	907 938 000	— 128 177 000
Darunter Gold	645 007 000	— 111 343 000
Reichs-Kassen-Scheine	55 887 000	— 9 011 000
Noten anderer Banken	10 012 000	— 24 487 000
Wechselbestand	1 534 408 000	+ 422 020 000
Lombardoarlehen	209 955 000	+ 139 076 000
Effektenbestand	120 705 000	+ 63 317 000
Sonstige Aktiva	167 028 000	— 3 379 000
Passiva:		
Grundkapital	180 000 000	unverändert
Reservefonds	64 814 000	unverändert
Notenumlauf	1 056 080 000	+ 502 293 000
Depositen	663 434 000	— 45 391 000
Sonstige Passiva	42 600 000	+ 2 347 000

Die deutsche Reichsbank befindet sich mit Mk. 608 419 000 in der Notensteuergegen eine steuerfreie Notenreserve von Mk. 55 639 000 am 23. Sept. 1910 und gegen eine Notensteuer von Mk. 573 819 000 am 30. September 1909.

Bei den Abrechnungsstellen wurden im Sept. Mk. 4 374 481 700 abgerechnet.

Ernteschätzungen der Preisberichtstelle des deutschen Landwirtschaftsrates.

Berlin, 3. Okt. Ernteschätzungen der Preisberichtstelle des deutschen Landwirtschaftsrates: Für Winterweizen berechnet sich der Ertrag am 1. Oktober im Reichsdurchschnitt auf 90,8 Proz. gegen 91,3 Proz. im September ds. Js und 92,6 Proz. im Vorjahre, während die Ertragsschätzung für Sommerweizen von 88,7 Proz. auf 86,8 Proz. zurückgegangen ist gegenüber 98,9 Proz. des Vorjahres. Bei Sommergerste ergibt sich ein Durchschnittsertrag von 87,1 Proz. gegen 87,8 Proz. im Vormonat und 104,4 Proz. im Vorjahre 1909. Hafer erhielt einen Reichsdurchschnitt von 88,1 Proz. gegenüber 90,6 Proz. bezw. 106,1 Proz. im Vorjahre 1909. Ein grosser Teil von Gerste und Hafer hat durch Regen*gelitten. Am meisten hat die übermässige Feuchtigkeit den Kartoffeln im Westen und Süden geschadet, von denen namentlich frühe und mittelfrühe Sorten auch auf durchlässigem Boden der Feuchtigkeit zum Opfer gefallen sind. Etwas zuversichtlicher lauten die Berichte aus Staaten, wo die Fäule weniger grosse Dimensionen angenommen hat und über späte und widerstandsfähige Sorten. Auch aus anderen Gegenden ist die Schätzung für Preussen nur um 1 Proz., nämlich von 88,1 Proz. auf 87,1 Proz. zurückgegangen. Immerhin hat die für Bayern festgestellte Verschlechterung 5,4 Proz. (75,4 Proz. auf 70 Proz.) betragen, wodurch der Durchschnitt für das ganze Reich auf 82,3 Proz. herabgedrückt wurde. Bei Futterpflanzen war der Nachwuchs sehr ergiebig. Die Einbringung des Ertrags des vorhandenen Grummels gestaltete sich bei der andauernden Feuchtigkeit sehr schwierig. Für die günstige Entwicklung des jungen Klees bildete die immer mehr um sich greifende Mäuseplage eine ernste Gefahr. Auch bei der Herbstbestellung macht sich das Auftreten dieser Schädlinge empfindlich bemerkbar. In den meisten Berichtsbezirken war die Bestellung zu Anfang Aktober noch im Gange und in besonders ungünstigen Fällen wird eben erst der Anfang gemacht.

Mitgliederversammlung des Walzdrahtverbandes.

Köln, 3. Okt. Der Walzdrahtverband beruft lt. „Frkf. Ztg." auf morgen eine Mitgliederversammlung ein, um durch diese die Aufnahme der bisher außenstehenden Werken vollziehen zu lassen.

Submission von 6000 Kgr. Portlandzement.

* Hamburg, 3. Okt. Die Eisenbahndirektion Altona schreibt der „Frkf. Ztg." auf. zum 14. Oktober die Submission von 6000 Kgr. Portlandzement aus.

Gesteigerter Kohlenversand Oberschlesiens.

* Kattowitz, 3. Okt. Der Kohlenversand Oberschlesiens betrug in der zweiten Septemberhälfte 164 320 Wagenladungen gegen 110 971 im Vorjahre und in dem abgelaufenen Dreivierteljahr 1 859 696 Wagenladungen gegen 1 020 703 im Vorjahre (Frkf. Ztg.)

Versand des Stahlwerksverbandes.

* Düsseldorf, 2. Okt. Der Versand der Werke des Stahlwerksverbandes an Produkten im August 1910 betrug insgesamt 493 349 Tonnen Rohstahlgewicht. Davon entfallen auf Stabeisen 28 969 Tonnen, Walzdraht 5849 Tonnen, Bleche 84 917 Tonnen, Röhren 14 497 Tonnen, Guß- und Schmiedestücke 45 917 Tonnen.

Brauhaus Essen A.-G. Essen (Ruhr).

* Essen, 3. Okt. Die für das Geschäftsjahr 1909-10 vorgelegte Bilanz ergibt einen Gewinn von 204 012 Mk. (158 070 Mark im Vorjahr) Die Abschreibungen erfordern 107 527 Mk. (103 093 Mk. im Vorj.). Die Reserve erhielt 4453 Mk. (2406 Mk. im Vorj.) Es wird der auf den 26. November einberufenen Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 4 Proz. (2 Prozent i. V.) vorgeschlagen und 12 082 Mk. (7430 Mk. i. V.) wurden auf neue Rechnung vorgetragen.

Aufsichtsratssitzung der Laurahütte.

* Berlin, 3. Okt. In der heutigen Aufsichtsratssitzung der Laurahütte wurde berichtet, daß der Jahresgewinn für das Geschäftsjahr 1909/10 M. 5 345 673, die Amortisation M. 3 647 637 und der Reingewinn M. 1 698 036 betrug, sodaß der Generalversammlung am 31. Oktober die Verteilung einer Dividende von 4 Prozent vorgeschlagen wird. Der Rohgewinn blieb hinter dem vorjährigen um M. 961 343 zurück, weil die Kohlengruben 68 952 Tonnen weniger förderten, höhere Selbstkosten und beim Verkauf geringere Erlöse hatten. Dagegen schlossen die Hüttenwerke, einschließlich der russischen, infolge geringerer Selbstkosten bei erhöhtem Absatz besser ab, trotzdem nur in Rohprodukten die Durchschnittsverwertung eine Kleinigkeit stieg und für Eisen aller Art durchschnittlich über 2½ M. je pro Tonne tiefer lag als im Vorjahre und die Konstruktionswerkstätten in den Umsätzen, Erlösen und Gewinnen erheblich zurückblieben. Der Auftragsbestand am Jahresschlusse betrug 12 Millionen Mark. Der ausführliche Geschäftsbericht wird in den nächsten Tagen ausgegeben.

Aufsichtsratssitzung der Phönix-A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb zu Hörde.

* Köln, 3. Okt. Der Aufsichtsrat der Phönix-A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb zu Hörde beschloß in seiner heutigen Sitzung, der am 29. Oktober stattfindenden Generalversammlung vorzuschlagen, das Aktienkapital um 6 Millionen zu erhöhen. Davon sollen dienen: 4 680 000 M. zum Erwerb des Düsseldorfer Röhren- und Eisenwalzwerkes vormals Poensgen, wobei dessen Aktionäre für nominal 6000 M. Aktien ihrer Gesellschaft nominal 3600 M. Phönixaktien mit Dividendenberechtigung vom 1. Juli ds. Js. ab erhalten sollen. Der Rest von 1 320 000 M. neuer Phönixaktien wird von dem bekannten Bankenkonsortium unter Ausschluß des Bezugsrechtes der Aktionäre zu 220 Prozent übernommen. Der Erlös ist bestimmt zur Verstärkung der Betriebsmittel des Düsseldorfer Werkes.

Bank von England.

* London, 3. Okt. Die Bank von England dürfte lt. „Frkf. Ztg." nötigenfalls durch höhere Gebote einen Teil der heutigen Goldzufuhr zu erwerben suchen.

Einnahmen der Anatolischen Eisenbahn.

* Konstantinopel, 3. Okt. Die Gesamteinnahmen der Anatolischen Eisenbahn betrugen in der Zeit vom 10.—16. September 304 288 Frcs. oder mehr 95 938 Frcs. für die entsprechende vorjährige Zeit und seit dem 1. Januar 6 248 071 Frcs. oder mehr 1 440 189 Frcs. gegenüber dem gleichen vorjährigen Zeitraum.

Einnahmen der Mazedonischen Eisenbahn.

* Wien, 3. Okt. Die Einnahmen der Mazedonischen Eisenbahn betrugen in der Zeit vom 10.—16. Sept. 86 401 Frcs. oder mehr 12 860 Frcs. als in der entsprechenden vorjährigen Zeit und seit dem 1. Januar 2 327 467 Frcs. oder mehr 210 444 Frcs. für den gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Neues aus Amerika.

* Newyork, 3. Okt. Die Kapitalien der Neugründungen betragen, wie die „Frkf. Ztg." meldet, im September 80 Mill. Doll. Das ist im Vergleich mit der entsprechenden Zeit des Vorjahres 114 000 Doll. weniger.

* Newyork, 3. Okt. Die Septemberabschlüsse in Roheisen betrugen 300 000 Tonnen, d. i. gegen den Vormonat 100 000 Tonnen mehr. Es schweben noch der „Frkf. Ztg." Abschlüsse von 140 000 Tonnen. Indessen sind die Preise nicht gebessert. Fertigware ist augenblicklich etwas lebhafter gefragt.

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Frankfurt, 3. Okt. Maßgebend für die weitere Zurückhaltung, welche sich bei Eröffnung der neuen Woche bemerkbar machte, war zunächst die auffallende Realisationslust in einzelnen sonst bevorzugten Papieren. Wiederum sind es die Geldbefürchtungen, welche den Anlaß dazu gaben. Die Anspannung, die der Ausweis der Reichsbank bereits in der Zwischenbilanz vom 23. Sept. aufweist, läßt die Befürchtung einer großen Steuerpflicht erwarten. Der Abschluß der Laurahütte machte auf die Börse keinen Eindruck. Es ist auch von der Spekulation keine weitere Kursbewegung veranlaßt worden. Schwächer lagen auf dem Montanmarkte Phönix Bergbau und ganz besonders Harpener. Man bemerkte in diesen Papieren starke Realisationslust. Von den übrigen Industriewerten sind auch Elektrizitätswerte schwächer. Edison und Schuckertaktien schwach, ebenso wurden die übrigen Werte dieses Gebietes bei abgeschwächter Tendenz gehandelt. Unter den heimischen Banken wurden Dresdner- und Darmstädter Bank gedrückt. Oesterreichische Banken ruhig und behauptet. Transportwerte erfuhren nur geringe Kursveränderungen. Lombarden schwächer. Amerikanische Bahnen fest. Schiffahrtsaktien behauptet. In Fonds war der Verkehr weiter still und die Kursänderungen dementsprechend geringfügig. In Kassaindustriepapieren war die Haltung ruhig aber fest. Chemische Werte teilweise besser bezahlt. Maschinenfabriken schwächer. Kleyer verloren 3 pCt., Hüttener Stahl ca. 4 pCt. Im weiteren Verlauf schränkte sich der Geschäftsverkehr weiter ein. Die Kurse sind größtenteils abgeschwächt. An der Nachbörse war die Tendenz ruhig aber behauptet, Phönix Bergbau befestigt. Der Ausweis der Reichsbank, welcher eine Steuerpflicht von über sechs Millionen aufweist, hemmt den Geschäftsverkehr. Es notierten Kreditaktien 208¼, Diskonto Kommandit 189¾, Dresdner 161⅛, Staatsbahn 162⅞, Lombarden 22⅝, Baltimore 108¼, Phönix Bergbau 246⅝ a 247, Bezugsrecht auf Aktien der Deutsch-Luxemburger Bergwerksgesellschaft 3,10.

* Berlin, 3. Okt. (Fondsbericht.) Die Börse eröffnete die neue Woche bei ziemlich stillem Geschäft in schwächerer Haltung. Neben den Befürchtungen, daß der Reichsbankausweis für Ultimo September eine erhebliche Anspannung zeigen würde, wirkten auch die bevorstehenden israelitischen Feiertage auf eine Einengung des Geschäfts und auf die Zurückhaltung hin. Es verlautete außerdem, daß manche Großbanken in ihren Wochenberichten angesichts der Geldmarktlage von einer weiteren Ausdehnung der Hausseengagements an der Börse abgeraten hätten. Das zu den ersten Kursen herauskommende Material war aber nicht beträchtlich und bewirkte nur leichte Rückgänge. Mit Einbußen von über 1 pCt. sind lediglich zu nennen Rombacher, Dynamit, Siemens u. Halske und Gesellschaft für elektrische Unternehmungen. Auf Laurahütte machten die im Verlaufe bekannt werdenden Abschlußziffern nur geringen Eindruck. Der Kurs konnte sich auf dem ermäßigten Kursniveau von 178 behaupten. Die Kursbewegung wurde dann etwas stärker, mit Ausnahme der Aktien der anderen oberschlesischen Gesellschaften, deren Kurse nach unten neigten. Vereinzelt waren auf den anderen Marktgebieten weitere leichte Abschwächungen zu konstatieren, so für Warschau-Wiener, Dynamit, sowie einzelne Elektrizitätsaktien. Tägl. Geld, welches am Vormittag, bei starker Nachfrage, bis 6 pCt. gezahlt wurde, war im Verlauf der Börse mit 4 pCt. erhältlich. Nach schwachem Verlauf schloß der Markt etwas ruhiger auf das Nachgeben des Privatdiskonts. Elektrische Werte waren stark gedrückt. Industriewerte des Kassamarktes lagen vorwiegend niedriger.

* Berlin, 3. Okt. (Produktenbörse.) Unter dem Einfluß der festen Meldungen von den amerikanischen Börsen, sowie auf Käufe der Kommissionäre und Deckungen gab sich am heutigen Weizenmarkte eine feste Haltung zu erkennen. Septemberroggen, der am Samstag nachbörslich noch eine Steigerung um 1¼ Mark erfahren hatte, war auf Andienungen schwächer. Die übrigen Termine zogen leicht an. Hafer war behauptet, Mais still. Rüböl erfuhr beträchtliche Steigerungen, infolge von lebhaften Käufen bei Mangel an Angebot. Das Ausland erhöhte die Saaten-Forderungen und der Umstand, daß keine Oktober-Andienungen erfolgt sind, regte an. Wetter: trübe.

Mannheimer Effektenbörse.

Vom 3. Oktober. (Offizieller Bericht.)

An der heutigen Börse ergaben sich durch die am 1. Oktober c. bei. Div.-Coupons Kursveränderungen von nachstehenden Aktien. Bad. Brauerei 67 G., Durlacher Hof 231 G., Eichbaum 106 B., Ganter 90 G., Kleinlein 181 G., Messerschmitt 88 bez. u. G., Ludwigshafener Akt.-Brauerei 212 G., Mannheimer Aktienbrauerei 131 G., Schroed Heidelberg 176 G., Schwartz, Speyer 121 G. 128 B., Welz, Speyer 85 G., Storchenbrauerei Speyer 73 G., Werger, Worms 73 G., Pfälz. Preßhefen und Spritfabrik 160 G., Pfälz. Nähmaschinen u. Fahrräder-fabrik-Aktien 146.90 G. und Zuckerfabrik Frankenthal 377.50 G. (Alles ex. Dividende, übrigens ohne bemerkenswerte Veränderungen.)

Aktien.

Banken.	Brief	Geld
Badische Bank	—.—	134.—
Gewerbk. Speyer 50% E	—.—	—.—
Pfälz. Bank	—.—	106.25
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	193.50
Rhein. Creditbank	139.50	139.—
Rhein. Hyp.-Bank	198.—	197.
Südd. Bank	—.—	118.—
Südd. Disc.-Ges.	—.—	117.50
Chem. Industrie.		
Bad. Anil.- u. Sodafbr.	—.—	490.—
Chem. Fab. Goldenbg.	210.—	—.—
Verein chem. Fabriken	241.50	—.—
Verein D. Oelfabriken	159.—	—.—
Westd. A.-W. Stamm	—.—	238.50
" " Vorzug	—.—	102.30
Brauereien.		
Bad. Brauerei	—.—	67.—
Durl. Hof vm. Hagen	—.—	231.—
Eichbaum-Brauerei	106.—	—.—
Gebr. Kühl. Worms	—.—	—.—
Br. Ganter, Freibg.	—.—	90.—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	181.—
Homburg. Messerschmitt	—.—	88.—
Ludwigsh. Aktienbr.	—.—	212.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	131.—
Brauerei Sinner	238.—	—.—
Br. Schrödl, Heidlbg.	—.—	176.—
" Schwartz, Speyer	128.—	121.—
" S. Welz, Speyer	—.—	85.
" z. Storch, Speyer	—.—	—.—
Br. Werger, Worms	—.—	73.—
Pf. Preßh.- u. Spritfb.	—.—	160.—
Transport u. Versicherung.		
D. R.-G. Rhsch. Seetr.	80.—	—.—
Mannh. Dampfschl.	—.—	50.—
Mannh. Lagerhaus	85.—	—.—

	Brief	Geld
Frankona, Rück- und Mitversicherung vorm. Bad. Rück- u. Mitvers.	1220	—.—
Francona, junge	—.—	1190
Fr. Transp.-Unfall u. Glas-Vers.-Ges.	—.—	251
Bad. Assecuranz	—.—	—.—
Continental. Versich.	—.—	650.—
Mannh. Versicherung	—.—	729.—
Oberrh. Versich.-Ges.	—.—	680.—
Württ. Transp.-Vers.	648.—	—.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustrie	—.—	129.—
Dingler'sche Mschfbr.	—.—	100.—
Emaillw. Maikammer	—.—	105.—
Ettlinger Spinnerei	—.—	99.—
H. Fuchs Wagf. Hdlbg.	—.—	194.—
Hüttenh. Spinnerei	68.—	67.—
Heddernh. Kupferw. u. Südd. Kabelw. Frkf.	—.—	128.—
Karlsr. Maschinenbau	190.—	—.—
Nähmfbr. Haid u. Neu	—.—	244.—
Kosth. Cell. u. Papierf.	235.—	—.—
Mannh. Gum. u. Asb.	—.—	148.—
Maschinenf. Badenia	—.—	205.—
Oberrh. Elektrizität	—.—	19.—
Pfälz. Mühlenwerke	—.—	—.—
Pf. Nähm. u. Fahrradf.	—.—	146.90
Portl.-Zement Hdlbg.	—.—	148.—
Rh. Schuckert-Ges.	150.—	—.—
Südd. Draht-Indust.	155.50	154.50
Verein Freib. Ziegelw.	120.—	—.—
" Speyr.	—.—	—.—
Würzmühle Neustadt	—.—	—.—
Zellstoffabr. Waldhof	262.—	—.—
Zuckerfbr. Waghäusel	195.—	—.—
Zuckerfbr. Frankenth.	—.—	377.50
Zuckerraff. Mannh.	—.—	—.—

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse.

(Handelsrechtliches Lieferungsgeschäft.)

Montag, den 3. Oktober 1910.

Die Preise verstehen sich pro 1000 kg.

Weizen:	Sept.	——	——	Hafer:	Sept.	——	——
	Nov.	210 - B.	——		Nov.	——	——
	März	216 - B.	——		März	——	——
	Mai	——	——		Mai	——	——
Roggen:	Sept.	——	——	Mais:	Sept.	——	——
	Nov.	——	——		Nov.	——	——
	März	——	——		März	——	——
	Mai	——	——		Mai	——	——

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

vom 3. Oktober.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 Kg bahnfrei hier.

Weizen, pfälz.	21.——21.25	Hafer, bad.	15.50—16.15
" Rheingauer	—.——.—	Hafer, nordd.	—.——.—
" norddeutscher	21.25——.—	Hafer, russischer	16.50—17.—
" russ. Azima	22.25—22.50	" La Plata	16.——.—
" Ulka	21.50—22.25	Mais, amer. Mixed	—.——.—
" Theodosia	24.——.—	" Donau	14.50——.—
" Taganrog	21.50—22.25	" La Plata	14.50——.—
" Saxonska	22.25—23.—	Kohlreps, d.	26.——27.—
" rumänischer	22.25—22.75	Kleesamen, deutsch. I	126—140
" am. Winter	22.50—22.75	" " II	118—125
" Manitoba I	—.——.—	" Luzerne ital.	160—170
" Walla Walla	—.——.—	" Provenc.	175—185
" Kansas II	—.——.—	" Esparsette	36.——38.—
" Australier	—.——.—	1909er Rotklee	—.——
" La Plata	22.——22.25	Leinöl mit Faß	91.——.—
Kernen	21.25——.—	Rüböl in Faß	67.——.—
Roggen, pfälzer neu	15.50—15.60	Backrüböl	69.——.—
" russischer	16.50——.—	Fein-Sprit Ia., verst. 100%	180.30
" norddeutscher	16.——.—	" " unverst. "	56.30
" amerik.	—.——.—	Roh-Kart.-Sprit verst. 80/88	177.30
Gerste, hies. neu	15.75—17.50	" unverst. 80/88	55.30
" Pfälzer neu	16.——18.—	Alkohol hochgr., " 92/94	55.30
Gerste, ungarische	—.——.—	" " " 88/90	54.30
Russ. Futtergerste	12.25——.—		

Weizenmehl	Nr. 00	0	1	2	3	4.
	32.50	31.50	29.50	28.—	26.50	22.50

Roggenmehl Nr. 0) 25.— 1) 22.—.

Tendenz: Weizen ruhig. Roggen ziemlich unverändert. Braugerste besser gefragt. Futtergerste, Hafer und Mais unverändert.

Mannheim, 3. Oktober. Leinsaat 37.— Mk.

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 3. Okt. (Anfangs-Kurse.)

Kreditaktien	209.50	—.—	Laurahütte	173⅞	173.—
Disc.-Kommandit	189,75	188.75	Phönix	248.75	247.75
Staatsbahn	—.—	—.—	Harpener	192⅝	192.—
Lombarden	—.—	—.—	Tend.: schwächer.		
Bochumer	236 25	235.—			

Berlin, 3. Okt. (Devisennotierungen.)

kurz Holland	169.25	169.—	vista New-York	419.50	419.25
" Belgien	80.60	80.57	kurz Wien	84.97	84.92
" London	20.40	20.405	lang Wien	—.—	—.—
" Paris	80.05	80.92	kurz Petersburg	—.—	—.—
" Italien	80.40	80.35	lang	—.—	—.—
" Schweiz	80.85	80.80	kurz Warschau	—.—	—.—

Berlin, 3. Okt. (Schlußkurse.)

Wechsel London	20.44	20.45	Reichsbank	149.70	148.20
Wechsel Paris	81.—	81.02	Rhein. Kreditbank	138.70	138.80
4% Reichsanl.	102.—	102.—	Russenbank	162.—	164.90
4% " 1909	—.—	—.—	Schaaffh. Bankv.	142.70	143.—
3½% Reichsanl.	92.10	92.10	Südd. Disc.-G.-A.	117,70	117.80
3½% " 1909	—.—	—.—	Staatsbahn	163.25	162⅞
3% Reichsanleihe	82.75	82.80	Lombarden	22⅝	22.25
4% Consols	102.20	102.20	Baltimore u. Ohio	107.75	108⅛
4% " 1909	—.—	—.—	Canada Pacific	196¾	195¾
3½% "	92.20	92.20	Hamburg Packet	142.40	142.20
3½% " 1909	—.—	—.—	Nordd. Lloyd	108 —	107.60
3% "	82.80	82.80	Bochumer	235.50	234½
3% Bad. v. 1901	100.90	100.80	Deutsch-Luxembg.	205.—	204⅞
3% " " 1908/09	101.20	—.—	Dortmunder	—.—	—.—
3% " conv.	—.—	—.—	Gelsenkirchner	222.25	220⅞
3% " 1909/09	—.—	91.75	Harpener	192⅛	189.50
3½% Bayern	91.40	91.40	Laurahütte	173.75	172.75
3½% Hessen	91.10	91.10	Phönix	248.40	246.50
3% Hessen	80.20	80.80	Westeregeln	240.—	239.50
3% Sachsen	82.75	82.75	Allg. Elektr.-Ges.	283.60	281.50
4½ Japaner 1905	98.—	97.60	Anilin	490.20	489.40
4% Italiener	103.25	—.—	Anilin Treptow	375.20	372.70
4% Russ. Anl. 1902	92.75	92.75	Brown Boveri	161.80	161.10
4% Bagdadbahn	86.—	86.10	Chem. Albert	492.—	490.—
Oester. Kreditaktien	208.50	—.—	D. Steinzeugwerke	239.—	239.—
Berl. Handels-Ges.	166.25	167⅛	Elberf. Farben	500.—	502.—
Darmstädter Bank	131½	130.75	Celluloise Kostheim	233.—	234.—
Deutsch-Asiat. Bank	146.50	147.—	Rütgerswerken	198.50	195.80
Deutsche Bank	256⅛	255⅛	Tonwaren Wiesloch	112.50	112.—
Disc.-Kommandit	189.50	188.75	Ws. Draht Langend.	234.50	233.—
Dresdner Bank	162.—	161.25	Zellstoff Waldhof	262.—	260.20

Privatdiskont 4%

W. Berlin, 3. Okt. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	209.50	209.—	Staatsbahn	163.25	162.75
Diskonto Komm.	189.25	188⅞	Lombarden	22⅛	22.25

Pariser Börse.

Paris, 3. Okt. Anfangskurse.

3% Rente	97.30	97.12	Debeers	435 —	436.—
Spanier	96.15	95.90	Eastrand	135.—	—.—
Türk. Loose	—.—	—.—	Goldfield	155.—	152.—
Banque Ottomane	686.—	689.—	Randmines	219.—	218.—
Rio Tinto	1712	1709			

Wiener Börse.

Wien, 3. Okt. Nachm. 1.50 Uhr.

Kreditaktien	667.70	665.70	Buschtehrad. B.	985.—	986.—
Oesterreich-Ungarn	1886	1886	Oesterr. Papierrente	97.10	97.—
Bau u. Betr. A.-G.	—.—	—.—	" Silberrente	97.20	97.10
Unionbank	624.—	623.—	" Goldrente	115.60	115.60
Ungar. Kredit	856.—	851.—	Ungar. Goldrente	111.50	111.50
Wiener Bankverein	559.—	557.—	" Kronenrente	91.75	91.65
Länderbank	533.—	531.—	Wch. Frankf. vista	117.65	117.65
Türk. Lose	257.—	256.—	" London "	240.50	240.47
Alpine	770.—	768.—	" Paris "	95.25	95.31
Tabakaktien	—.—	—.—	" Amsterd. "	199.15	199.15
Nordwestbahn	—.—	—.—	Napoleon	19.08	19.09
Holzverkohlung	—.—	—.—	Marknoten	117.65	117.65
Staatsbahn	768.—	762.70	Ultimo-Noten	117.63	117.61
Lombarden	117.70	117.—	Tend.: ruhig.		

Londoner Effektenbörse.

London, 3. Okt. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

2½ Consols	80 5/16	80 7/16	Modderfontein	12—	12—
3 Reichsanleihe	82½	82½	Premier	7½	7½
4 Argentinier	92—	90—	Randmines	8⅛	8⅛
4 Italiener	102⅝	102½	Atchison comp.	102¾	103⅛
4 Japaner	93—	93—	Canadian	199⅛	199⅛
5 Mexikaner	35¾	35¾	Baltimore	109—	109—
4 Spanier	93⅛	93—	Chikago Milwaukee	125⅛	125—
Ottomanbank	17⅛	17⅛	Denvers com.	32½	32½
Amalgamated	66—	65⅞	Erie	28—	28—
Anacondas	8⅛	8¼	Grand Trunk III pref.	47½	47⅛
Rio Tinto	67½	66⅞	" " ord.	27⅝	27⅛
Central Mining	16⅛	16⅛	Louisville	148⅞	148⅞
Chartered	32⅛	31⅞	Missouri Kansas	33—	33⅛
De Beers	17⅛	17⅛	Ontario	43—	42⅞
Eastrand	5⅛	5⅛	Southern Pacific	108⅞	118⅞
Geduld	2—	2—	Union com.	170⅛	172⅞
Goldfields	6⅛	6⅛	Steels com.	70⅜	71⅛
Rossfontein	8⅛	8⅛	Tend.: still.		

Wien, 3. Okt. Vorm. 10 Uhr.

Kreditaktien	668.50	667.—	Oest. Kronenrente	94.20	94.15
Länderbank	534.20	532.70	" Papierrente	97.10	97.—
Wiener Bankverein	559.50	559.—	" Silberrente	97.20	97.10
Staatsbahn	762.20	763.—	Ungar. Goldrente	111.50	111.50
Lombarden	117.20	117.20	" Kronenrente	91.80	91.70
Marknoten	117.63	117.65	Alpine Montan	771.50	760.50
Wechsel Paris	95.26	95.28	Tend.: ruhig.		

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 3. Okt. (Telegramm.) (Produktenbörse.)

Preise in Mark pro 100 kg frei Berlin netto Kasse.

	1.	3.		1.	3.
Weizen per Okt.	200.—	201.75	Mais per Oktbr.	—.—	—.—
" Dez.	201.75	203.50	" Dez.	—.—	—.—
" Mai	207.—	209.25	" Mai	—.—	—.—
	—.—	—.—	Rüböl per Okt.	—.—	57.70
Roggen per Okt.	148.75	149.50	" Dez.	56.10	57.20
" Dezbr.	153.50	154.50	" Mai	—.—	56.40
" Mai	160.75	161.50		—.—	—.—
	—.—	—.—	Spiritus 70er loco	—.—	—.—
Hafer per Dez.	151.50	151.25	Weizenmehl	28.—	25.—
" Mai	—.—	159.—	Roggenmehl	21.—	21.—
	—.—	—.—			

Budapester Produktenbörse.

Budapest, 3. Okt. Getreidemarkt. (Telegramm.)

	1. per 50 kg			3. per 50 kg		
Weizen per Okt.	10.09	——	fest	10.08	——	stetig
" April	10.37	——		10.35	——	
Roggen per Okt.	7.37	——	fest	7.36	——	stetig
" April	7.73	——		7.71	——	
Hafer per Okt.	7.74	——	ruhig	7.97	——	fest
" April	8.19	——		8.38	——	
Mais per Juli	——	——	ruhig	——	——	fest
" August	——	——		——	——	
" Mai	5.42	——		5.57	——	
Kohlraps August	——	——	notizlos	——	——	notizlos

Wetter: Schön.

Liverpooler Börse.

Liverpool, 3. Okt. (Anfangskurse.)

	1.		3.	
Weizen per Dez.	7/3⅛	stetig	7/4⅛	fest
" März	7/3⅛		7/4⅛	
Mais per Okt.	4/4⅞	träge	4/4⅞	ruhig
per Jan.	4/6⅛		4/6⅛	

* * *

Frankfurter Effektenbörse.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Reichsbankdiskont 4 Prozent.

Schlußkurse.

Wechsel.

		1.	3.			1.	3.
Amsterdam	kurz	169.17	169.17	Check Paris		81.—	81.05
Belgien	"	80.65	80.616	Paris	kurz	80.95	81.019
Italien	"	80.40	80.467	Schweiz. Plätze	"	80.816	80.80
Check London		20.442	20.447	Wien	"	84.995	84.95
London	"	20.405	20.41	Napoleonsd'or		16.19	16.19
"	lang	—.—	—.—	Privatdiskonto		4⅛	4 5/16

Staatspapiere. A. Deutsche.

	1.	3.		1.	3.
4% deutsch. Reichsanl.	101.90	101.90	4 Mh. Stadt-A. 1908	—.—	—.—
3 " " 1909	—.—	—.—	4 " " 1909	—.—	—.—
3½ " "	92.—	92.10	3½ " 1905	—.—	—.—
3½ " " 1909	—.—	—.—	B. Ausländische.		
3 " "	82.25	82.95	5 Arg. i. Gold-A. 1887	—.—	—.—
4% pr. kons. St.-Anl.	101.90	102.20	5% Chinesen 1896	101.80	101.80
4 do. do. 1909	—.—	—.—	4½ " 1898	99.20	99.60
3½ "	91.90	92.05	4½ Japaner	97.50	97.50
3½ " 1909	—.—	—.—	Mexikaner äuß. 88/90	99.90	99.90
3 "	82.90	82.80	3 Mexikaner innere	69.—	68.70
4 badische St.-A. 1901	—.—	101.—	Bulgaren	—.—	100.80
4 " 1908/09	101.50	101.30	3⅝ italien. Rente	—.—	—.—
3½ bad. St.-O. (abg.) fl	93.—	—.—	4⅕ Oest. Silberrente	96.80	96.80
3½ " " M.	93.35	93.35	4⅕ " Papierrent.	96.90	—.—
3½ " " 1900	92.—	92.—	Oesterr. Goldrente	98.20	98.40
3½ " " 1904	91.60	91.70	3 Portug. Serie I	67.25	64.50
3½ " " 1907	—.—	92.—	3 " " III	69.75	69.80
4 bayr. E.-B.-A. b. 1915	101.20	100.90	4½ neue Russen 1905	100.15	100.20
4 " 1918	101.50	101.40	4 Russen von 1880	92.40	92.25
3½ do. u. Allg. Anl.	91.30	91.40	4 span. ausl. Rente	—.—	—.—
3 do. E.-B.-Obl.	—.—	—.—	4 Türken von 1903	86.25	86.50
4 Pfälz. E.-B. Prior.	101.—	101.—	4 " unif.	94.10	94.10
3½ " "	92.10	92.30	4 Ung. Goldrente	93.80	93.80
4 Hessen von 1903	—.—	101.30	4 " Kronenrente	91.95	91.80
3 Hessen	79.75	80.15	Verzinsliche Lose.		
3 Sachsen	82.70	82.70	3 Oesterreichische 1860	175.50	175.50
4 Mh. Stadt-A. 1907	—.—	100.—	Türkische	—.—	181.20

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerfabrik	196.50	195.—	Hedd. Kn. u. Südd. Kb.	127.—	127.—
Südd. Immobil.-Ges.	89.80	88.80	Kunstseidenfabr. Frkf.	105.50	105.—
Eichbaum Mannheim	—.—	106.—	Lederwerk St. Ingbert	—.—	—.—
Mh. Aktien-Brauerei	118.—	118.—	Spicharz Lederwerke	99.50	99.50
Parkakt. Zweibrücken	93.—	92.—	Ludwigsh. Walzmühle	158.—	158.—
Werger, Sonne, Speyer	—.—	81.50	Kolerfabrad v. Kleyer	446.50	448.50
Cementwerk Heidelbg.	146.50	147.—	Maschinenfbr. Hilpert	90.50	81.—
Cementfabr. Karlstadt	123.80	124.—	Maschinenfb. Badenia	206 —	206.—
Badische Anilinfabrik	487.50	488.75	Dürrkopp	410 —	410.—
Ch. Fabrik Griesheim	263.50	262.—	Maschinenf. Grizner	251.—	252.—
Farbwerke Höchst	534.75	535.—	Masch.-Armatf. Klein	118 —	118.20
Ver. chem. Fabrik Mh.	—.—	—.—	Pf. Nähm.- u. Fahrradf.		
Chem. Werke Albert	494 —	489.—	Gebr. Kayser	146.50	146.90
Südd. Drahtind. Mh.	155.—	155.—	Röhrenkesselfabrik		
Akkumul.-Fab. Hagen	—.—	—.—	vorm. Dürr & Co.	—.—	—.—
Ver. Böle, Berlin	16.30	16.30	Schnellpressenf. Frkth.	257.—	255.75
Elektr.-Ges. Allgem.	284.75	287.—	Ver. deutscher Oelfabr.	157.—	157.—
Lahmeyer	117 —	117.—	Schuhfabr. Herz, Frkf.	117.—	117.—
Elektr.-Ges. Schuckert	164.25	161½	Seilindustrie Wolff	128.50	127.—
Rheinische	130 —	130.—	Spinnerei Lampertsm.	43 —	43.—
Siemens & Halske	254.75	252.75	Kammgarn Kaiserslt.	208.50	208.20
Gummi Peter	366.—	363.—	Zellstoffabr. Waldhof	262.—	260.10
Weyß u. Freytag	149.60	149.60			

Bergwerksaktien.

Bochumer Bergbau	234.25	235.25	Harpener Bergbau	192.—	190.—
Buderus	112 —	111.50	Kaliw. Westeregeln	240.—	239.80
Concordia Bergb.-G.	—.—	—.—	Oberschl. Eisenindustr.	104.—	104.—
Deutsch. Luxemburg	205.—	204.75	Phönix	248⅝	246⅛
Eschweiler Bergw.	198.75	193.25	Ver. Königs- u. Laurah.	174.	173.—
Friedrichshütte Berg.	131 —	131.—	Gewerksch. Roßleben	123 —	123.—
Gelsenkirchner	222.25	221.—			

Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten.

Südd. Eisenb.-G.	121.80	121.60	Gotthardbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	142.—	142.25	Ital. Mittelmeerbahn	—.—	—.—
Norddeutscher Lloyd	108.25	108.25	do. Meridionalbahn	131.—	131.—
Oest.-Ung. Staatsb.	163⅛	162½	Baltimore und Ohio	107⅞	108.25
Oest. Südbahn Lomb.	22⅝	22 1/16			

Pfandbriefe. Prioritäts-Obligationen.

3½% Frf. Hyp.-Pfdb.	100.—	—.—	4% Preuß. Pfandb.-Bank unk. 1919	100.50	100.50
4% F.H.B. Pfdbr. 05	100.20	99.80	4% Pr. Pfdb. unk. 15	99.75	99.75
4% " 1910	100.—	100.—	4% " " " 17	100.—	100.—
4% Pf. Hyp.-B. Pfdb.	100.30	100.30	3½% " " " 14	92.20	93.80
3½% "	91.50	91.50	4% " " " 19	90.80	90.80
3½% Pr. Bod.-Kr.	90.50	90.50	3½% Pr. Pfdbr.-Bk. Pfand. b. 04	—.—	—.—
4% Rh. Bd. Pfd. v. 90	99.50	99.—	3½ Pr. Pfdbr.-Bk. Hyp.-Pfd.-Kom.-Obl. unkdbd. 12	—.—	—.—
4% " 99 unk. 09	99.—	—.—	4% Rh. H.B. Pfd. 09	99.60	99.60
4% " Pfdbr. v. 01 unk. 10	—.—	—.—	4% " " " 1907	99.60	99.60
4% " Pfdbr. v. 08 unk. 12	99.40	99.50	4% " " " 1912	99.50	99.50
3½ " Pfdbr. v. 86 89 a. 94	90.30	90.20	4% " " " 1917	100.—	100.—
3½ " Pfd. 99/06	90.10	90.10	4% " " " 1919	100.50	101.50
4% " Com.-Obl. v. 91 unk. 10	100.20	100.20	3½ " " verschied.	90.50	90.50
3½ " Com.-Obl. v. 87/91	91.—	91.—	3½ " " 1914	90.50	90.50
3½ " Com.-Obl. v. 96/06	91.—	91.—	3½ Rh. H.-B. C.O.	90.50	90.50
4% Pr. Pfdb. unk. 09	99.—	99.—	4% R. W. B. C. O. 10	—.—	—.—
4% " " " 12	99.70	99.70	4% Pf. B. Pr.-Obl.	—.—	—.—
4% " " " 14	99.75	99.75	3½% Pf. B. Pr.-O.	—.—	—.—
			4% Mal. Ml. g. O. B.	72.80	—.—
			Mannh. Vers.-G.-A.	720.—	720.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Badische Bank	134.—	134.—	Oesterr.-Ung. Bank	134.70	134.60
Berg u. Metallb.	116.25	116.25	Oest. Länderbank	134.25	134.—
Berl. Handels-Ges.	166⅛	165.50	" Kredit-Anstalt	209⅞	209⅜
Comm. u. Disk.-G.	112.30	112.40	Pfälzische Bank	105.—	105.—
Darmstädter Bank	131 —	130.50	Pfälz. Hyp.-Bank	195.50	195.40
Deutsche Bank	256.75	256⅛	Preuß. Hypothekenb.	121.90	122.—
Deutsch-Asiat. Bank	148 —	147.—	Deutsche Reichsbk.	142.20	143.—
D. Effekten-Bank	107.20	107.20	Rhein. Kreditbank	139 —	139.10
Disconto-Comm.	190 —	189.25	Rhein. Hyp.-B. M.	197.—	197.—
Dresdener Bank	162.25	161⅞	Schaaffh. Bankver.	143⅛	143⅛
Frankf. Hyp.-Bank	209.50	211.—	Südd. Bank Mhm.	117.50	117.50
Frkf. Hyp.-Creditv.	164.20	164.40	Wiener Bankver.	140.00	140.80
Nationalbank	126⅞	126⅞	Südd. Diskont	117.60	117.60
			Bank Ottomane	137.50	138.—

Frankfurt a. M., 3. Okt. Kreditaktien 209⅛, Disconto-Commandit 189.25, Darmstädter 131.—, Dresdner Bank 161.75, Handelsgesellschaft 166.— Deutsche Bank 256.50, Staatsbahn 163.—, Lombarden 22⅝, Bochumer 235.75, Gelsenkirchen 221⅛, Laurahütte 73.75, Ungarn 93.80 Tendenz: ruhig.

Nachbörse. Kreditaktien 208⅞. **Disconto-Commandit** 189.25 **Staatsbahn** 163⅛, Lombarden 22⅝.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: **Margold.** Fernsprecher: **Nr. 56 und 1637**

3. Oktober 1910. **Provisionsfrei!**

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
A.-G. für Mühlenbetrieb, Neustadt a. d. H.	—	100
Atlas-Lebensversicherungs-Gesellschaft, Ludwigshafen	M. 330	M. —
Badische Feuerversicherungs-Bank	—	M. 22
Badische Maschinenfabrik Sebold, Durlach	138	—
Baumwollspinnerei Speyer Stamm-Aktien	—	55
Vorzugs-Aktien	102	—
Benz & Co., Rhein. Gasmot., Mannheim,	152	150
Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft	64 ifr.	—
Bürgerbräu, Ludwigshafen vollbezahlte	237	—
Chemische Fabriken Gernsheim-Heubruch	—	96
Daimler Motoren-Gesellschaft, Untertürkheim	—	172
Deutsche Südseephosphat A.-G.	197 ifr	—
Deutsche Südseeplantagenges.	—	445
Erste Oesterreich. Glanzstoffabriken	233	—
Fahr Gebr., A.-Ges., Pirmasens	108	105
Filterfabrik Enzinger, Worms	—	180
Flink, Eisen- und Broncegießerei, Mannheim	—	—
Herrenmühle vorm. Genz Heidelberg	96	—
Herzogpark, Terrain-A.-G., München	—	121 ifr
Kühnle, Kopp u. Kausch, A.-G. Frankenthal	100	97
Lindes Eismaschinen	146	144
Neckarsulmer Fahrradwerke	140	—
Pacific Phosphate Shares alte	—	L. 6⅛
junge	L. 3½	L. 3¼
Rheinau, Terrain-Gesellschaft	—	115 ifr
Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G., Mannheim	150	—
Rheinmühlenwerke, Mannheim	140	—
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	106	—
Schiff- u. Maschinenbau A.-G. Mannheim, Stamm.	—	95 ifr
Stahlwerk Mannheim	—	115
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	120	—
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußscheine	—	M. 170
Unionwerke, A.-G., Fabriken f. Brauerei-Einrichtungen	—	118
Unionbrauerei Karlsruhe	—	41 ifr
Ver. Diamantminen Lüdr. ...bucht	—	97
Vita Lebensversicherungs-Gesellschaft, Mannheim	M. 555	—
Waggonfabrik Rastatt	90	—
Waldhof, Bahngesellschaft	—	100

Überseeische Schiffahrts-Telegramme.

3. Oktober. D. Prinz Eitel Friedrich angekommen Yokohama, D. Gneisenau angekommen Colombo, D. Coburg angekommen Montevideo, D. Derfflinger angekommen Shanghai, D. George Washington abgefahren Bremerhaven, D. Eisenach abgefahren Bremerhaven, D. Würzburg abgefahren Antwerpen, D. Schlesien abgefahren Brisbane, D. Borkum abgefahren Batavia, D. Tübingen abgefahren Vigo, D. Gießen abgefahren Cherbourg.

Mitgeteilt vom Generalvertreter Hermann Mallebrein, Mannheim, Hansa-Haus, D 1, 7/8, Telephon 180. **Telegraphische Schiffsnachrichten des Nordd. Lloyd, Bremen.**

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. **Fritz Goldenbaum;**
für Kunst und Feuilleton: **Julius Witte.**
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: **Richard Schönfelder.**
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: **Franz Kircher.**
für den Inseratenteil und Geschäftliches: **Fritz Joos.**
Druck und Verlag der Dr. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: **Ernst Müller.**

Gichtiker, Steinleidende,

Nieren- und Blasen-Kranke

erhalten kostenfrei Broschüre mit Heilberichten. 10239

Brunnenverwaltung Gichtbad Assmannshausen a. Rh.

Durch Ihr vorzüglich schmeckendes Lithionwasser bin ich seit Monaten von meinem gichtischen Beschwerden völlig befreit. Dr. med. M. in Sch.

MARCHIVUM

Augen auf! MAGGI^s Bouillon-Würfel

sind die besten!

Nur echt mit der Schutzmarke „Kreuzstern“.

5 Pfg. für 1/4-1/2 Liter.

Vergebung von Sielbauarbeiten

Nr. 10026 I. Die Ausführung von ca. 134 lfdm Steinzeugrohrsiel von 0,30 m Lichtweite einschließlich der Spezialbauten im städtischen Schlachthof soll öffentlich vergeben werden. 427

Die Verdingungsunterlagen liegen in der Kanzlei des Tiefbauamtes zur Einsicht auf. Angebotsformulare können von dort bezogen werden, nach auswärts gegen Einsendung des Portos von 0,20 M in Briefmarken.

Angebote sind portofrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis zum **Montag, 10. Oktober 1910, vormittags 11 Uhr** beim Tiefbauamt einzuliefern, woselbst die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Nach der Eröffnung der Verdingungsverhandlung eingehende Angebote werden nicht mehr angenommen.

Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen.

Mannheim, 27. Sept. 1910.

Städt. Tiefbauamt:
Stauffert.

Zwangsversteigerung.

Nr. 5121. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll zwecks Aufhebung der Gemeinschaft das in Weinheim belegene, im Grundbuche von Weinheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Ziegeleibesitzer **Johann Sommer Witwe Katharina geb. Sprößer hier u. Gen.** eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am **Dienstag, 11. Oktober 1910, nachmittags 1/2 3 Uhr** durch das unterzeichnete Notariat, in dessen Diensträumen in Weinheim, Rotturmstraße Nr. 5, versteigert werden. 9550

Beschreibung des Grundstücks:

Lgb.-Nr. 353, Flächeninhalt 2 ar 01 qm Hofraite im Stadtteil an der Obergasse.

Auf der Hofraite steht:

a) Ein zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller und angebautem Verbindungsgang;

b) eine anderthalbstöckige Scheuer mit Stallung und gewölbtem Keller einf. Nr. 353a und 354, andf. Nr. 350 und 355; unbelastet geschätzt zu 12 000 M.

Wegen der Verwendungsmöglichkeit des Hauses wird besonders auf die Kellerräume hingewiesen.

Weinheim, 18. August 1910.

Großh. Notariat I als Vollstreckungsgericht:
Lederle.

Breitestr., B 1, 3 — **Guido Pfeifer** — Tel. 1396.

Pelze jeder Art und Preislage.

Jackets, Mäntel, Echarpes, Muffen, Hüte.

— Modelle. —

Auswahlsendungen. — GP — Modernisieren.

Acker-Verpachtung.

Wir ersuchen die Pächter **städtischer Grundstücke,** die auf 1. Oktober 1910 fälligen Pachtzinse längstens **binnen 8 Tagen** bei Mahnvermeiden anher gefälligst entrichten zu wollen. 430

Die Bestandsbriefe wollen zur Zahlung mitgebracht werden.

Mannheim, 1. Okt. 1910.

Städt. Gutsverwaltungskasse:
Luisenring 49.

Arbeitsvergebung.

Für die Kühlhallenerweiterung auf dem hiesigen Schlachthof soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung **die Lieferung von Walzeisenträgern** vergeben werden. 433

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens **Donnerstag, 13. Oktober 1910, vormittags 11 Uhr** an die Kanzlei des unterzeichneten Amts (Rathaus N 1, III. Stock, Zimmer Nr. 125) einzureichen, woselbst die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter oder deren bevollmächtigte Vertreter erfolgt.

Angebotsformulare sind im Zimmer Nr. 126 erhältlich.

Mannheim, 30. Sept. 1910.

Städt. Hochbauamt:
Perrey.

Bekanntmachung.

Der Kleinverkauf von Koks auf den Werken **Lindenhof** und **Luzenberg** findet künftig **Dienstags, vormittags von 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 1/2 3 bis 5 Uhr,** sowie **Freitags, nachmitt. von 1/2 3 bis 5 Uhr** statt.

Mannheim, 30. Sept. 1910.

Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätswerke:
Pichler. 435

Ein guterhaltenes

Piano,

Blüthner, preiswert zu verkaufen. Näheres in der Expedition dss. Blattes. 54197

Bekanntmachung.

Die Interimsscheine zu den 4% Schuldverschreibungen der Deutschen Reichs- und Preußischen konsolidierten Staatsanleihe von 1910 können vom

23. Mai d. J. ab

in die definitiven Schuldverschreibungen umgetauscht werden.

Der Umtausch der Reichsanleihe-Interimsscheine wird bei dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere, der der Consols-Interimsscheine bei der Seehandlungs-Hauptkasse zu Berlin stattfinden.

In der Zeit vom

23. Mai bis 15. Dezember d. Js.

werden sämtliche Reichsbankhauptstellen, Reichsbankstellen und Reichsbanknebenstellen mit Kasseneinrichtung die kostenfreie Vermittelung des Umtausches für beide Anleihen übernehmen.

Die Interimsscheine sind mit Verzeichnissen, in welche sie, nach den Beträgen und der Nummernfolge geordnet, einzutragen sind, während der Vormittagsdienststunden einzureichen. Formulare zu den Verzeichnissen können an den genannten Stellen in Empfang genommen werden.

Der Umtausch derjenigen Interimsscheine, für die bei der Zeichnung eine Sperrverpflichtung bis zum 15. November d. Js. eingegangen ist, wird erst nach Ablauf der Sperrzeit erfolgen, und zwar in der Weise, daß an Stelle der Interimsscheine gleich die definitiven Schuldverschreibungen von den Erwerbern bei den Hinterlegungsstellen in Empfang genommen werden können.

Berlin, im Mai 1910.

Reichsbank-Direktorium.   **Königliche Seehandlung (Preußische Staatsbank).**

0089

Bekanntmachung.

Die 423
Städtische Sparkasse
ist für den Verkehr mit dem Publikum in der Zeit vom **1. Oktober bis mit 30. April l. Js.** geöffnet:
jeden Samstag
von 8—12 Uhr vormittags,
an den übrigen Werktagen
von 8—12 Uhr vormittags u. von 2—4½ Uhr nachmittags.

Mannheim, 27. Sept. 1910.

Städt. Sparkasse:
Schmelcher.

Reparaturwerkstätte

Edelmann D 4, 2

15490

Morgen Dienstag

großes Schlachtfest

wozu ergebenst einladet   10473

Alma Penzler
Weinrestaurant „Austria“ Q 3, 4.

Alle Sorten **Ruhrkohlen**

Brikets,   1872

Ruhr- und Gaskoks — Holz.

Fr. Hoffstaetter

Luisenring 61 — Tel. 561 — auch T 6, 34, 1 Treppe.

Frachtbriefe aller Art, stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei

Bekanntmachung.

Den Fortbildungsunterricht betr.

Nr. 20308. Nach § 1 des Gesetzes vom 18. Februar 1844 sind Knaben noch 2 Jahre und Mädchen ein Jahr nach ihrer Entlassung aus der Volksschule zum Besuch der Fortbildungsschule verpflichtet. Demgemäß haben in Mannheim im laufenden Schuljahr zu besuchen:

a) alle in der Zeit vom 1. Juli 1894 bis 30. Juni 1896 geborenen **Knaben** die Knabenfortbildungsschule in K 2,

b) alle im Jahre 1896 geborenen **Mädchen** die hauswirtschaftliche Mädchenfortbildungsschule in den **Schulküchen** verschiedener Schulhäuser.

Nach § 2 desselben Gesetzes sind Eltern oder deren Stellvertreter, Arbeits- oder Lehrherren **verpflichtet, die fortbildungsschulpflichtigen** Kinder, Lehrlinge, Dienstmädchen u. s. w. zur Teilnahme am Fortbildungsunterrichte **anzumelden** und ihnen die zum Besuch desselben erforderliche **Zeit zu gewähren.**

Die Anmeldung hat zu erfolgen:

a) für **sämtliche auf Mannheimer Gebiet wohnenden Knaben,** ohne Rücksicht darauf, ob sie in der Altstadt, oder in den Stadtteilen Käfertal, Waldhof, Neckarau oder Feudenheim wohnen, beim Volksschulrektorat — Friedrichschule, U 2 — täglich von 8—10 und 2—4 Uhr;

b) für die in der **Altstadt wohnenden Mädchen** beim **Volksschulrektorat** täglich von 8—10 und 2—4 Uhr;

c) für die in den Stadtteilen **Käfertal, Waldhof, Neckarau und Feudenheim** wohnenden **Mädchen** bei dem betr. **Oberlehrer** der dortigen Mädchenabteilung.

Zuwiderhandlungen werden mit Geldbuße bis zu 30 M. bestraft. (Abs. 2 desselben §).

Fortbildungsschulpflichtige Dienstmädchen, Lehrlinge u. s. w., die von auswärts kommen, sind **sofort** anzumelden ohne Rücksicht darauf, ob dieselben schon in ein festes Dienst- oder Lehrverhältnis getreten oder nur **versuchs- oder probeweise** aufgenommen sind, oder sich nur **vorübergehend** (auf Besuch) hier aufhalten.

Auch diejenigen fortbildungsschulpflichtigen Knaben, welche die **Gewerbeschule** oder die **Handelsfortbildungsschule** besuchen wollen, haben sich **ausnahmslos beim Volksschulrektorat** anzumelden, von dort aus werden sie dann den betreffenden Fachschulen überwiesen werden. Weiterhin bemerken wir, daß auch die im Jahre 1896 geborenen Handelsfortbildungsschülerinnen zum Besuche der Haushaltungsschule verpflichtet sind. 436

Mannheim, den 1. Oktober 1910.

Das Volksschulrektorat:
Dr. Sickinger.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 4. Oktober nachmittags 2 Uhr werde ich in Mannheim im Pfandlokale Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Möbel aller Art und Sonstiges. 54245

Mannheim, 3. Oktbr. 1910.

Dischinger,
Gerichtsvollzieher.

Gefunden.

Am 24. v. Mts. wurde im Warteraum der Steuereinnehmerei I, Mannheim, ein größerer Geldbetrag aufgefunden.

Gegen Einrückungsgebühr kann der Verlierer den Betrag, sofern er seinen Anspruch daran glaubhaft nachweist, bei unterzeichnetem Amte in Empfang nehmen.

Mannheim, 1. Oktbr. 1910.

Gr. Finanzamt.

Tafelwasser ersten Ranges,
erfrischend, wohlschmeckend und unübertroffen in Beimischung zu Wein- und Fruchtsäften

REGINARIS

Niedermendig Rhein(Eifel)

ärztlich sehr empfohlen

Hauptniederlage bei:
Dilling & Luz Seckenheimerstr. 82 Tel. 4243.

(4463)

Verein selbständiger Gärtner Badens.

K. Offenburg, 3. Oktbr.

Der Verein selbständiger Gärtner Badens, der in diesen Tagen auf ein 10jähriges Bestehen zurückblicken kann, hielt am gestrigen Tage in dem freundlichen Städtchen Offenburg seine diesjährige Herbsthauptversammlung ab. Mit der Versammlung war eine große Blumenbörse verbunden, die so reichhaltig beschickt war, daß sie einer Gartenbau-Ausstellung gleichkam. Wir sahen hier nicht nur die herrlichsten Kinder Floras in allen möglichen farbenprächtigen Variationen, sondern auch eine große Auswahl durch ihren Blätterreichtum und ihre Größe auffallender Palmen. Unter den Ausstellern befanden sich mehrere Mannheimer Gärtnereifirmen. Die Versammlung begann vormittags 10 Uhr mit einer Sitzung des Vorstandes, die bis 1 Uhr dauerte.

Die Hauptversammlung, die nachmittags 3/4 1 Uhr ihren Anfang nahm, wurde vom Vorsitzenden, Herrn Rappenecker-Freiburg mit herzlichen Begrüßungsworten und einem Hoch auf das badische Großherzogspaar eröffnet. Nach Verlesung des sehr eingehend ausgearbeiteten Protokolls durch Herrn Scherff-Heidelberg erstattete der zweite Vorsitzende, Herr Heger-Heidelberg, einen umfassenden Tätigkeitsbericht über das zehnjährige Bestehen des Vereins. Dem Bericht ist zu entnehmen, daß der Verein auf 400 Mitglieder angewachsen ist, und daß ihm nahezu sämtliche selbständige Gärtner Badens angehören. Wenn man die Bilanz über die 10jährige Tätigkeit des Vereins zieht, so könne mit voller Berechtigung gesagt werden, daß der Verein seine Aufgaben stets erfüllt und zum Segen seiner Mitglieder gewirkt hat. Erfreulich sei die Tatsache, daß heute noch zwei Drittel der Vorstandschaft dem Verein seit dessen Gründung angehören.

Herr Kocher-Mannheim referierte über die forst- und landwirtschaftliche Unfallversicherung. Wenn man heute, so bemerkte der Redner, das 10jährige Jubiläum des Vereins feiere, so könne man damit auch das 8jährige Jubiläum der forst- und landwirtschaftlichen Unfallversicherung begehen, denn seit 8 Jahren ziehe sich die forst- und landwirtschaftliche Unfallversicherung wie ein roter Faden durch den Verein. Redner berichtete dann über das Resultat seiner Besprechung mit Herrn Geh. Oberregierungsrat Jung-Karlsruhe in dieser Angelegenheit. Der Vorstand lasse die Sache nicht ruhen, bis Klarheit geschaffen sei. Herr Kocher sprach sodann noch über gärtnerische Buchführung. Die Besprechung hatte den Erfolge, daß der bereits in einer früheren Versammlung gewählten Buchführungskommission die entsprechenden Mittel zu ihrer Weiterarbeit bewilligt wurden.

Als Rechnungsprüfer wurden die Herren Rosenkränzer-Mannheim und Tilessen-Mannheim gewählt. Die Versammlung faßte ferner den Beschluß, eine Weihnachtsbörse abzuhalten. Als Ort der nächstjährigen Hauptversammlung wurde Konstanz bestimmt. Mit der Versammlung soll wiederum eine Börse verbunden sein. Nach Durchbesprechung verschiedener Anträge wurde aus der Versammlung heraus die Erhöhung der Beiträge sowie die Anstellung eines Beamten befürwortet. Ferner wurde aus der Mitte der Versammlung in herzlichen anerkennenden Worten der großen Verdienste der Vorstandsmitglieder gedacht. Um 7 Uhr abends schloß der Vorsitzende die sehr anregend verlaufende Versammlung mit einem Hoch auf das fernere Blühen und Gedeihen des Vereins der selbständigen Gärtner Badens im neuen Dezennium.

Aus dem Großherzogtum.

≙ Heddesheim, 2. Okt. Ein Brand brach diesen Abend halb 8 Uhr bei Witwe Keller in der Unterdorfstraße in der Nähe des neuen Bahnhofes aus. In Bälde stand der Tabakschuppen, in dem sich Stroh befand, in hellen Flammen. Die Feuerwehr war bald zur Stelle. Es gelang ihr, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Nur ein kleiner Teil der Nachbargebäude erlitt etwas Brandschaden. Da in der Nähe zwei große, teilweise gefüllte Scheunen stehen, hätte der Schaden groß werden können.

d. Karlsruhe, 3. Okt. (Priv.-Tel.) Wegen versuchten Kindesmordes wurde am Samstag abend die Mutter, die 22jährige Fabrikarbeiterin B. Sch. aus Lixenried, festgenommen und ins Krankenhaus gebracht. Sie hatte das Kind in die Abortgrube geworfen. Durch das Schreien war man aufmerksam geworden und hatte das Kind gerettet. — Das Ehepaar Gromer kam gestern abend unter eine Droschke. Die Frau erlitt erhebliche Verletzungen am Kopfe. Sie wurde ins Krankenhaus verbracht. — Ein lediger Schuhmacher wurde von einem Metzgergesellen überfallen und ziemlich schwer verletzt.

* Kleine Mitteilungen aus Baden. In Nußdorf brannte das Wohnhaus des Bahnarbeiters Weber vollständig nieder. Ihm sowohl wie einem im Hause wohnenden Arbeiter ging die ganze Habe zu Grunde. — Ein 34 Jahre alter, lediger Kaufmann aus Langenau, bei der Filiale einer auswärtigen Elektrizitätsgesellschaft an der Ettlingerstraße in Karlsruhe angestellt, hat in der Zeit vom 4. August bis jetzt 3600 Mark unterschlagen und ging flüchtig. — Gegenwärtig werden auf der Strecke Ettlingen-Herrenalb Probefahrten mit elektrischem Betrieb ausgeführt. Vom Ergebnis hängt es ab, ob in Bälde dort der elektrische Betrieb aufgenommen wird. Ebenso wird wahrscheinlich auch auf der Strecke Ettlingen-Ittersbach noch im Laufe dieses Jahres der elektrische Betrieb eingerichtet. Was die Strecke Ittersbach-Brötzingen betrifft, so besteht nicht so schnell Aussicht auf Einführung des elektrischen Betriebs. Aus Rücksichten auf Maschinen und Personal wird dieser Teil keinesfalls früher elektrisch betrieben werden als bis die Strecke Pforzheim-Brötzingen von der Stadtgemeinde Pforzheim abgenommen ist, was laut Vertrag im August 1911 zu erfolgen hat. — Dem 66 Jahre alten Landwirt Konstantin Müller von Forchheim scheuten beim Dungführen plötzlich die Pferde und rannten davon. Hierbei kam Müller zu Fall, wurde eine große Strecke, mit dem Hinterkopf am Boden hängend, geschleift. Müller ist seinen schweren Verletzungen erlegen. — In Meßkirch ist eine Erhöhung des Milchpreises von 16 auf 18 Pfg. pro Liter eingetreten.

Gerichtszeitung.

* Nürnberg, 30. Sept. Das Schwurgericht verurteilte den hiesigen Kaufmann S. Jakob, welcher in Zeitungsanzeigen Wohnungseinrichtungen gegen Teilzahlungen empfahl und dabei anhängte: „Kein Abzahlungsgeschäft!“ wegen durch die Presse verübten unlauteren Wettbewerbs zu 300 Mark Geldstrafe. Das Strafverfahren war auf eine Anzeige des gewerblichen Schutzvereins eingeleitet worden.

MARCHIVUM

Vermischtes.

Bei Zahlungsschwierigkeiten empf. sich ält. Kaufm. zur Vermeid. v. Konkursen. Nachweisbare Erfolge. Off. u. Nr. 53725 an die Exped. d. Bl.

Vervielfältigungen und Abschriften auf Schreibmaschinen.
Friedr. Burckhardts' Nachf.
O 5, 8 (K. Oberheiden)
Fernspr. 4301.
5.655

Trauringe
D. R. P. — ohne Lötfuge, kaufen Sie nach Gewicht am billigsten bei
C. Fesenmeyer,
P 1, 3, Breitestraße.
Jedes Brautpaar erhält eine geschnitzte Schwarzwälder Uhr gratis.
5661

Reellste direkte Bezugsquelle für erstklassige
Pianos u. Flügel
von unübertroffener Tonschönheit
Piano u. Flügelfabrik
Scharf & Hauk
Mannheim, C 4, 4
Pianos fremder Fabrikate v. M. 450.— auf ab Lager

„Während des ganzen Winters von andauernder Stuhlverstopfung, verbunden mit heftigen Kopfschmerzen u. Blutwallungen sowie hartnäckigem
Magenleiden
geplagt, habe ich Ihren Althuchdorfer Mari-Sprudel Starkquelle (Bad-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle), dauernd getrunken. Es ist mir heute ein Bedürfnis, Ihnen meine rückhaltlose Ueberzeugung von d. Güte dieses Heilwassers, meine Befriedigung über die Wirkung der Trinkkur u. restlosen Beseitigung meiner Beschwerden durch sie zu bestätigen. Ihr Mari-Sprudel ist Tausende wert. Kurt F." Aerztl. warm empf. Literfl. 95 Pf. in den Apoth. und bei
In der Pelikanapoth., bei Ludwig & Schütthelm und Friedrich Becker, G 2, 2, am Speisemarkt. 8602

Herter's moderne
Leih-Bibliothek
vis-à-vis der Ingenieur-Schule
O 5, 15
Stets Eingang von Neuheiten
Monatsabonn. v. M. 1 an
Jahresabonn. v. M. 8 an
ausserdem auch Lesen geg. tagweise Berechnung.
Abonn. f. Auswärtige.

Zweibrücker Rennlose
(II. Serie der XI. Pf. Pferde-Lotterie) 9916
Ziehung 6. Oktober 1910 (noch nie verschoben).
10 Hauptgewinne (10 Pferde i. W. v. 5800 Mk.), 790 Gewinne in Gegenständen i. W. v. zus. 5200 Mk. — nur 20000 Lose à 1 Mk. — Sehr günstige Gewinnchancen — Lose à 1 Mk. (Porto und Liste 30 Pf. extra). 11 Lose 10 Mk., 5 Lose 5 Mk. mit Porto und Liste zu haben in allen mit Plakaten erkenntlichen Verkaufsstellen oder bei
Hauptvertreter f. Mannheim:
M. Herzberger.

Damenschneiderin empfiehlt sich. A 3, 8, 3. Stock. 38829

Heinr. Eisler, Neustadt a. Haardt
Annoncen-Expedition
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen der Welt zu Originalpreisen

„Lange Jahre litt ich an einem hartnäckigen
Hautausschlag
Viel, sehr viel habe ich erfolglos versucht. Ich probierte Zucker's Patent-Medizinal-Seife. Plötzlich besserte es sich von Tag zu Tag. Nahm nur zum Waschen Zucker's Patent-Medizinal-Seife und hatte großartigen Erfolg. M. Schör in B." à Stck. 50 Pfg. (15%ig) u. 1.50 Mk. (35%ig, stärkste Form). Dazugehörige Zuckooh-Creme 75 Pfg. u. 2 Mk., ferner Zuckooh-Seife (mild), 50 Pfg. u. 1.50 Mk. Bei Pelikanapoth., Ludwig & Schütthelm, Friedr. Becker, Th. v. Eichstedt, Otto Heß, Heinr. Merckle, M. Oettinger Nachf., G. Springmann, Gg. Schmidt, Badenia-Drogerie, Jos. Brunn Nachf., R. H. Stocke. (Engros: Leo Treusch).

Stotz & Cie.
Elektricitäts-Gesellschaft m. b. H.
O 4, 8|9 Telephon 662 und 2032. O 4, 8|9
Hauptvertretung der Osramlampe.
Reichhaltige, neu ausgestattete Ausstellung von
Beleuchtungskörpern
aller Stilarten für elektrisches Licht.
Neuanfertigungen nach eigenen und Spezial-Entwürfen.
Um- und Aufarbeitungen.
Besuche — ohne Kaufzwang — erbeten. 3282

No 4711.
Eau de Cologne
Der zarte, weiche Teint der Engländerin
ihre frische Natürlichkeit sind das Ergebnis einer tägl. präzis durchgeführten Körperpflege. Die hygienische Wirkung dieses Körperkultus wird gesteigert durch regelmässigen Gebrauch der „4711" Eau de Cologne", von der ersten Gesellschaft stets gern bevorzugt wegen ihres lieblich diskreten Aromas und ihrer absoluten Reinheit.
Billige, unreine Eau de Cologne weise man zurück, weil schädlich.
10214

R. W. Hängelicht-Brenner! 8074
der nie rußt!
Schriftl. Garantie, 800 hies. Referenz.

Kompl. mit Kleinst. Mk. 8.—
Rud. Weickel
Heiz- u. Beleuchtungskörper en-gros.
Detail-Verkauf durch Fritz Weickel, T 1, 3 und hiesige Installateure.
Da viele ähnliche Arten Brenner existieren, überzeuge man sich bei Ankauf, dass echte Brenner geliefert werden. Tel. 8514.

Heizung und Gartenpflege wird übernommen. Off. u. 54103 an die Exped. ds. Bl.

Gioth's gemahlene Kernseife wäscht am besten
9011

Unreiner Teint
Wo medizinische Mittel jahrelang versagten, hat 6937
Obermeyers Herba-Seife geholfen.
Dies bezeugt G. Vorgel in Pau Basses Pyrénées, indem er schreibt:
„Die mir gesandten Probestücke Ihrer berühmten Herba-Seife, welche ich gegen meinen unreinen Gesichtsteint anwendete, hat sich zu meinem besten Erfolg bewährt. Die bis jetzt seit 2 Jahren genommenen med. Mittel erzeugten keinen Rückgang. Ich bin froh, daß ich Ihre berühmte Herba-Seife in Anspruch genommen habe.—"
Obermeyers Herba-Seife zu haben in allen Apoth., Drog., Parfüm. à Stck. 50 Pfg., 30% stärkeres Präparat Mk. 1.—

Nürnberger Geld-Lotterie
Ziehung 20.—22. Oktober
44000 M.
Hauptgewinne
100000 M.
50000 M.
30000 M. etc.
Lose à 3.30 M. Porto u. Liste 30 Pfg. extra, empfiehlt Lott.-Unternehmer
J. Stürmer
Strassburg i. E., Langstr. 107.
In Mannheim: Adr. Schmitt, M. Herzberger, Aug. Schmitt.

Heirat
Redegew. jg. Mann, welch. in der Lage ist, sich mit ca. 400 M an rentabl., gt. Geschäft zu beteil., findet sofort selbständ. u. dauernd. Reiseposten. Branchekenntn. nicht erf. Gute Sicherh., Verz. u. hübsches Einkommen zugef. Off. u. 53897 an die Exped.

Ankauf.
Ankaufsgeschäft von getragenen Herren- u. Damenkleidern
Schuhe, Wäsche etc. zahlt hohe reelle Preise
Postkarte genügt
Goldkorn, G 7, 17, Laden.
Komme auch pünktlich nach auswärts. 52503

Zahle höchste Preise für getragene Herren- und Frauenkleider
Schuhe, Bettfedern, Weißzeug, Möbel, Hausgeräte aller Art.
Von jungen Herrschaften getr. Kleider zahle ganz besond. hohe Preise, komme pünktl. nach auswärts zahlr. gefl. Offert. erbittet
Goldberg, T 2, 9
53894

Der größere Mut.

Aus Straßburgs Belagerung.

Von Erica Grupe-Lörcher (Straßburg).

(Schluß).

„Und Du?" fragte sie zuletzt, als er schwieg.

Und er gab halberstickt zurück:

„Ich werde morgen mit in die Kriegsgefangenschaft ziehen." Und als sie erschrocken nach seiner Hand griff, fuhr er fort: „Wir alle hatten gehofft, der Besatzung würde freier Abzug gewährt. Aber unsere Kapitulation soll nach der von Sedan formuliert sein. So zieht unsere Besatzung in Kriegsgefangenschaft. Wir Offiziere haben die Möglichkeit, davon frei zu bleiben, wenn wir uns durch Unterzeichnung eines Revers verpflichten, uns während des Krieges nicht mehr aktiv zu beteiligen. Aber glaubst Du, ich könnte hier bleiben und sehen, wie der Feind unsere Stadt besetzt? Ich ziehe mit meiner Truppe in die Gefangenschaft, sie hat mit mir auf den Wällen in diesen schweren Wochen gekämpft, jetzt teile ich ihr Los. — Und Du, Yvonne, Du wirst bei meinem Knaben bleiben, bei keinem Menschen wüßte ich ihn besser aufgehoben als bei Dir — bleibe bei dem Kinde, bis der Krieg zu Ende ist und wir später nach Frankreich hinüber können."

Da fiel ihm auf, daß sie ihm mit großen starren Augen zuhörte. Er fühlte, daß etwas Unaussprechliches sie bedrückte. Und als er in sie drang, halb erschrocken, halb stürmisch, gestand sie ihm alles.

„Yvonne," wiederholte er immer von neuem, als sie gequält schwieg, „Yvonne, das wolltest Du tun! Mit welchen Gedanken hast Du hier in dieser tagelangen Einsamkeit Dein armes Herz zermartert!"

Er zog sie neben sich nieder. Und in den Stunden dieser ersten seit Wochen stillen Nacht wurde es ihr unter seinen Worten klar, daß der selbstgewählte Tod nicht die wirkliche Sühne für eine Schuld ist. Den Kopf an seine Brust geschmiegt, hörte sie ihm zu, zuerst wie ein unglückliches, dann wie ein zweifelndes, dann wie ein glaubendes Kind. Zum Sterben gehörte der Mut eines Augenblicks. Zum Leben gehörte ein täglich neuer Mut, die Selbstentäußerung eines täglich neuen Ringens. Wem nützte sie, wenn sie in den Tod ging? Verlieh sie ihrem Wunsche nach Sühne nicht eine viel größere Weihe, wenn sie das Kind, das der Unglücklichen das geistige Leben gekostet, nun mit ihrer ganzen Liebe umgab und bei ihm blieb, anstatt es fremden unbekannten Händen zu überlassen?

So verbrachten sie aneinander geschmiegt in leisem Zwiegespräch die ganze Nacht, indes der alte Francois in einem Winkel des Kellers nach Wochen zum ersten Mal in ungestörter Nachtruhe in bleiernem Schlafe lag.

Als der Morgen hereindämmerte, war es für Yvonne, als begänne auch für ihr Leben ein neuer Tag, ein Leben klarer, zielbewußter Pflichterfüllung. Auch Marcel hatte sein inneres Gleichgewicht gefunden. Die Vergangenheit mit ihren schweren Schatten sollte versinken, und die Wünsche für die Zukunft sollten sie beide für die Anforderungen der Gegenwart stählen.

Er erhob sich. „Komm, Lieb, mit mir in den Morgen, ehe wir uns in den Kasernen versammeln!"

Ganz leise küßten sie den schlafenden kleinen Knaben, der nun ihnen Beiden gehören sollte. Dann gingen sie Hand in Hand hinaus. Mit köstlicher Frische schlug ihr nach dem wochenlangen Aufenthalt im dumpfen Keller die Morgenluft entgegen. Schweigend gingen sie durch die stillen Straßen. Alles lag nach wochenlang durchwachten, durchbangten Nächten vor den gewaltigen Umwälzungen des neuen Tages wie in bleiernem Schlafe. Keinem Menschen begegneten sie. Selbst die Feuerwehrpatrouillen, die Mobilgarden, die unablässig die Straßen zur Eindämmung der Brandherde, zur Bewachung der Bürger durchzogen hatten, gönnten sich Ruhe.

Und schweigend gingen sie weiter, an all den zertrümmerten, verbrannten Häusern vorbei, den stummen schauerlichen Zeugen durchrungener, durchbeteter Stunden höchster Not.

Als Marcel Yvonne zum Wall hinaufführte, gingen die ersten Wolkenschleier vor den Sonnenstrahlen auseinander und das Morgenlicht traf die mächtige weiße Fahne, die sich am Münsterturm über der schweigenden Stadt blähte. Sie beleuchteten das Kreuz der Turmspitze, das schief in den Stangen des Blitzableiters hing. In furchtbarer Zerstörung dehnte sich der schwer betroffene Stadtteil hier aus. Kaum ein Haus stand neben dem anderen. Auf den nackten durchwühlten Wällen war kein Gras mehr zu sehen, wie tote Pfähle ragten entblätterte Bäume zum Himmel.

„Wir haben schwer gerungen!" sprach er, indem er mit dieser Umschau Abschied von der geschlagenen blutenden Stadt nahm. „Wenn mein kleiner Pierre einst groß ist, werde ich ihm sagen dürfen: daß Straßburg in Ehren gefallen ist."

Mit einem kurzen, weben, stummen Abschied trennte er sich dann von Yvonne. In der Kaserne erwartete ihn ein schwerer Auftrag: der Mannschaft, die man absichtlich im Unklaren über ihr Schicksal gelassen hatte, mitzuteilen, daß sie in Kriegsgefangenschaft zog.

Doch als die Clairons zum Sammeln durch die Stadt klangen, fand Yvonne keine Ruhe im Haus. Sie wußte den geliebten Mann noch in der Stadt. So mußte sie ihn noch einmal sehen, wo sich ihr die Möglichkeit bot. Sie ging auf den Wall nach jenem Tor, durch das der Auszug erfolgte. Draußen auf dem Glacis sollte die Besatzung die Waffen strecken. Mit brennenden Augen sah sie die vorüberziehenden Soldaten, die Artilleristen, die Chasseurs, die Linientruppen, die Douaniers, die Gendarmerie, die Turkos. Und mit brennendem Herzen verfolgt sie die zunehmende Unordnung: die Korps lösten sich auf, die Soldaten fingen an ihre Flinten und Säbel zu zerschlagen, ihre Monturen zu zerreißen. Und Verwünschungen hallten durch die Luft: gegen ihre Generale, ihre Offiziere, die sich durch Unterzeichnen des Reverses ein leichtes Los schafften.

Da kam in kurzem Abstand von dem regellosen Auszug nun ein Trupp von Artilleristen in geschlossenen Gliedern, in festem leichten Marschtritt, in würdiger Haltung, sie wurden von ihrem Hauptmann geführt. Und alle die Umstehenden deuteten mit Achtung auf jenen Mann, der es vorzog, mit seinen Soldaten das Kriegslos zu teilen. Da beugte sich Yvonne weit vor und nahm das Bild dieser geliebten Züge mit ihrem Ausdruck stummer Entschlossenheit in sich auf.

Als sie nach Haus zurückkehrte, trug sie den Knaben zum erstenmal ohne Gefahr in den Sonnenschein des milden Herbsttages hinauf. Da klangen die deutschen Weisen des einziehenden Siegers jubelnd durch die Straßen.

Sie dachte an Marcel. Und während sie mit zitternder Hand liebkosend über das Kindergesicht strich, dachte sie mit wehem Herzen: „Es ist gut, daß er diese Klänge nicht hört — daß er von hier ging!"

Färberei Gebr. Röver, Frankfurt a. M.-Mannheim u. Färberei Hugo Luckner (Inh. Gebr. Röver), Leipzig
chem. Waschanstalten.
9364 Mannheim, D 2, 15 ca. 1000 Angestellte.

Unterricht.

Klavier-Unterricht wird von einer Dame nach eigener bewährter **Methode**, die Stunde 1 M. 50 Pfg. an Anfänger gründlich erteilt. Ia Referenzen über erzielte Erfolge gerne zu Diensten. Off. erbitte unter L. E. 18 hauptpostlagernd Mannheim. 6289

Vermischtes.

Weißnäherin
empfiehlt sich. Offert. abzugn. u. 39033 an die Exped. d. Bl.

Perf. Schneiderin empfiehlt sich, pro Tag 3 M. 39005 R 6, 5, 3 Tr.

Entlaufen
Ein dreiviertel Jahr alter **Dobermann Pinscher**, schwarz u. braun gezeichnet. Abzugeben gegen gute Belohng. **Seckenheimerstr. 72.** Vor Ankauf wird gewarnt. 54234

Ankauf.

Mehrere gute
Rollwagen
2 und 1spänner zu kaufen gesucht. Off. an Otto Scharff, Friedrichsplatz 5. 54238

Zu verkaufen.

Türen, Haustüren, Glasabschlüsse rc vorrätig. **Herm. Schmitt & Co., Kepplerstr. 42.** 54235

Gebr. **irische u. Füllöfen** zu verkaufen Waldparkstr. 32, 2. Stock rechts. 38979

Stellen finden.

Derjenige
welcher geneigt ist, Zigarren an Wirte rc. zu verkaufen gegen M. 250 Vergütung pro Monat oder hohe Provision, wird ersucht schleunigst zu schreiben an **A. Rieck & Co.**, Hamburg. 6978

Tüchtig. Platzvertreter für Mannheim u. Umgeb. von erstklass. Papierzigarrenspitzen-Fabrik gesucht. Offerten abzugeben **O 4, 11** pt. 39030

Agent ges. z. Verk. v. Zigarr. Ver. güt. ev. 250 Mk. p. Monat H. Jürgensen & Co., Hamburg 22. 1084

Tüchtige 54242
Elektromonteure
für Licht- und Kraftanlagen bei hohem Lohn für hier gesucht **Frankl & Kirchner, P 7, 24**

Schulentlassener Junge
kann eintreten. 54211
Chem. Prüfungsanstalt
Dr. F. **Mayer**, C 4, 20.

Eine gewandte tüchtige jüngere Dame mit Buchhaltung u. Korrespondenz selbständig u. vertr., sof. ges.
Rosenbaum & Kahn
54186 **C 2, 20.**

Personal jeder Art
für Private, Hotel u. Restaurant für hier und auswärts sucht und empfiehlt 17678
Bureau Eipper, T 1, 15, Telephon 3247.

Perfekte Restaurationsköchin
gesucht. Näheres **Collinistraße 16**, parterre. 54201

Alleinmädchen
welches schon in bess. Häusern gedient, zu kleiner Familie sofort ges. Akademiestr. 10 pt.

Lehrlingsgesuche

Größereskaufmännisch. Bureau sucht bei sofortiger Bezahlung
Lehrling od. jüngeren Schreibgehülfen
mit hübsch. Handschrift. Schriftliche Offerten unter Nr. 54243 an die Expedition ds Bl. erb.

Stellen suchen

Ein bess. **Mädchen** sucht Stellung in bess. Hause als Zimmermädch. od. Mädchen allein. Näh. C 1, 15, 2. St. 39004

Wirtschaften.

Wirtschaft aus freier Hand sofort zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition dies. Bl. 38724

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Unter Heutigem habe ich von Herrn Müller die (früher Herrn Hofkonditor Fauth gehörige)

Konditorei mit Café

käuflich übernommen und eröffnet. Durch meine langjährige Tätigkeit bei namhaften Firmen des In- und Auslandes habe ich hinreichend Kenntnisse gewonnen, um den geehrten Einwohnern, titl. Herrschaften und Hotelbesitzern in modernen

Torten, Aufsätzen, Gefrorenem, sowie in **feinstem Tee- und Tafelgebäck**

das Beste bieten zu können, In **Schokoladen, Bonboniéren, Dessertbonbons usw.** nur beste Qualitäten,

Bestellungen werden gewissenhaft und billigst besorgt.

Mit der Bitte um geneigte Unterstützung meines Unternehmens

Hochachtungsvoll

Friedrich Gmeiner

00000 Konditorei, Spezialgeschäft feiner Bestellungen

Friedrichsplatz 5

Telephon 2619. ◆ gegenüber dem Rosengarten. ◆ **Telephon 2619.**

Bureaux.

G 7, 29 hell. part. Zimmer sof. zu vm. 38681

Läden

Mittelstraße 94
Laden mit großem Schaufenster in verkehrsreicher Lage d. Neckarstadt zu verm. 38861

Schöner moderner
Laden
evtl. mit Magazin, für jedes Geschäft geeignet, per Januar 1911 zu vermieten. Näheres 20188 **J 1, 6**, 2. St.

Schöner 2 fenstriger
Laden
Breitestraße zu vermieten. Telephon 1779. 20040

Magazine

D 1, 9, 3 stöckig Magazin mit kl. Bureau, elektr. Beleuchtung, per 1. Januar. Näh. **A 3, 2**, part. r. nachm. 20087

G 2, 22 **Magazin** mit Zim. zu verm. 38878

M 2, 4 1 kleineres **Magazin** zu verm. 38771

Rheinhäuserstraße 54
Magazin mit Bureau, 3. St. u. Souterrain, ca. 250 qm. Nordlicht, zu verm. 20321 Näheres **Werftstraße 8.**

Lagerräume
100 bis 400 qm Fläche, Keller, Parterre od. 1. Stockwerk, zu jedem Zwecke geeignet, sofort zu vermieten. Dazu noch bauliche Veränderungen getroffen werden können, belieben sich Reflektanten unverzüglich mit mir ins Benehmen zu setzen. **Marco Rosa,** Teleph. 872. 19348

Werkstätte.

G 6, 21, 2 sch. **Werkstätten** evt. als Magazin zu vm. 39004

Stallung.

Augartenstr. 44
Stallung f. 3 Pferde, Wagenremise u. Kutscherwohnung per 1. Okt. zu verm. 38167

Stallung
für etwa 8 Pferde, nebst Remise für zwei Wagen, ein weiterer Raum, Keller und Heuspeicher per 1. Oktober zu vermieten. Die Räume eignen sich auch für **Milchkuranstalt,** und können event. für **Flaschenbiergeschäft** oder **Mineralwassergeschäft** eingerichtet werden. Näheres 19482
H. Kirsch
Hausverwalter **K 3, 1.**

Wohnungen.

Neubau H 4, 15
2 sch. 3-Zim.-Wohng., 3. u. 4. St. sof. o. sp. zu verm. 38958

K 3, 20, Hhs. 2. St. 2 Zim. u. **Küche** u. 4. St. 2 Zim. u. K. zu v. Näh. 2. St. Vdh. 39035

Dalbergstr. 22 2 und 3 **Zimm.** mit Küche zu verm. 39027 Näh. **F 5, 13.** 2. Stock.

Kleiststr. 4 u. 6,
4. Stock, 2 schöne Mansardenwohnung je 2 Zim. u. Küche per sofort od. später zu verm. Näh. Kleiststr. 6, 2. Stock, bei Frau Heckel. 20353

Luisenring 26
schöne 4-Zimmerwohnung per sofort oder später zu verm. Näheres parterre. 20356

Luisenring 50
(Hochpart.), schönes Zim.-Wohng. mit Küche, Mans. u. Zubeh. per sof. oder 1. Novbr. zu verm. 38715

Neubauten Hch. Lanzstr. 27 u. 29
Mod. ausgest. **3 Zimmerw.** mit reichl. Zubeh. per sof. oder später zu verm. Näheres dortselbst oder Telephon 6396. Baugeschäft A. Boos. 20084

Heinrich Lanzstr. 28
(Neubau),
Geräumige u. komfortable ausgestattete 15179
5 Zimmerwohnung
mit Bad, Speisekammern, Mansarden rc. per sof. oder später zu vermieten. Näheres **Heinrich Lanzstr. 24, part.**

Max Josefstrasse 25
schöne 4-Zimmerwohnung m. Bad, Mansarde usw. sofort oder später zu verm. Näh. S 3, 6a od. bei **Wehner**, 4. St. 38722

Max Josefstr. 28
2. St. elegant ausgestattete 4-Zimmerwohnung m. Bad und Mansarde zu vermieten. Näheres Fratrelstraße 3, 4. Stock rechts. 20161

Meerfeldstr. 29, schöne **Balkonwohng.** 3 Zimmer u. Küche, neu herg. Näh. **Laden.** 20307

Max-Josephstraße 37
elegante 3- und 4-Zimmerwohnungen mit all. Zubehör preiswert per 1. Oktober zu vermieten. 19779
Näh. bei **Schupp,** parterre.

Mittelstrasse 4
Schimperstr. 4 u. 6
schöne komfortable 4- u. 5-Zimmerwohnung mit Mansarden und allem Zubehör zu verm. Näh. zu erfragen Mittelstr. 4 part. und Schimperstr. 2 part. 20289

Max Josefstr. 24 eine Trep. 2 schöne neu möbl. Zim. an bess. Herrn sofort zu verm. 38906

Oststadt - Mollstr. 32
Hochelegant ausgestattete 4—5-Zimmerwohnung mit allem Zubeh., elektr. Licht, zu vermieten. Näheres part. rechts. Tel. 1280. 20060

Rheindammstr. 40
parterre, 5 Zimmer, Küche u. 2 Keller per 1. Okt. z. verm. Näheres **H. Kirsch,** Hausverwalter, **K 3, 1.** 19483

Rheindammstraße 42.
Schöne 4-Zimmerwohnung m. Balk. (neu herg.) bis 1. Okt. od. spät. bill. zu verm. Zu erfrag. im 2. Stock. 38648

Rheindammstr. 49, 4. Stock
4 Zimmer, Küche, Mans. u. Zubehör p. 1. Okt. z. vermieten. 18088

Rheinvillenstraße 2
part., 5 Zimmer u. Zubehör sof. oder später preisw. zu vermieten. 16010
Näh. 3. St., **Koopmann.**

Rheinhäuserstraße 16,
2. Stock, schöne 4-Zimmerwohnung mit Zubehör umständehalber p. 1. November billig zu vermieten. Näheres 2. Stock rechts. 38978

Rheinhäuserstr. 27
4. Stock, 3 Zimmer u. **Küche** zu verm. Näh. 1. St. 20264

Riedfeldstr. 47, 2. Stock,
3 große Zimmer u. Küche bill. zu verm. Zu erfrag. bei **Mich. Amend,** Elisenstr. 27. 38318

Stamitzstr. 3
schöne 3-Zimmerwohnungen mit und ohne Bad u. Mansarde bill. zu verm. Näh. S 4, 6, 2. Stock, oder im Bau. 37529

Lange Rötterstr. 100
schöne 2- und 3-Zimmerwohnungen sofort zu vermieten. Näheres **Lange Rötterstraße 106.** Bureau. 18129

Komfortable
5 Zimmerwohnung
5 Minuten v. Hauptbahnhof, fort. zugshalber sof. oder später zu verm. **Heinrich Lanzstr. 15, 2. Tr. r.** 20117

Schöne 20304
4 Zimmerwohg.
mit reichlichem Zubehör in schöner Lage, Lindenhof zu Mk. 800.— zu vermieten. Näh. **Kaiserring 38,** IV. St.

2, 3, 4 und 6-Zimmerwohnungen
in einfach u. bess. Ausstatt., in versch. Stadtgegend. z. v. Bureau **Gr. Merzelstr. 6,** Telephon 1381. 17409

3 schöne Zimmer u. Küche sof. oder später. Gontardstr. 40 nahe Hauptbahnhof. 19978

2 oder 3 Zimmerwohnungen
mit K. sofort zu verm. Näh. P 6, 4. 20312

2-Zim.-Wohng.
Schöne 2-Zim.-Wohng., nach vorn, mit sep. Eing., an ruh. Fam. per bald z. vm. Näh. Landteilstr. 17, 1 Tr. 20300

Heidelberg
am Fuße des Schloßbergs und frei gelegen, sind mehrere mod. (Warmwasser-Automat) 5-Zimmerwohnungen, Untere Faulpelzstr. 4 u. 6 per sofort zu verm.

Heidelbergerstr. P 7, 1
2 Treppen hoch, herrschaftliche 9 Zimmer-Wohnung mit elektrischem Licht, Warmwasserheizung und reichlichem Zubehör, eventl. für Geschäftsräume per 1. April 1911 oder früher zu vermieten. Näheres im Tapetengeschäft. 20359

Moderne Wohnung mit Erker-Vorbau, in noch neuem, vor 3 Jahren erbaut. Hause **Ludwigshafen a. Rh., Ludwigsstraße 33, mit Warmwasser-Zentralheizg.,** 5 Zimmer, Küche m. Speisekam., Badezim. mit vollständ. Einrichtung, Mans. etc. Elektr. Licht u. Gas, p. 1. Okt. z. v. Näh. im **Schuhgeschäft Ludwigsstr. 33** od. bei **D. Waltz,** Uhrmacher, Ludwigsstr. 78. 20270

Möbl. Zimmer

G 3, 7 2 Tr. hoch links, Nähe des Marktpl., gut möbl. Zim. ev. m. 2 Betten an anst. Frl. sof. zu v. 90269

G 7, 20 2. St., gut möbl. schönes Zimmer an bess. Herrn zu vm. 20981

H 1, 5 4. Stock Vorderh., eleg. helle 4-Zim.-Wohnung mit Küche, Bad u. Zubeh. zu vermieten. 20639 Näheres Laden daselbst.

K 2, 8 eine Treppe hoch, hübsch möbliertes Zimmer, mit oder ohne Pension, zu vermieten. 20365

K 2, 8 III., sch. möbl. Zim. sof. zu verm. 38947

N 3, 12 möbliertes Zimmer zu vermieten. 20347

K 4, 13 1 Tr., schön möbl. Zimmer mit 2 Bett. sof. zu vermieten. 38956

S 6, 18, 3 Trepp. lks., möbl. Zim. m. Pens. a. 1 Hrn. sof. zu verm., monatl. 55 M. 38968

U 3, 16 Nähe d. Friedrichsbrücke (im Friedrichsring) gut möbl. Balkonzimmer, eventl. Wohn- und Schlafzimmer zu vm. 39022

Augartenstr. 69,
2 Tr. links, schön möblirtes Zimmer (Sonnenseite) sofort zu vermieten. 38974

Lutherstr. 31a, 4. St., freie Lage, gut möbl. Zimmer bei kinderlos. Leut. zu vm. 38896

Luisenring 50, 2. St., möbl. Zimmer zu verm. 38714

Langstraße 7,
2 u. 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. 20235

Max Josephstr. 23, 1 Tr.
eleg. möbl. Zimmer z. Preise v. 35 M. an Herrn sof. zu vm. 38880

Max Josefstr. 24, 1 Treppe, 2 schöne, neu **möbl. Zimmer** v. 1. Okt. an bess. Hrn. zu v. 38845

Gr. Merzelstr. 8
4 Trepp., Nähe Bahnhof u. Bismarckplatz, einfach möbl. Zimmer zu verm. 20281

Mollstraße 6
part., schön möbl. Wohn- u. Schlafz. mit sep. Eing. sof. zu verm. 20292

Prinz Wilhelmstr. 17, 4 Tr., schön möbl. Zimmer sof. od. später zu verm. 38858

Rupprechtsstr. 6, 3 Tr. r., gut möbl. Zimm. zu vermieten. 38818

Rupprechtstr. 13 part., elegant möbl. Wohn- u. Schlafzimmer sof. zu vm. 20331

Seckenheimerstr. 58, 3-Zimmerwohnung an kleine Familie sofort oder später zu vermieten. 20340

Schwetzingerstr. 20,
1 Tr., rechte Türe, schön möbl. **Zimmer** a. 1. Okt. zu verm. 38764

Schwetzingerstr. 30 schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Näh. 1 Tr. 38877

Tullastr. 11 Hochparterre, ein eleg. möbl. Eckzimmer per sofort zu vermieten. 38649

Schön möbl. Zimmer, mit oder ohne Pens., in schöner Lage m. prachtvoller Aussicht auf den Rhein u. Schloßgart. p. 15. Sept. od. 1. Okt. z. vm. Näh. **Parkr. 1 Zur Rheinlust** 19721

Schön möbl. Zimmer
an besseren Herrn od. Dame zu vermieten. Obere Clignetstraße 69, I. links, neben der katholischen Kirche. 38810

Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Balkon, eigen. Eing., Schreibt., auf Wunsch Klavier u. Salonbillard, in feinst. Lage, nächst Bahnhof, billig per sof. zu vm. 20310 Näh. L 14, 10, 2 Treppen.

Gut möbl. Zimmer mit Schreibtisch sof. o. bis 24. zu verm. **Bismarckstr. 21,** 1 Tr. 39024

Möbl. Zimmer

Einjähriger Freiwilliger findet behagl. **möbl. Zimmer** in besserem Haushalte. **Kronprinzenstraße 20,** 3. Stock links. 38787

Sehr freundlich möbl. Zimmer, hell, im 2. Stock an anständiges Fräul. sof. zu vermieten. Näheres 38906 **S 6, 37,** 2. Stock rechts.

Möblierte Zimmer
mit elektrischem Licht und Dampfheizung abzug. 38987 **D 5, 1 u. 2.**

Schön möbliertes
Balkonzimmer
sofort zu vermieten. 38941
Näh. **Q 3, 5,** III Treppen rechts.

Ein freundl. möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 38961 N 7, 1, 4. Stock.

Mittag-u. Abendtisch

D 6, 4 Privat Pension
Einige Herren können Mittag- und Abendtisch erhalten. 20341

U 1, 13 1 Tr. Einige Herren können an bess. **Mittag- u. Abendtisch** noch teilnehmen. 38899

Wiener Küche u. südd. Kost
erhalt. 4—6 Herren in Privat in separat. Zimmer. Nach Tisch Tee resp. Kaffee. 36984 **C 8, 17,** 1 Tr. Tel. 4642

Gut. bürgl. Mittag- und Abendtisch, auch für Damen, inkl. Kaffee 70 u. 60 Pf. 20342 **A. Hoos,** N 4, 6, 2 Treppen.

Haushaltungsschule
Mannheim
Luisenring, **K 4, 12** 1 Treppe.
Empfehle titl. Herren meinen vorzüglichen Mittagstisch (kein Kosthaustisch) in steter Abwechslung. 5365

An einem vorzügl. zubereit. 54198
Essen
könn. 2 Herren teilnehmen **Max Josefstraße 25, pt. r.**

Städt. subv. unter Staatsaufsicht stehende
Höhere
Handelsschule Landau (Pfalz).
I. Handelsrealschule für Schüler von 11–20 Jahren. 1908/9=26 Einjährige.
II. Halbjähr. Handelskurse zur kaufm. Ausbildung für junge Leute von 16–30 Jahren.
Schul- und Pensionatsräume in imposanten Neubauten.
Gewissenhafte Beaufsichtigung; anerkannt gute Verpflg.
Ausführl. Prospekte versendet Direktor A. Harr.
Neuaufnahme 13. Okt. 1910.
9140

Werkstätte.
S 6, 36 Werkstätte od. Magazin m. Aufzug u. elektr. Anschl. z. vm. 19936
G 4, 17 Große helle Werkstätte m. Souterrain zu v. Näh. G 4, 15. 19700
Große helle Räume für Werkstätte oder Lagerraum geeignet, preiswert zu vermieten. 16808 Näh. Alphornstr. 13.
Großer heller Raum als Lagerraum od. Werkstatt zu vm. 20066 Näh. Hafenstr. 50, II.

Kleine Kursbuch Winter 1910/11
ist erschienen und zu beziehen durch die
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei
E 6, 2. Mannheim. E 6, 2.

Visiten-Karten liefert in geschmackvollster Ausführung
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

GALVANIT
versilbert - vernickelt - verkupfert
echt u. haltbar.
Jeden abgenutzten Metallgegenstand und es ist ebenso einfach z. B. einen gelb gewordenen Löffel neu zu versilbern oder eine Nickelkanne oder einen Wasserhahn neu zu vernickeln wie das Putzen mit einem Putzmittel. Aber der Unterschied ist, dass durch Putzen immer mehr Metall herunter gerieben wird, während Galvanit neues, echtes Metall dauerhaft aufträgt. Es gibt vorläufig echtes Silber, Nickel, Zinn, Kupfer, Bronze
In Dosen à M. 1,25 mit genauer Gebrauchsanweisung in, durch Plakate kenntlichen Hausstandsgeschäften und Drogerien oder, wo nicht erhältlich, portofrei von Deutsche Galvanit-Werke Hoff & Co., Hamburg 6.
10162

Das Tagesgespräch
von Mannheim bilden die glänzenden Erfolge, die jede Hausfrau mit „Olympia"-Glanzstärke von der Firma Dreyfuss & Comp., Strassburg (Els.) erzielt. Man ist sich darüber einig, dass es niemals eine Stärke geben wird, die „Olympia"-Glanzstärke in ihren Vorzügen noch übertreffen könnte. — Gebrauchsfertig! Bequem! Billig! Hemden, Kragen, Manschetten, Blusen, Vorhänge, Unterröcke, Schürzen etc. werden wie neu. Erhältl. i. a. Kolonialwarengesch. u. Drogerien.
9400

Mannemer Schbaziergäng.

LXXX.

Ich bin schunn lang nit mehr schbaziere gange. Erschdens hot m'r 's Wedder nit gebaßt, zweddens war ich de ganze Summer schlecht uffgelegt und drittens kricht ma' als emool — wammer sich grad zum Schbazieregehe gericht' hot — 'n Knippel zwische de Been g'schmisse. Aber eemool muß ich doch widder 'raus, hab ich m'r g'sagt, dann sunscht roischt ich un wees nit, was in mein liewe Mannem vorgeht.

Du liewer Gott! Ich wollt, ich wär daheem geblimme. Dann des, was ich g'sehe hab, das war nix, des is nix un des werd nix. So macht ma' des nit, Herr Schtadtrot, so nit. Ich hab mich die ganz Zeit ooch wie annere for 'n moderne Mensch g'halde, ich hab die „Salome" gelobt, obwohl se m'r gar nit g'falle hot, ich war im „Tell" un hab beim Schwur uff'm Rütli trotz de vielerlei Dialekde jed's Wort verschtomme (ich kann's nämlich beinah aus'ewendig!); ich bin mi'm Jugendschtil vun unsere neie Schulhäuser verseehnt, ich schwärm sogar for de Zeppel — — — for des awwer, was se uns do prowewei an die Auguschta Anlag' hingegipst hamme, for des kann ich nit schwärme. So macht ma' des nit.

Ich gloab, in ganz Mannem is nit een eenziger, der nit unserm verschtorbene Großherzog Lieb und Trei weit ewwer's Grab 'naus halde dut. Un wie mir 'n im Lewe gekennt hamme: edel, hilfreich un gut (mehr kommer vun uns Schterbliche nit verlange), so soll 'r ooch emool vun denne angeguckt werre kenne, die wo nooch uns kumme. Dann 'n jeder vun uns hot 'm e viel scheeneres Denkmal g'setzt als alle Professore, Schtadträt un Bildhauer fertig bringe. Wie solle awwer die wo nooch uns kumme vun dem Denkmal draus' an d'r Auguschta Anlag iwwerhaupt was gucke? Vun rechts odder links, also vum Hauptzugangsweg aus, sieht ma' norr verkerzte Seitenansichde, die Hauptansicht vun vorne käm zur Geltung, wann se e paar dicke Bord uff die Leichtfontän lege däte, dann d'r Weg vorne am Denkmal geht so nooch vorbei, daß ooch die Hauptansicht verkerzt is. Norr eens is nit verkerzt: des is die Rickansicht, die sieht ma' deitlich, schunn weit drauße in d'r Auguschta Anlag. Do kummt die scheen Linieführung scheen zur Geltung — zu sehe giebt's awwer do rein gar nix.

Ich gloab als, mir blamire uns unschterblich, e Denkmal wie des, des g'heert uff de Keenigsschtuhl odder uff de Feldberg, daß 's weit 'naus in's Land sehe kann un g'sehe werre kann — wolle m'r vielleicht noch e Tribihn drum 'rum baue, daß ma' des Kunschtwerk aach richtig betrachde kann? Odder wolle se am End gar de Schmuck un Friedrichsplatz widder emool nei um- un anlege? Dann müßt ich de Platz — dann schmeiße m'r die Leichtfontän 'naus un schdelle do druff 's Erinnerungszeiche an unsern herrliche Großherzog — do kenne 'nen aach die schbädschde G'schlechder vun alle Seite sehe un bedrachde un d'r Friedrichsplatz hot ersht dann sein richdige Name. Die Leichtfontän nenne uns „unser Ferlemer" mit Kußhänd ab.

Ihr Herre vum Denkmalkumitteh, geht in eich. So macht ma' des nit, des is keen Platz for 'n Mann, den die Mit- un Nachwelt ehrt un ehre will. Un wann noch hunnert Bruno's kumme un sage: so werd's gemacht, dann kumme dausend wie ich un sage: so macht ma' des nit.

Iwwerhaupt scheint mir in Mannem an d'r Platzfurcht zu leide. Im neie Rathaus — Schtadthaus klingt eigentlich feiner — hamme se zwee kolossale Figure uffg'schdellt un keen Mensch kann se richtig bedrachte. Vielleicht werd emool in hunnert Johr e Lotterie veranschtalt', um de „Merkur" un die „Schtadt Mannem" frei zu lege, so daß ma' se aach sehe kann. Die Kumpfimente, die uns dann gemacht werre, die möcht ich nit heere! Die zwee rote Sandschteen-Gruppe kennte sich ganz gut sehe losse — so sieht's awwer aus, als ob unser Schtadtverwaltung nit wißt, was se mi'm Handel un Verkehr, was se mit Mannem selber anfange sollt. Un deßhalb, weil die zwee Beck schunn gemacht sin, sollte m'r 'n dritte Bock vermeide. Un hot ma' keen Platz, dann macht ma' sich Platz.

Des Denkmal g'heert in die Mitt vum Friedrichsblatz un hinne an die Rickwand g'heert e allegorischi Figur, als Gege'schtick zum schwere Säwel, dann unser Großherzog hot doch e bissel mehr for uns un die Welt gedhan, als uns d'r mords große Säwel verzehle dut. Is des mit d'r allegorische Figur nix — dann muß des Denkmal hinner de Wasserturm g'schdellt werre, mi'm Blick uff de Friedrichsplatz. Norr so kammer die unglickseelig Rickansicht verdecke. Ich möcht die Witz nit zähle, die heit schunn drinnver gemacht werre, awwer des Denkmal un die Erinnerung an den, for den 's uffg'schdellt werd, wär m'r viel zu heilig, um schbäder ausgelacht zu werre. — Rickschde nenne is gut, awwer ich gloab als, die Auguschta Anlager un ganz Mannem bedankt sich for so e Rickschicht!

Frei un groß, ehrlich, offe un trei, so wie uns unser Großherzog im Lewe ang'sehe hot, so wolle m'r 'n aach for alle Zeide ansehe kenne un aller Welt verkinde: so ehrt Mannem sein verewigte Landesvadder, Friedrich, den Deutsche! Awwer Platz, Denkmal un Auguschta Anlag-Abschluß, de drei Fliege kammer nit mit eener Klapp dreffe, selbscht wammer noch verschnitzter wie die ganze Kummission wär.

Herr Oiwerbirchermeeschder! Sie hamme schunn manches fertig gebracht: die Schtreikg'schicht hamme Se durchg'haue, die viele Noochträg for unser Rathaus hamme Se bewilligt kricht, die Persone'froog for die Theaterkummission is glatt un gut erledigt — wie wär's, wann Se de Herre vun d'r Denkmalkummission de richdige Schtandpunkt beibrächte? Daß 'r an d'r Auguschta Anlag nit is, des werre Se m'r zugeewe. Vielleicht drehe Se emool die ganz Sach 'rum un losse iwwer die Rickwand Gras wachse — — uff alle Fäll awwer: g'schehe muß was. So macht ma' des nit. St.

2. Deutscher Jugendgerichtstag.

(Von unserm Korrespondenten.)

sh. München, 30. September.

An das Referat und die Leitsätze von Amtsgerichtspräsident Dr. Becker (Dresden) zu dem Thema „Organisation und Zuständigkeit der Jugendgerichte nach bestehendem Recht und den Gesetzentwürfen" schloß sich eine lebhafte Debatte. Die Mehrheit der Versammlung konnte sich aber nicht entschließen, die Leitsätze in der vorliegenden Form anzunehmen. — Es wurde schließlich beschlossen, die Leitsätze mit den vorliegenden Anträgen der Deutschen Zentrale für Jugendfürsorge zu überweisen, die es sichten und dem Deutschen Reichstag bezw. den Bundesregierungen in Form von Eingaben zugänglich machen soll. — Der Vorsitzende Amtsgerichtsrat Köhne teilte dann mit, daß ein Antrag eingelaufen sei, der die Berufung von Frauen ins Schöffengericht fordere. — Auch dieser Antrag wurde der Deutschen Zentrale für Jugendfürsorge als Material überwiesen.

Sodann referierten Regierungsrat Dr. Lindenau (Berlin) und Staatsanwalt Rupprecht (München) über die Jugendgerichte im Vorverfahren. — An zweiter Stelle sprachen Staatsanwalt Dr. Elwert (Stuttgart) und Amtsrichter Dr. Hertz (Hamburg) über „Besonderheiten des Hauptverfahrens gegen Jugendliche". — Am Nachmittage fanden wiederum Besichtigungen statt und zwar eines katholischen Knabenheims, einer Krippenanstalt, der städtischen Gewerbeschule, eines Lehrlingsasyls und der Erziehungsanstalt der Frauen vom guten Hirten. — Morgen werden die Beratungen zu Ende geführt. Auf der Tagesordnung stehen noch die Themata: „Strafe und Erziehungsmaßnahmen sowie deren Abgrenzung" (Referenten: Oberamtsrichter Pemerl (München) und Staatsanwalt Dr. Wulffen (Dresden) und „Zusammenwirken der Jugendgerichte mit anderen Behörden, Vereinen und freiwilligen Helfern" (Referenten: Staatsanwalt Dr. Stahlknecht (Bremen) und Rechtsrat Grieser (München).

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 1. Oktober 1910.

* **Die Hafenanlagen** unserer Stadt sind selbst manchem Mannheimer noch unbekannt. Und doch hängt gerade mit den Hafenanlagen, mit der Pflege des Wasserverkehrs, ein großes Stück der raschen, fast amerikanischen Entwicklung zusammen, die Mannheim durchgemacht hat. Die moderne Entwicklung des Mannheimer Hafens darf man wohl vom 12. Mai 1835 datieren, dem denkwürdigen Tag des Beitritts Badens zum deutschen Zollverein. Schon 5 Jahre später wurde der 1. Rheinhafen in Mannheim eingeweiht. Während der Jahre 1870—75 wurde die Neckarhafenanlage vollendet und der mittlere Teil des heutigen großen Handelshafens erbaut. Auf der mit ihrer Spitze rheinabwärts gerichteten Landzunge, die durch den Friesenheimer Rheindurchstich und die Verlegung der Neckarmündung (letztere war früher zwischen der heutigen Floßschleuse und der Industriehafen-Kammerschleuse) gebildet war, entstand zunächst, parallel dem Rhein der Mühlauhafen, weiter der Verbindungskanal, ferner auf dem, den Zentralgüterbahnhof tragenden Dreieck, Mühlauhafen-Verbindungskanal-Neckar, der von letzterem aus zugängliche Binnenhafen mit einem langen und kurzen Becken. Endlich wurde, nachdem schon Mitte der 80er Jahre sich Platzmangel gezeigt hatte, das Ufer des Rheins selbst in den Jahren 1894—95 mit einer Kaimauer von 2000 Meter Länge versehen und zu dem großartigen Rheinkai, auf dem die Rheinsilos sich befinden, ausgebaut. Durch die schon erwähnte Geradelegung des Rheins und Neckars wurde im alten Rheinbett rechts des neuen Neckarlaufs ein ausgebauter vollkommen geschützter Floßhafen gewonnen, der in den letzten Jahren von der Stadtgemeinde zur Anlage des imposanten städtischen Industriehafens benutzt worden ist. Der heutige Umfang aller mit einem Gesamtaufwand von etwa 40 Millionen hergestellten, mustergiltigen Hafenanlagen beträgt nahezu 300 Hektar Wasserfläche. Den besten Ueberblick über die Hafenanlagen gewinnt man nur vom Wasser aus; eine Rundfahrt durch den Hafen, die etwa 1½ Stunden erfordert und täglich stattfindet, zeigt am deutlichsten die hervorragende technische und wirtschaftliche Bedeutung dieser größten europäischen Binnenhafenanlagen.

* **Die Lehrlingsabteilung Mannheim des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes** hörte gestern abend in ihrem Lehrlingsheim einen Vortrag: „Welchen Wert hat der Aufenthalt in Paris für einen jungen Kaufmann?" Der Vortragende, Herr H. Mathes, der jahrelang in Paris tätig war und somit aus eigener Anschauung sprechen konnte, gab dem auch ein so erschöpfendes Bild, daß jeder dieser jungen Zuhörer einen reichen Eindruck mit nach Hause nahm. Bei den Lehrmethoden anfangend, schilderte der Redner die ersten Schwierigkeiten, die trotz aller grammatischen Kenntnisse der Sprache des Landes bietet, sobald man sich erst dort befindet. Er bespricht dann die Anstellungs- und Wohnverhältnisse und ging, nachdem er auch Paris im Bilde vorgeführt hatte, am Schlusse dazu über, den Zuhörern Winke zu geben und Wege zu zeigen, wie jeder Deutsche im Auslande der deutschen Industrie, dem deutschen Handel fördern und dadurch seinem alten Heimatlande am besten dienen kann. Reicher Beifall der stark besuchten Versammlung wurde dem Redner am Schlusse zuteil. Am 18. November hält die Lehrlingsabteilung Mannheim im D. H. V. ihren ersten Elternabend im „Café Oper" ab.

Aus dem Großherzogtum.

* Großsachsen, 29. Sept. Herr Gendarm Schuler von hier verkaufte seinen Polizeihund an den badischen Staat. Der vierbeinige Staatsdiener wird der Gendarmeriestation Stockach zugeteilt werden.

B.C. Freiburg, 30. Sept. Vor einiger Zeit fand hier eine Versammlung der Vereinigung deutscher Musikindustrieller statt, deren Vorsitzender der frühere Vorstand der Landesgewerbehalle in Furtwangen, Herr Bichweiler, war. Außer badischen Mitgliedern waren auch Firmen aus Frankfurt, Leipzig, Berlin, Hamburg erschienen. Nach Erledigung der allgemeinen geschäftlichen Punkte wurde Herr Bogisch in Firma Welte Söhne, Freiburg, für Herrn Bichweiler, der unbedingt ablehnte, zum Vorsitzenden gewählt. Herr Bichweiler hatte das Amt seit Gründung der Vereinigung inne. Vor etwa 28 Jahren schon suchte er die Fraktionen der Musikwerkbranche (Orchestrions) zu ändern. Er drängte auf Herstellung kleinerer, billigerer Werke, fand aber wenig Gehör. Heute hat die Konkurrenz andere Musikwerke, der Musikautomaten etc., das zuwege gebracht, was er damals anstrebte. Leider ist aber auch manches kleine Geschäft eingegangen und die Musikwerkindustrie auf dem Schwarzwald ist aus einzelnen Gemeinden ganz verschwunden. Gut entwickelt hat sich ein Geschäft in Vöhrenbach und ist groß geworden. Unterkirnach und Villingen sind ebenfalls gut vertreten. Neu eingebürgert hat sich der Musikwerkbau in Freiburg, von Vöhrenbach aus, und in Waldshut, deren Inhaber aus einer Werkstätte in Vöhrenbach hervorgegangen sind.

o.c. Ortenberg, 2. Okt. Baron von Schilling, der in seiner Studienzeit das Gehör verloren hat, wurde vom Zug überfahren und getötet.

Was nimmt man bei Husten, Heiserkeit?

Bisher hatte man die Wahl zwischen harmlosen, aber meist zwecklosen Zuckerwaren und medikamentösen Mitteln mit zwar stärkerer, aber bei längerem Gebrauch oft schädlicher Wirkung.

Eine Neuheit und wertvolle Verbesserung auf diesem Gebiete sind die Coryfin-Bonbons, enthaltend je 0,02 g Coryfin (Aethylglycolsäurementhylester). Sie wirken nicht nur entzündungswidrig und reizmildernd auf die katarrhalisch erregten Schleimhäute, sondern hemmen auch die Bakterienentwicklung. Diese Erfolge werden erzielt ohne die Nachteile mancher älteren Präparate.

Anwendung: Etwa zweistündlich (nach Bedarf öfter) einen Coryfin-Bonbon langsam im Munde zergehen lassen. 32

Erfolge: Das so lästige Kratzen und Kitzeln im Halse und der dadurch verursachte Hustenreiz lässt bald nach. Es macht sich ein angenehm kühlendes Gefühl bemerkbar; etwaige Schmerzen gehen zurück, die Stimme wird wieder klar und frei.

Man verlange in den Apotheken und Drogerien die Originalschachteln zu M. 1,50 und achte auf die gesetzlich geschützte Aufschrift:

Coryfin-Bonbons

10152

Original-Oel-Gemälde
in grosser Auswahl wieder eingetroffen.
F 5, 5 **Joseph Ebert** F 5, 5
Glaserei, Bilderhandlung und Fabrikation.
Telephon No. 4080.
9985

Nähmaschinen
sind die besten für Haushaltung und Gewerbe.
Strumpfstopf-Apparate.
Unterricht gratis. . . . . Reelle Garantie.
Martin Decker
A 3, 4 Mannheim Tel. 1298
Nähmaschinen- und Fahrrad-Manufaktur.
Reparaturen prompt und billig. 5043

„Adler" Schreibmaschinen

Mässig im Preis. — Erstklassig in jeder Beziehung.
Annähernd 50,000 im Gebrauch.
Referenzen, Kataloge und Vorführung auf Wunsch kostenlos durch die Generalvertretung
Hans Schmitt, C 4, 1. Telephon 1245. 4703

Linoleum
Reste in allen Qualitäten
6702 **sehr billig.**
List & Schlotterbeck
P 7, 1 Heidelbergerstr. P 7, 1
Telephon 1858.

angenehmstes und billigstes Brennmaterial für Zimmer und Küche

Union-Brikets	1.—	per Ctr. lose vor's Haus bei mindestens 10 Ctr. netto Casse. Verringen in den Keller billigst!
Ruhr-Fettschrot	1.—	
Ruhr-Nusskohlen I u. II, nachgesiebt	1.30	
do. III, "	1.25	
Ia. Ruhr-Nussgriesskohlen	0.80	
Engl. Nusskohlen	1.05	
Engl. Nussgriesskohlen	0.60	
Anthrazit-Nusskohlen	1.80	
Wales-Anthrazit, allerbeste Qualität	2.10	
Gebr. Anthrazit-Brikets, nachgesiebt	1.30	
Eiform-Brikets	1.35	
Gaskoks, zerkleinert, für Füllöfen	1.30	
Brechkoks " " "	1.40	

Anfeuerholz, lose und in Bündeln, Bügelholzkohlen, Zentralheizungskoks, sowie alle anderen Kohlensorten zu billigsten Tagespreisen.
Nur erste Qualitäten. Prompte Bedienung.
Heinrich Glock, G. m. b. H.
Hafenstrasse 15 u. 24. 9872
Telephon No. 1155, 1157 und 2972.

5% Rabatt!
Ueber 1000 Filialen!
Kaiser's TEE
neueste Ernte • direkter Import
feine China- und Ceylon-Mischungen
Mk. 1.60 bis Mk. 5.00 das Pfund
offen und in Paketen.
Kaiser's Kaffee-Geschäft
G. m. b. H.
Europas grösster Kaffe-Rösterei-Betrieb.
Fabriken in Viersen, Düllken, Spandau, Breslau, Heilbronn, Basel.
Ueber 1000 Filialen!
Filialen in **Mannheim**, in allen Stadtteilen durch unsere Firmenschilder kenntlich.
Niederlagen in der Umgegend durch unsere Firmenschilder kenntlich.

Betten-Spezial-Angebot!
Solide Betten-Fabrik liefert an Private gegen eine Anzahlung und monatliche Raten ganze Betten, sowie einzelne Teile; kein Abzahlungsgeschäft.
Offerten unter Bettenfabrik Nr. 52826 an die Expedition ds. Blattes.

Verkauf
2 gut erhaltene
Pianos
billig zu verkaufen. 54162
Scharf & Hauk, C 4, 4.

Schönes Schlafzimmer
mit Spiegelschrank, polierte Schränke, Tisch, Stühle, Waschkommode m. Marmorpl. (286 M.) Divan, Plüschgarnitur, schöne Betten m. Kabok., gr. Garderobeschr. ank. bill. zu verk. 39010 Prinz Wilhelmstr. 17, Hof.

Veränderungshalb, verkaufe aus freier Hand verschiedene Möbel,
wie Plüschdiwan ohne und Plüschdiwan mit 2 Sesseln, Schlafdiwan, großer Tisch, Stühle, Tischchen u. Hängelampe. Rheinauerstraße 26, 2 Treppen. 54188

Lehrlingsgesuche
Schlosserlehrling sofort gesucht. Q 4, 7. 38812

Lehrling
mit guter Schulbildung für kaufmännisches Geschäft ges. Gelegenheit zur tüchtigen Ausbildung. Off. unt. Nr. 38855 an die Expedition.

Lehrling in die kaufmänn. Lehre v. Engrosgeschäft gegen sofortige Vergüt. gesucht. Offerten unter Nr. 39029 an die Exped. ds. Bl.

Lehrmädchen
Lehrmädchen für feine Weißnäherin sofort gesucht. 36949
Jacobi, B 4, 8.

Lehrmädchen u. tüchtige Verkäuferin gesucht.
39016 G 2, 9.

Grosse Heilerfolge bei
Nervenleiden
als: Neurasthenie, Neuralgien, Schwächezustände, Gesichtsschmerzen, Schwindelanfälle, Angstzustände, Schlaflosigkeit, Nervenzerrüttung
Rheumatismus
Gicht, Ischias, Gelenkentzündung, Folgen von Quecksilberkuren etc.
Haut- u. Haarkrankheiten
wie: Lupus, Schuppen, Bart- und nässende Flechte etc., Geschlechtskrankheiten, Gesichtspickel, Krampfadergeschwüre (durch Eisenlichtbehandlung); Haarausfall, Haarschwund, beginnender Kahlköpfigkeit, kreisförmiger Kahlheit, Schuppen etc.
Bronchial-Asthma
Bronchial-, Hals- und Nasenkatarrhe; ferner bei Magen-, Leber-, Nieren- und Blasenerkrankungen etc.
Frauenleiden (In Verbindung mit Thure-Brandt-Massage
durch die verschiedenen Spezial-Anwendungen des kombinierten
Elektr. Lichtheilverfahren
Hydro- und Elektrotherapie, Hand- u. Vibrations-Massage. — Nähere Auskunft erteilt
Dir. Hch. Schäfer Lichtheil-Institut „Elektron", nur N 3, 3, I.
9 jähr. Praxis in Mannheim. — Sep.-Abt. f. Damen u. Herren, geöffnet von 9—12 vorm. und 2—9 Uhr abends.
Sonntags von 10—12 Uhr. 9969
Erstes grösstes und modernstes Institut am Platze.
Viele Chronisch-Kranke, die durch die verschiedenen Kurmethoden und Heilbäder keine Heilung fanden, wurden durch das kombinierte elektrische Lichtheilverfahren in Verbindung mit den neuen physikalischen Heilmethoden im Lichtheilinstitut „Elektron", N 3, 3, I, geheilt
Damenbedienung durch Frau Rosa Schäfer. Zahlreiche Dankschreiben.
10jährige Praxis.

Dieses Bild zeigt — in genauen Maßen — die enorme Umsatzsteigerung von PALMIN (Pflanzenfett) und PALMONA (Pflanzen-Butter-Margarine) in Deutschland innerhalb der letzten 7 Jahre.
Ein stärkerer Beweis für das Bedürfnis nach Palmin und Palmona und für die Beliebtheit unserer Produkte ist kaum denkbar.
H. SCHLINCK & CIE., A.-G.
10125

Wöchentlich 7 große Ausgaben
Straßburger
Neue Zeitung
Billigste, große u. aktuellste Tageszeitung Elsaß-Lothr. mit den Beilagen: „Literarische Rundschau" u. „Elsässische Frauenzeitung". Eigene Korrespondenten im In- u. Ausland. — Post-Abonnementspreis: monatlich nur 70 Pfennig
Anerkannt vorzügliches Insertionsorgan.
Probenummern u. Voranschläge kostenlos.
Verbreitetste Morgenzeitung Elsaß-Lothringens
8426

In der Hauptsynagoge.

Neujahrsfest.

Montag, 3. Oktober, abends 5/6 Uhr Predigt: Herr Stadtrabbiner Dr. Steckelmacher.
Dienstag, 4. Oktober, morgens 1/2 8 Uhr Predigt: Herr Stadtrabbiner Dr. Steckelmacher.
Dienstag, 4. Okt., abends 6,40 Uhr.
Mittwoch, 5. Okt., morgens 1/2 8 Uhr Schrifterklärung: Herr Rabbiner Dr. Oppenheim.
Mittwoch, 5. Okt., abends 6,40 Uhr.

Betsaal im Ballhaus.

Beginn u. Ordnung des Gottesdienstes wie in der Hauptsynagoge.
Dienstag, den 4. Oktober Predigt: Herr Rabbiner Dr. Oppenheim. Kinder unter 6 Jahren haben keinen Zutritt.
In der Hauptsynagoge sind für Primaner und Sekundaner der Mittelschule Plätze reserviert.

In der Clausynagoge.

Montag, 3. Okt., abends 5/6 Uhr Predigt: Herr Rabbiner Dr. Unna.
Dienstag, 4. Okt., morgens 6 1/2 Uhr, abends 6,40 Uhr.
Mittwoch, 5. Oktober morgens 6 1/2 Uhr, abends 6,40 Uhr.

Betsaal in der Lamey-Loge.

Beginn u. Ordnung des Gottesdienstes wie in der Clausynagoge.
In der Haupt- und Clausynagoge haben nur Inhaber fester Plätze Zutritt.